

Beiträge zur Statistik

Urban Audit: Lebensqualität aus Bürgersicht 2015

- Deutsche und europäische Städte im Vergleich -



Urban Audit: Lebensqualität aus Bürgersicht 2015

- Deutsche und europäische Städte im Vergleich -



Reihe: Beiträge zur Statistik der Stadt Freiburg im Breisgau ISSN 1866-6485

Herausgeber: Stadt Freiburg im Breisgau
Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung
79095 Freiburg

Hausanschrift: Fahnenbergplatz 4, 79098 Freiburg

Bestellungen: Telefax: (0761) 201-5598
E-mail: statistik@stadt.freiburg.de

Statistische Informationen auch:
Internet: <http://www.freiburg.de/statistik>

Gebühr dieses Heftes: € 10,- (ohne Versandkosten)

Copyright beim Herausgeber

Freiburg 2016

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/Mikrofiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

Gedruckt auf 100 % chlorfrei gebleichtem Papier

Urban Audit: Lebensqualität aus Bürgersicht 2015

- Deutsche und europäische Städte im Vergleich -

INHALT

Seite

1.	Was ist Urban Audit?	1
2.	Methodik der Befragung	2
3.	Befragungsergebnisse und objektive Daten	7
4.	Wichtige Themen in der Stadt	8
4.1	Wichtige Themen in Freiburg	8
4.2	Wichtige Themen im Vergleich mit deutschen Städten	10
5.	Zufriedenheit mit der (städtischen) Infrastruktur	12
5.1	Zufriedenheit in Freiburg	13
5.2	Zufriedenheit in Freiburg im Zeitvergleich	16
5.3	Zufriedenheit mit der Infrastruktur im Vergleich mit deutschen und europäischen Städten	15
5.4	Zufriedenheit und Problemstärke	34
6.	Lebenswirklichkeit in der Stadt	35
6.1	Wohnen und Arbeiten	37
6.2	Vertrauen in die Arbeit der Stadtverwaltung	40
6.3	Integration von Ausländern	44
6.4	Armut in der Stadt	45
6.5	Sauberkeit in der Stadt	46
7.	Sicherheit in der Stadt	47
8.	Zufriedenheit mit der eigenen Lebenssituation	50
9.	Fazit	53
Tabellenteil	Befragungsergebnisse für Freiburg und die 21 deutschen Städte der Arbeitsgemeinschaft Koordinierte Umfragen zur Lebensqualität	57

Urban Audit: Lebensqualität aus Bürgersicht 2015

- Deutsche und europäische Städte im Vergleich -

von L. Berger / C. Gils / A. Kern

1. Was ist Urban Audit?

Das statistische Amt der Europäischen Union (EU) EUROSTAT führt unter dem Titel „Urban Audit“ regelmäßig eine europaweite Datensammlung zur städtischen Lebensqualität durch, an der sich neben Freiburg 258 andere Städte (darunter 40 aus Deutschland) aus insgesamt 27 Ländern, beteiligen. Dabei werden rund 350 statistische Merkmale auf gesamtstädtischer Ebene erhoben. Diese werden ergänzt durch Angaben zu Regionen (LUZ = Larger Urban Zone) und zu Stadtteilen (Subdistrikte). Die zusammengetragenen Daten können im Internet unter <http://www.urbanaudit.org/> abgerufen werden. Die erhobenen Daten stammen aus den Bereichen: Demographie, Soziales, Wirtschaft, Bildung, Transport und Verkehr, Bürgerbeteiligung und Umwelt.

In ausgewählten Städten ergänzt EUROSTAT die Erhebung der statistischen Daten durch subjektive Einschätzungen von Bürger_innen. Dort wird die „Lebensqualität aus Bürgersicht“ mittels repräsentativen Befragungen¹ erhoben. Nach 2004, 2006, 2009 und 2012 erfolgte dies 2015 bereits zum fünften Mal. In Deutschland ließ die EU ihre Befragung in Berlin, Hamburg, München, Essen, Dortmund, Rostock und Leipzig durchführen. Auch in anderen deutschen Städten entstand der Wunsch, den von der EU erhobenen statistischen Daten, die in einer Befragung geäußerte subjektive Meinung von Bürgern entgegen zu stellen bzw. diese mit den Befragungsdaten zu ergänzen. Hierfür gründeten deutsche Städte, die an der Urban Audit Datensammlung beteiligt und im Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt) organisiert sind, die „Arbeitsgemeinschaft koordinierte Umfragen zur Lebensqualität“. Auch die Stadt Freiburg wirkt an dieser Arbeitsgemeinschaft mit. Die Städtegemeinschaft beauftragte im Jahr 2006 (erste Welle der Befragung) das Markt- und Sozialforschungsinstitut IFAK, in den damals 15 beteiligten Städten einen Fragenkatalog, der mit dem Fragebogen der Befragung der EU weitestgehend identisch war, telefonisch zu erheben. Die Neuauflagen der Befragung vom November / Dezember 2009 (zweite Welle), vom Dezember 2012 / Januar 2013 (dritte Welle) und von August bis Dezember 2015 ließen alle nun beteiligten 21 Städte der Arbeitsgemeinschaft ebenfalls von IFAK durchführen.

Inhalt der Befragung war neben der Zufriedenheit mit der Infrastruktur auch die öffentliche Sicherheit, die Integration von Ausländern, die Chancen am Wohnungs- und Arbeitsmarkt sowie die Umweltbelastungen in der eigenen Stadt. Darüber hinaus sollten die Befragten die aus ihrer Sicht aktuell größten drei Probleme ihrer Stadt benennen. Ergänzend wurden die demographischen Angaben der Befragten erhoben. Da viele Fragen, die im aktuellen Fragebogen auftauchen, bereits in den früheren Befragungen gestellt wurden, lassen sich nun im Zeitvergleich auch Veränderungen bzw. Konstanten im Empfinden der Bürger feststellen. Da alle Erhebungen eng an die jeweils parallel stattfindenden Befragungen der EU angelegt waren, lassen sich zusätzlich Vergleiche auf europäischer Ebene vornehmen.

¹ Der kostenlose Download von Ergebnisberichten in verschiedenen Sprachen ist auf der folgenden Internetseite möglich: http://ec.europa.eu/regional_policy/themes/urban/audit/index_en.htm

2. Methodik der Befragung

Die Befragung wurde telefonisch mit dem sogenannten CATI-Verfahren („Computer Assisted Telephone Interview“) durchgeführt, bei dem die Interviewer mit Hilfe eines Erfassungsprogramms durch den Fragebogen geführt werden. Die Grundgesamtheit stellten in den drei Wellen der Befragung alle Personen über 15 Jahren aus Freiburg dar, die über einen Festnetz-Telefonanschluss erreichbar waren. Aus dieser Grundgesamtheit wurde eine zweistufige Zufallsstichprobe gezogen. Zunächst wurde aus dem Anschlussverzeichnis der Bundesnetzagentur, in dem auch alle Freiburger Telefonnummern verzeichnet sind, eine zufällige Auswahl getroffen. In der zweiten Stufe des Zufallsverfahrens wurde die tatsächliche Zielperson bestimmt. Hierfür wurde das Kriterium, welches Mitglied des Haushalts zuletzt Geburtstag hatte („Last-Birthday-Verfahren“), herangezogen. In Freiburg lag die Stichprobengröße in der ersten Befragungswelle bei 500 Personen, in der zweiten Welle wurden 502 repräsentativ ausgewählte Personen befragt. Für die Befragung von 2012 wurde die Freiburger Stichprobe auf 802 Interviews aufgestockt, um detailliertere Auswertungen vornehmen zu können. Die jüngste Befragung umfasste in Freiburg wieder 502 Befragte.

An der koordinierten Städtebefragung teilnehmende Städte
und ihre Stichprobengrößen 2006, 2009, 2012 und 2015

teilnehmende Stadt	Stichprobengröße 2006	Stichprobengröße 2009	Stichprobengröße 2012	Stichprobengröße 2015
Augsburg		500	801	500
Bielefeld		800		
Braunschweig	800	800	800	803
Bremen	500		500	
Darmstadt	500	503	502	501
Düsseldorf		802	800	800
Dresden	500		500	500
Frankfurt a.M.	500	502	500	501
Freiburg i.Br.	500	502	802	502
Fürth		500	500	505
Heidelberg	500			
Heilbronn		500	501	
Karlsruhe				1 002
Kassel			501	500
Koblenz	800	801	800	802
Köln	1 201	1 200		
Konstanz	500	502	502	500
Mannheim		804	806	800
München		502		
Münster				1 002
Nürnberg	800	800	800	800
Oberhausen	800	800	800	800
Osnabrück				500
Saarbrücken	800	802	800	803
Stuttgart	1 000	1 001	1 000	800
Wiesbaden	1 001	1 000	1 001	
Wolfsburg				500
Zwickau		502	501	500
Insgesamt	10 702	14 123	13 717	13 921

Weitere 254 Telefonkontakte mit Freiburgern mündeten nicht in einem Interview. Diese setzten sich zusammen aus 94 Haushalten und 54 Zielpersonen, die eine Teilnahme an der Befragung verweigerten, in 17 Fällen war die Zielperson erkrankt und in 33 weiteren Fällen aus anderen Gründen während der Feldzeit nicht erreichbar. Zusätzlich gab es 56 „nicht endgültig bearbeitete Nummern“, so dass das Marktforschungsinstitut für Freiburg einen Rücklauf von 66,4 % angibt.

**Alters- und Geschlechtsstruktur der befragten Personen
im Vergleich mit der Freiburger Wohnbevölkerung**

	Befragung Urban Audit (ohne Gewichtung)		Wohnbevölkerung Stadt insgesamt (31.12.2015)	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Altersgruppen				
18 bis unter 25 Jahre	64	12,7	26 840	14,4
25 bis unter 30 Jahre	37	7,4	22 755	12,2
30 bis unter 45 Jahre	146	29,1	45 612	24,5
45 bis unter 65 Jahre	161	32,1	54 842	29,4
65 bis unter 75 Jahre	58	11,6	17 317	9,3
75 Jahre und älter	36	7,2	18 872	10,1
Geschlecht				
Männlich	218	43,4	87 452	47,0
Weiblich	284	56,6	98 786	53,0
Insgesamt	502	100,0	186 238	100,0

Vergleicht man das Alter und das Geschlecht der Befragten mit der Verteilung der entsprechenden Merkmale in der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in Freiburg, so fällt auf, dass sich die Anteile zum Teil deutlich unterscheiden. So sind die Altersgruppen 18 bis unter 25 Jahren und 25 bis 30 Jahren sowie die Altersgruppe über 75 Jahren (leicht) unterrepräsentiert, während sich in den mittleren Altersgruppen anteilig mehr Personen in der Stichprobe befinden, als es der Verteilung in der Grundgesamtheit entspricht. Auch die Geschlechtsverteilung in der Stichprobe weicht von derjenigen ab, die sich in der Freiburger Bevölkerung feststellen lässt. Männer sind in der Stichprobe um rund vier Prozentpunkte unterrepräsentiert.

Um die Verzerrungen in der Stichprobe, die sich z.B. durch die unterschiedliche Antwortbereitschaft von Befragten ergeben, zu berücksichtigen, wird vor der Auswertung eine Gewichtung der Antworten nach den wichtigsten soziodemographischen Angaben vorgenommen. Neben dem Alter und dem Geschlecht des Haupteinkommensbeziehers wird nach der Haushaltgröße („Personentransformationsgewicht“) gewichtet. Diese Gewichtung wurde eingesetzt, da die Chancen von Personen, die in großen Haushalten leben, geringer waren, für die Befragung ausgewählt zu werden, als dies bei Mitgliedern von kleinen Haushalten der Fall war.

Eine weitere Gewichtung wird für den Städtevergleich vorgenommen. Um die Daten mit den übrigen Städten vergleichen zu können, werden die Fallzahlen aller Städte standardisiert. Durch dieses Verfahren wird gewährleistet, dass Städte mit einer hohen Fallzahl nicht einen größeren Einfluss auf den Durchschnittswert ausüben, als Städte mit einer kleineren Fallzahl. Allerdings ist zu beachten, dass es mit der Verwendung von unterschiedlichen Gewichtungen für die Analyse der Ergebnisse für Freiburg und für den Vergleich von Freiburg mit den übrigen teilnehmenden Städten zu geringfügigen Ergebnisabweichungen kommen kann.

Wie jede Befragung unterliegen auch die vorliegenden Daten einer gewissen statistischen Unsicherheit. In der folgenden Tabelle sind die auch als Konfidenzintervalle bezeichneten Schwankungsbreiten bei einer Vertrauenswahrscheinlichkeit von 95% bei der Stichprobengröße von 500 Befragten aufgeführt.

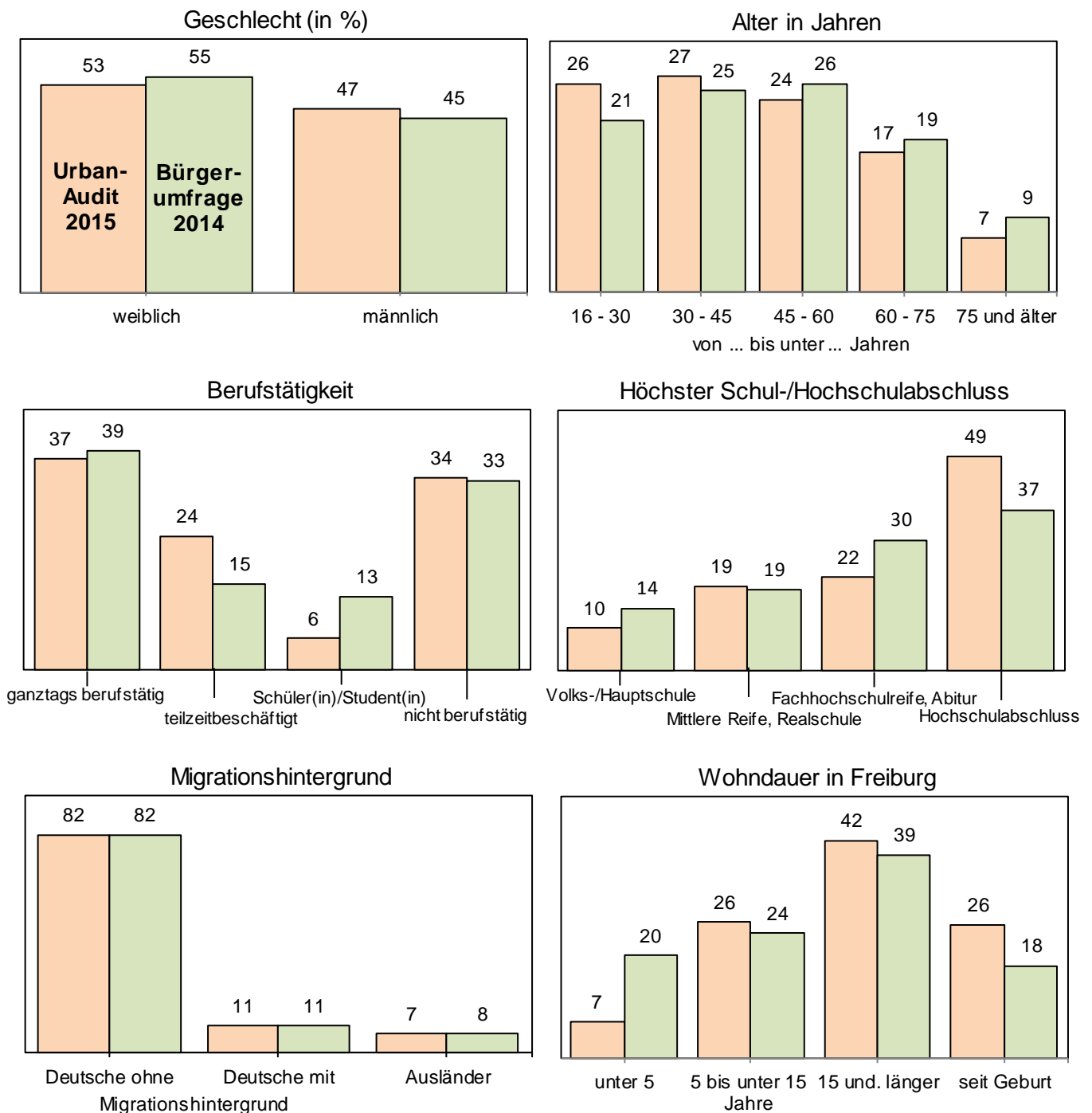
Schwankungsbreiten bei einer Stichprobengröße von 500 Befragten in Abhängigkeit vom ermittelten Untersuchungsergebnis bei einer Vertrauenswahrscheinlichkeit von 95 %

ermittelter Prozentwert/ Untersuchungs- ergebnis	Schwankungsbreite +/-	ermittelter Prozentwert/ Untersuchungs- ergebnis	Schwankungsbreite +/-
5 %	1,9%	55 %	4,4%
10 %	2,6%	60 %	4,3%
15 %	3,1%	65 %	4,2%
20 %	3,5%	70 %	4,0%
25 %	3,8%	75 %	3,8%
30 %	4,0%	80 %	3,5%
35 %	4,2%	85 %	3,1%
40 %	4,3%	90 %	2,6%
45 %	4,4%	95 %	1,9%
50 %	4,4%		

Diese Tabelle kann folgendermaßen angewandt werden: 15 % der Befragten stimmen einer Aussage „sehr zu“. Die Schwankungsbreite beträgt gemäß der oben stehenden Tabelle +/- 3,1 % um den Wert von 15%. Der wahre Wert liegt demnach mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % im Bereich zwischen 11,9 % und 18,1 %.

Vergleicht man die demographische Struktur der Teilnehmer_innen an der telefonischen Urban Audit Befragung mit der schriftlich durchgeführten repräsentativen Bürgerumfrage so werden Gemeinsamkeiten aber auch bedeutsame Unterschiede sichtbar.

Soziodemographische Struktur der befragten Personen im Vergleich mit der Freiburger Bürgerumfrage 2014



Da die repräsentative Bürgerumfrage, bei der die angeschriebenen Personen mittels einer Zufallsauswahl aus dem Melderegister gewonnen werden, die Alters- und Geschlechterverteilung der Freiburger Bevölkerung relativ gut trifft und die Daten der Urban-Audit-Befragung nach diesen beiden Merkmalen anhand der Verteilung in der Grundgesamtheit gewichtet werden, weichen die Balken in den oberen beiden Schaubildern nur geringfügig voneinander ab. Lediglich in der Altersverteilung gibt es Abweichungen, da sich jüngere Personen unter- und ältere überdurchschnittlich häufig an der Bürgerumfrage beteiligen und hier - im Gegensatz zur Urban-Audit-Befragung - keine Gewichtungsfaktoren verwendet werden.

Die Unterschiede bei der Berufstätigkeit der Befragten lassen sich im Wesentlichen darauf zurückführen, dass das Urban Audit nur bei den „Nicht-Berufstätigen“ abgefragt hat, ob diese Schüler oder Studierende sind, während in der Bürgerumfrage, diese Kategorie bei der Abfrage des Berufsstatus vorgegeben war. Dies dürfte zur Folge gehabt haben, dass Schüler und Studierende, die einen Nebenjob ausüben, in der Urban Audit Befragung angaben, dass sie teilzeitbeschäftigt sind. In der Folge hatten sie gar keine Möglichkeit anzugeben, dass sie Schüler bzw. Studierende sind.

Die Verteilung der Schulabschlüsse zeigt, dass beide Befragungen einen typischen Effekt der Umfrageforschung aufweisen: Personen mit höherer Bildung beteiligen sich eher an Befragungen als Personen mit geringerer Bildung. Zudem ist es so, dass die jüngere Bevölkerung einen höheren Bildungsstandart aufweist als die ältere. Da bei der Urban Audit Befragung nach dem Alter gewichtet wird (jüngere Befragungsteilnehmer erhalten ein höheres Gewicht, da diese Altersgruppe sich seltener beteiligt hat) verstärkt sich bei diesen Daten der Bildungseffekt.

Während bezüglich des Migrationshintergrunds kein Unterschied zwischen den Befragungen herrscht, weichen diese was die Wohndauer in Freiburg betrifft deutlich voneinander ab. Dies dürfte im Wesentlichen auf die angewandte Befragungsmethode zurückzuführen sein. Dass der Anteil der Befragten, die seit unter fünf Jahren in Freiburg lebt, in der Stichprobe der Urban Audit Befragung so gering ist, dürfte darauf zurückzuführen sein, dass hier nur Personen mit Festnetzanschluss berücksichtigt wurden. Grundsätzlich ist festzustellen, dass der Anteil der Haushalte, die über einen Festnetzanschluss verfügen, in den letzten Jahren rückläufig war. Insbesondere bei den jüngeren und mobileren Bevölkerungsgruppen werden viele Freiburger_innen nur noch über eine Mobilfunknummer erreichbar sein.

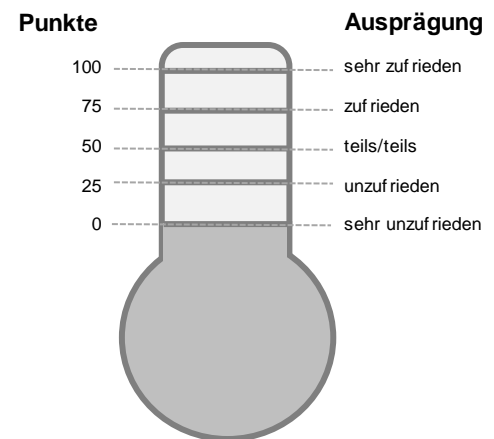
Da aber der Städtevergleich im Vordergrund steht und die Problematik, dass bestimmte Bevölkerungsgruppen nur geringe Anteile an Personen aufweisen, die mit einem Festnetzanschluss erreichbar sind, in den übrigen an der Befragung beteiligten Städten ähnlich verbreitet ist, können die Daten für interkommunale Vergleiche dennoch genutzt werden. Für Analysen auf Freiburger Ebene, vor allem auch für kleinräumige Aussagen, sind die Daten der Urban Audit Befragung nur bedingt und die der regelmäßig durchgeführten Bürgerumfrage wesentlich besser geeignet.

Freiburger Kommunalbarometer

Im Zentrum der vorliegenden Auswertung stehen Vergleiche über mehrere Zeitpunkte und verschiedene Bevölkerungsgruppen hinweg. Um die Ergebnisse übersichtlich und vergleichbar darzustellen, wird bei einigen Fragen auf die Methode des sog. Kommunalbarometers zurückgegriffen, welches auch bei der Auswertung der Bürgerumfragen in Freiburg verwendet wird. Bei diesem Vorgehen werden die Antwortkategorien normiert, wobei dem positivsten Wert der Wert 100 zugewiesen wird und der negativste Wert erhält den Wert 0. Alle weiteren Ausprägungen zwischendrin werden in 25er Schritten angegeben. Für die folgende

Auswertung wird mit dem jeweiligen Mittelwert gerechnet, welcher einen Messwert für die Einstellungen und Einschätzungen der Befragten darstellt.²

Das Kommunalbarometer wird für jeweils unterschiedliche Attribute verwendet. Die erste Frage des Fragebogens („Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Dingen in (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind“) und die dritte Frage („Wie zufrieden sind sie alles in allem mit den folgenden Dingen? Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen“) beziehen sich auf die Zufriedenheit, während bei der zweiten Frage („Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte Sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen“) das Kommunalbarometer für die Messung der Stärke der Zustimmung genutzt wird.



Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

3. Befragungsergebnisse und objektive Daten

Im Folgenden werden die Freiburger Ergebnisse der aktuellsten Befragung von 2015 dargestellt und mit denen der übrigen deutschen Städte, die sich an dieser Untersuchung beteiligt haben, verglichen. An den Stellen im Bericht, wo die Befragungsergebnisse der „Arbeitsgemeinschaft koordinierte Umfragen“ mit denen gegenübergestellt werden können, die von der Europäischen Union in Auftrag gegeben worden sind, werden diese Vergleiche ebenfalls dargestellt³. Die Ergebnisse sind thematisch gegliedert und dort, wo Zeitvergleiche der Freiburger Ergebnisse wesentliche Veränderungen zwischen den Erhebungsjahren 2006, 2009 und 2013 ergeben, werden diese auch im Text erwähnt. Zudem wurden die Ergebnisse nach den soziodemographischen Merkmalen der Befragten differenziert. Die entsprechenden Tabellen finden sich im Anhang. Wurden einzelne Befragungsergebnisse wesentlich von den soziodemographischen Merkmalen der Befragten beeinflusst, so werden diese Einflussgrößen auch berichtet.

Darüber hinaus wurden dort, wo die Befragungsdaten mit den objektive Daten der Urban-Audit Datensammlung kombiniert werden konnten, subjektive und objektiven Daten gemeinsam betrachtet. So wurden die Ärztedichte, der Ausländeranteil, Angaben zur Flächennutzung, Kriminalitäts- und Wohnungsmarktindikatoren sowie die Erhebungen zu den Kosten des ÖPNV mit den Befragungsergebnissen in Beziehung gesetzt. Die objektiven Daten stammen aus dem Informationsportal des deutschen Urban-Audit. Hier lassen sich für die 125 teilnehmenden Städte die Ergebnisse der Datensammlung abrufen. Das

² Methodisches Vorgehen entsprechend der Auswertung zur Bürgerumfrage 2003 in Stuttgart. Vgl. Landeshauptstadt Stuttgart; Statistisches Amt: Die Ergebnisse in der Bürgerumfrage 2003 in der Gesamtschau. Stuttgart 2004. (Statistik und Informationsmanagement, Themenheft 2/2004)

³Nicht alle Fragestellungen waren in beiden Erhebungen identisch, so dass nicht alle Ergebnisse vergleichbar sind.

Informationsportal, in dem sich eine Vielzahl von vorgefertigten Auswertungen in Form von Tabellen und Karten sowie die Möglichkeit eigene Auswertungen zu erstellen finden lassen, kann unter folgendem Link aufgerufen werden: <http://www.duva-server.de/UrbanAudit>.

4. Wichtige Themen in der Stadt

In diesem Abschnitt wird beleuchtet, was aus Sicht der Befragten jeweils die drängendsten Probleme in den teilnehmenden Städten sind. Zunächst wird über die Freiburger Ergebnisse berichtet, ehe diese zu den anderen deutschen Städten in Beziehung gesetzt werden.

4.1 Wichtige Themen in Freiburg

Gefragt, welches von zehn vorgegebenen Themen derzeit das wichtigste für die Stadt Freiburg ist, antworten die Befragten, dass insbesondere das „Wohnungswesen“ von hoher Bedeutung ist. Alle interviewten Personen konnten maximal drei Themen benennen. Für 56 % zählt der Wohnungsmarkt zu den besonders bedeutsamen Aufgabenstellungen für die Stadt Freiburg. Im Antwortverhalten lassen sich Bildungseffekte⁴ feststellen. So steigt mit dem Bildungsniveau der Befragten auch die Bedeutung, des Themas „Wohnungswesen“. Des weiteren hängt die Wichtigkeit auch vom Alter der Befragten ab. Bei den unter 30 Jährigen ist mit 48 % ein vergleichsweise geringer Anteil der Meinung, dass dieses Thema besonders wichtig für Freiburg sei. In der Altersgruppe „30 bis unter 45 Jahren“ steigt dieser Anteil sprunghaft auf 65 % an, was sicher damit zu tun hat, dass die Befragten dieser Altersgruppe stärker auf dem angespannten Freiburger Wohnungsmarkt aktiv sind, als die jüngsten Befragten. Mit steigendem Alter der Befragten verliert das „Wohnungswesen“ wieder an Bedeutung, wobei bei den über 75 Jährigen immer noch knapp ein Drittel der interviewten Personen der Auffassung ist, dass der Wohnungsmarkt zu den drängendsten Problemen in Freiburg zählt.

Als ein weiteres wichtiges Thema kann „Bildung und Ausbildung“ ausgemacht werden. Knapp die Hälfte der Befragten benannte dies als eines der drei drängendsten Probleme für Freiburg. Dabei lassen sich große Unterschiede zwischen den sozialen Gruppen feststellen. Die größte Bedeutung haben „Bildung und Ausbildung“ für diejenigen Befragten, die hiervon direkt betroffen sind. So sind 61 % der „Schüler_innen“, 59 % der unter 30 Jährigen und 57 % der in einem Haushalt mit Kindern lebenden Befragten der Auffassung, dass „Bildung und Ausbildung“ zu den für die Stadt Freiburg elementaren Themenfeldern zählt. Bemerkenswert ist darüber hinaus, dass Frauen (50 %) dieses Thema für wesentlich wichtiger erachten als Männer (44 %). Nachvollziehbar ist, dass mit steigendem Alter die Bedeutung sinkt, die der „Bildung und Ausbildung“ beigemessen wird und andere Themen wichtiger werden. Zuletzt hängt es auch vom Bildungsstand der Befragten selbst ab, wie sie zu diesem Thema stehen: Je höher die Schulbildung, desto wichtiger ist den Befragten „Bildung und Ausbildung“ in Freiburg⁵.

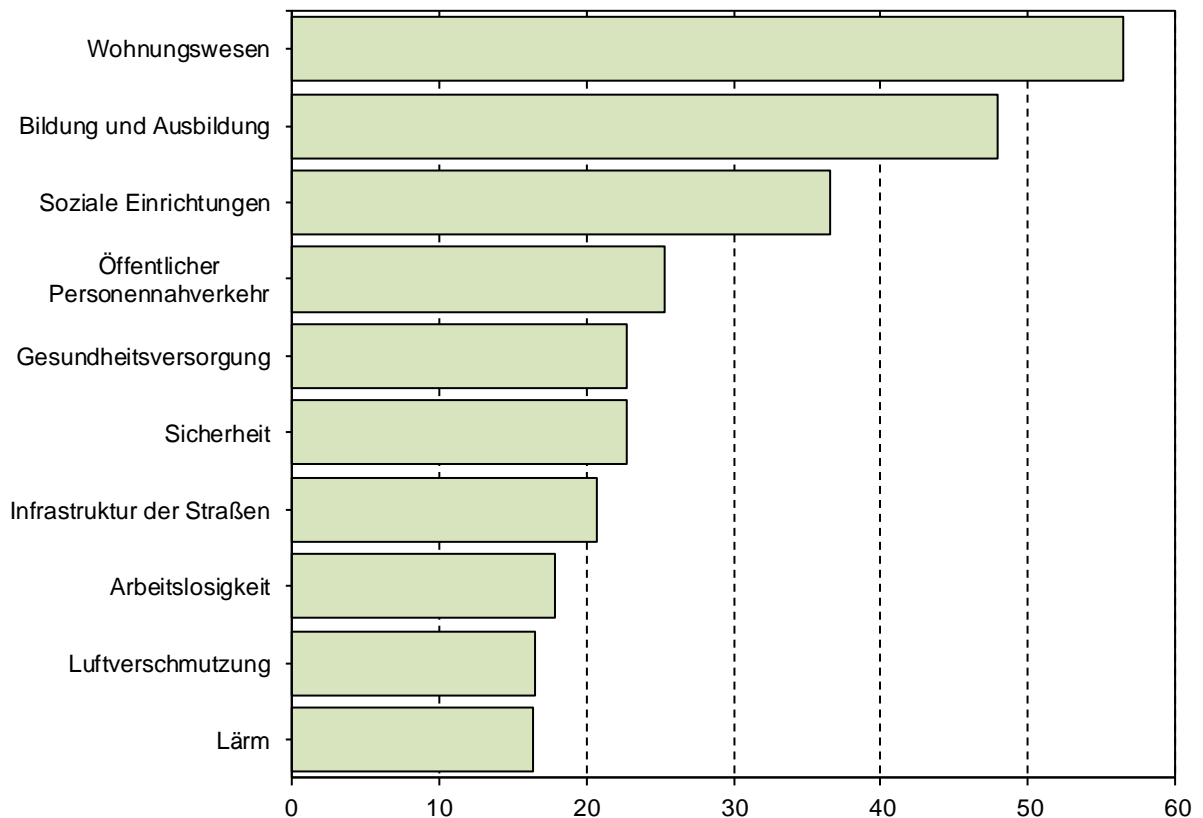
Mit einigem Abstand folgen die „Sozialen Einrichtungen“ in der Rangfolge. Für mehr als ein Drittel der Befragten zählen diese zu den drei wichtigsten Themen, wobei auch dieser Bereich für Frauen (38 %) eine größere Rolle spielt als für Männer (33 %). Am seltensten

⁴ Im Tabellenanhang findet sich die Differenzierung der Fragestellung nach den soziodemographischen Merkmalen der Befragten.

⁵ Siehe Tabellenanhang S. 66

werden „Soziale Einrichtungen“ von den ausländischen Befragten (24 %) genannt. Die höchste Bedeutung messen die unter 30 Jährigen (47 %) und die Teilzeit-Berufstätigen (48 %) diesem Thema bei.

Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten für Freiburg?
Maximal drei Nennungen möglich (in %)



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2015

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Von einem Viertel der Befragten wird der „Öffentliche Personennahverkehr“ als besonders bedeutsam benannt. Insbesondere „Alleinerziehende“ (39 %), „Schüler_innen“ (31 %) und die Altersgruppen „45 bis 60 Jahre“ (30 %) und „75 Jahre und älter“ (32 %) erachten den ÖPNV als besonders wichtig.

Die übrigen Themen werden jeweils nur von weniger als einem Viertel der Befragten genannt. Auffällig ist, dass hierzu auch „Arbeitslosigkeit“ (18 %) zählt. Während in anderen deutschen Städten (siehe unten) dem Thema „Arbeitslosigkeit“ von den Befragten die zentrale Rolle beigemessen wird, stellen für die Freiburger Befragten andere Themen, insbesondere das „Wohnungswesen“ die größte Herausforderung in ihrer Stadt dar. Dabei erachten die sozialen Gruppen, die entweder demnächst einen Arbeitsplatz suchen, wie die „Schüler_innen“ (26 %) oder mit besonderen Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt zu kämpfen haben, wie „Ausländer“ (35 %) dieses Thema als besonders wichtig erachten. Zudem lässt sich ein Bildungseffekt feststellen. Je höher der Schulabschluss der Befragten ist, desto geringere Bedeutung messen sie dem Thema „Arbeitslosigkeit“ bei.

Bemerkenswert ist, dass im Vergleich zur letzten Urban Audit-Befragung das Thema „Sicherheit“ deutlich an Bedeutung gewonnen hat. In der Umfrage 2012 hatten 15 % der Befragten dies zu den drei wichtigsten Themen für die Stadt Freiburg gezählt. Damit lag die Sicherheit am Ende der Rangfolge. In der aktuellen Befragung liegt die Sicherheit mit 23 % an sechster Stelle. Dabei lassen sich Alters- und Bildungseffekte feststellen. Während die „Sicherheit“ mit steigendem Bildungsgrad der Befragten als weniger wichtig erachtet werden, lässt sich feststellen, dass mit zunehmendem Alter der Befragten die Sicherheit häufiger als ein für Freiburg besonders wichtiges Thema genannt wird.

4.2 Wichtige Themen im Vergleich mit deutschen Städten

Im Folgenden werden die aus Sicht der Befragten wichtigsten Probleme der Stadt Freiburg in Beziehung gesetzt zu den Angaben der Teilnehmer_innen aus den anderen deutschen Städten, die sich an der Erhebung beteiligt haben. In der untenstehenden Tabelle ist die Zahl der Nennungen auf die Zahl der Befragten bezogen. Alle teilnehmenden Personen, konnten bis zu drei Probleme benennen, die aus ihrer Sicht für die jeweilige Stadt besonders wichtig sind. Die Tabelle kann wie folgt gelesen werden: von den Befragten aus Freiburg haben 56 % das „Wohnungswesen“ als wichtiges Problem benannt.

Größte Probleme aus Sicht der Befragten in den teilnehmenden Städten, in % – Teil 1

	Wohnungswesen	Bildung und Ausbildung	Soziale Einrichtungen	ÖPNV	Gesundheitsversorgung
Augsburg	28	51	30	28	31
Braunschweig	30	54	28	26	33
Darmstadt	47	49	26	23	28
Dresden	32	56	31	23	34
Düsseldorf	46	46	28	26	28
Frankfurt a.M.	48	48	28	23	29
Freiburg	56	47	36	25	22
Fürth	28	47	26	28	30
Karlsruhe	37	45	26	26	27
Kassel	28	56	31	26	29
Koblenz	25	47	29	33	32
Konstanz	64	46	30	29	26
Mannheim	25	50	26	20	30
Münster	57	50	30	24	26
Nürnberg	30	47	23	26	35
Oberhausen	12	55	29	19	30
Osnabrück	28	51	30	25	28
Saarbrücken	19	53	27	28	31
Stuttgart	45	46	22	28	26
Wolfsburg	41	47	24	24	46
Zwickau	12	45	30	23	46
Gesamt	35	49	28	25	31

Die größte Abweichung zum Durchschnittswert aller im Rahmen der Erhebung befragten Personen lässt sich beim Thema „Wohnungswesen“ feststellen. Nur in Konstanz (64%) und in Münster (57 %) gibt ein noch größerer Anteil der Befragten an, dass dieses Thema zu den wichtigsten für die eigene Stadt zählt. Im Durchschnitt nennen 35% das „Wohnungswesen“ als wichtiges Problem, in Freiburg sind es 56 % und damit 21 %-Punkte mehr. In allen anderen Städten empfinden die Befragten das Wohnungswesen als weit weniger problematisch. Am deutlichsten ist der Unterschied zu Oberhausen und Zwickau, wo jeweils nur eine kleine Minderheit von 12 % das Wohnungswesen als wichtiges Thema in der eigenen Stadt benennt.

Weitere Themen, die den Freiburger_innen wichtiger sind, als dem Durchschnitt aller Befragten sind die „Sozialen Einrichtungen“ und der „Lärm“. Dabei wird dem Thema „Soziale Einrichtungen“ in keiner anderen Stadt, die an der Befragung teilgenommen hat, eine so hohe Bedeutung wie in Freiburg beigemessen. Das Thema „Lärm“ wird nur in den beiden hessischen Städten Frankfurt (24 %) und Darmstadt (18 %), die sich in räumlicher Nähe zum Frankfurter Flughafen befinden, als noch als dringlicher wahrgenommen. Einschränkend lässt sich aber feststellen, dass der Lärm von den genannten Themen mit der Luftverschmutzung am seltensten unter den drei wichtigsten Themen von den Freiburger_innen angeführt wurde.

Größte Probleme aus Sicht der Befragten in den teilnehmenden Städten, in % – Teil 2

	Sicherheit	Infrastruktur der Straßen	Arbeitslosig- keit	Luftver- schmutzung	Lärm
Augsburg	31	33	27	18	8
Braunschweig	29	31	26	16	10
Darmstadt	23	38	14	20	18
Dresden	28	34	24	15	9
Düsseldorf	31	28	17	20	14
Frankfurt a.M.	33	19	21	18	24
Freiburg	22	20	18	16	16
Fürth	33	29	31	14	11
Karlsruhe	36	31	19	19	15
Kassel	25	31	37	19	8
Koblenz	30	38	17	12	15
Konstanz	19	35	17	10	8
Mannheim	37	35	26	22	13
Münster	24	27	16	9	10
Nürnberg	34	32	27	19	12
Oberhausen	29	44	41	14	9
Osnabrück	26	39	20	21	12
Saarbrücken	30	39	33	14	13
Stuttgart	22	29	15	41	13
Wolfsburg	28	35	17	11	9
Zwickau	33	45	30	9	12
Gesamt	29	33	23	17	12

Andere Themen sind für die Freiburger_innen von wesentlich geringerer Bedeutung als dies für die Befragten der anderen deutschen Städte der Fall ist. Hier ist in erster Linie die „Infrastruktur der Straßen“ zu nennen. Insgesamt stellt dies für ein Drittel der Befragten ein wichtiges Thema in ihrer Stadt dar. In Freiburg hingegen wird dieses Thema nur von 20 % der Befragten genannt. Nur in Frankfurt (19 %) nennt ein ähnlich geringer Anteil der Befragten dieses Thema, in allen anderen Städten wird der „Infrastruktur der Straßen“ eine wesentlich höhere Bedeutung beigemessen. Die deutlichsten Abweichungen lassen sich zu den Befragten in Zwickau (45 %), Oberhausen (44 %), Osnabrück und Saarbrücken (jeweils 39 %), sowie Darmstadt und Koblenz (jeweils 38 %) feststellen.

Die Gesundheitsversorgung wird von den Freiburgern am seltensten von allen Städten als wichtiges Thema benannt. Im Durchschnitt geben 31 % der Befragten an, dass die Gesundheitsversorgung zu den drei drängendsten Problemen für ihre Stadt zählen, in Freiburg sind es nur 22 %. Dies ist sicher nicht darauf zurückzuführen, dass den Freiburgern die Gesundheitsversorgung weniger wichtig ist, als den Bewohnern anderer deutscher Städte. Vielmehr kann davon ausgegangen werden, dass auf Grund der starken Konzentration von Fachkliniken und Ärzten der verschiedensten Fachrichtungen, die sich in der Stadt finden, die Gesundheitsversorgung als kaum verbesserungswürdig und damit nicht als Problem wahrgenommen wird. Dafür spricht, dass die Gesundheitsversorgung das Infrastrukturangebot ist, mit dem die Freiburger_innen am zufriedensten sind.⁶

Obwohl die „Sicherheit“ im Vergleich zur letzten Erhebung in Freiburg an Bedeutung gewonnen hat (siehe oben), zählt Freiburg (22 %) neben Konstanz (19 %), Stuttgart (22 %) und Darmstadt (23 %) zu den Städten in denen die „Sicherheit“ als weniger bedeutsames Thema wahrgenommen wird. Im Durchschnitt geben 29 % der Befragten an, dass diese zu den drei wichtigsten Themen für ihre Stadt zählt, am stärksten beschäftigt die „Sicherheit“ die Bewohner_innen der Städte Mannheim (37 %) und Karlsruhe (36 %).

Auch das Thema „Arbeitslosigkeit“ wird von den hiesigen Befragten (18 %) deutlich seltener als besonders wichtig bezeichnet, als dies im Gesamtdurchschnitt (23 %) der Fall ist. So liegt der Freiburger Wert für die „Arbeitslosigkeit“ um 5 %-Punkte unter dem Gesamtwert. Die „Arbeitslosigkeit“ wird in den Städten Oberhausen (41 %), Kassel (37 %), Saarbrücken (33 %), Fürth (31 %) und Zwickau (30 %) als besonders drängend wahrgenommen.

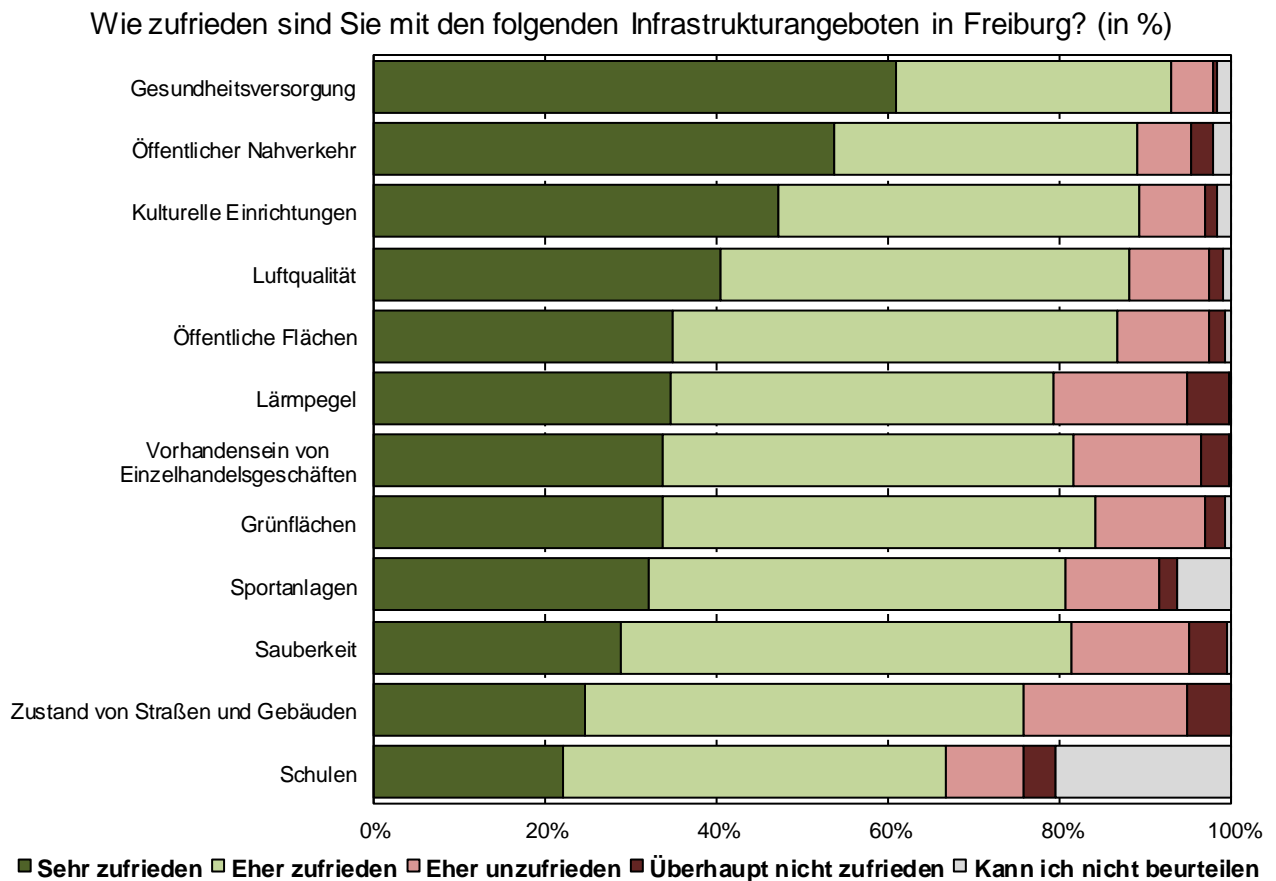
5. Zufriedenheit mit der (städtischen) Infrastruktur

Im Folgenden soll die Zufriedenheit der Befragten mit der jeweiligen städtischen Infrastruktur untersucht werden. Hierfür werden zunächst die Freiburger Ergebnisse vorgestellt, ehe diese in Beziehung zu den anderen deutschen und europäischen Städten gesetzt werden, in denen eine telefonische Befragung zu diesen Fragen durchgeführt wurde.

⁶ Siehe Kapitel 5 „Zufriedenheit mit der städtischen Infrastruktur“, S. 13.

5.1 Zufriedenheit in Freiburg

Anhand der Befragungsergebnisse lässt sich feststellen, dass die Freiburger_innen mehrheitlich zufrieden mit der Infrastruktur in ihrer Stadt sind. Bei allen abgefragten Infrastruktur-Einrichtungen gab eine Mehrheit der Befragten an, „sehr zufrieden“ oder „eher zufrieden“ mit dem Angebot in Freiburg zu sein. Dies spiegelt sich auch in der Farbgebung der folgenden Abbildung wieder, die stark von grünen Farbtönen dominiert wird, die für positive Einschätzungen der Befragten stehen.



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2015

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Fast alle befragten Personen sind mit der „Gesundheitsversorgung“ in Freiburg zufrieden, dabei sind mehr als 60 % „sehr zufrieden“ und rund ein Drittel „zufrieden“. Nur insgesamt 5 % der Befragten sind mit der „Gesundheitsversorgung“ nicht zufrieden. Knapp 2 % der Befragten macht „keine Angaben“ zu diesem Sachverhalt. Die hohen Bewertungen für die örtliche „Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser“ findet sich in allen sozialen Gruppen⁷, lediglich bei den „Alleinerziehenden“ (83 % „sehr zufrieden“ oder „eher zufrieden“) fällt die Zufriedenheit etwas geringer aus.

Auch der „öffentliche Personennahverkehr“ und die „Kulturellen Einrichtungen“ schneiden bei den Interviewten sehr gut ab, hier gaben jeweils rund 90 % an, dass sie mit diesen Infrastruktur-Einrichtungen zufrieden sind. Dabei ist beim „ÖPNV“ der Anteil derjenigen, die

⁷ Vgl. Tabellenanhang S.50

„sehr zufrieden“ sind mit 54 % höher als bei den „Kulturellen Einrichtungen“ (47 %). Für beide Einrichtungen lässt sich ein Alterseffekt feststellen: ältere Befragte weisen eine höhere Zufriedenheit auf als Jüngere.⁸

Auch die „Luftqualität“ und die „öffentlichen Flächen“ stellen jeweils knapp 90 % der Befragten zufrieden. Bei den „Öffentlichen Flächen wie Märkte, Plätze, Fußgängerzonen“ sind es insbesondere Befragte, die innerhalb des letzten Jahres nach Freiburg zugezogen (97 %) sind, welche diesen Aspekt positiv beurteilen.⁹ Der Lärmpegel wird von 35 % als „sehr –“ und von 45 % der Befragten als „eher zufriedenstellend“ bewertet. Insgesamt ein Fünftel der Befragten sind mit dem Lärmpegel unzufrieden: 15 % sind „eher unzufrieden“ und 5 % „nicht zufrieden“.

Auch mit dem „Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften“ sind die Befragten weit überwiegend zufrieden (33 % „sehr zufrieden“ und 48 % „eher zufrieden“), 15 % sind mit diesem Aspekt aber „weniger zufrieden“. Auffällig ist, dass die Nahversorgung von den jüngeren Befragungsteilnehmer besser bewertet wird als von den älteren: Mit steigendem Alter nimmt die Zufriedenheit mit dem „Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften“ ab. Ein Drittel der Befragten ist mit den „Sportanlagen“ „sehr zufrieden“, für die Hälfte der Befragten sind diese immer noch „eher zufriedenstellend“. Dabei lässt sich ebenfalls ein Alterseffekt feststellen, allerdings in umgekehrter Richtung: Je älter die Befragten sind, desto zufriedener sind sie mit den „Sportanlagen wie Sportfeldern und Sporthallen“.

In der Rangfolge (siehe Abbildung S. 13) zwischen diesen beiden Infrastrukturangeboten liegen die „öffentlichen Grünflächen“. Mit diesen sind ein Drittel der Befragten „sehr zufrieden“ und die Hälfte der Befragten „eher zufrieden“. Diese werden von allen sozialen Gruppen in ähnlichem Maße geschätzt und es zeigen sich nur geringe Abweichungen bei der Differenzierung nach den soziodemographischen Merkmalen der Befragten.

Die „Sauberkeit“ in der Stadt wird von den verschiedenen sozialen Gruppen höchst unterschiedlich wahrgenommen. Besonders zufrieden sind die neu zugezogenen Befragten (92 %) und die „Alleinerziehenden“ während Befragte mit den Haushaltsformen „Paar ohne Kinder“ (71 %) und „Einpersonenhaushalt“ (74 %) diese deutlich schlechter bewerten. Darüber hinaus lässt sich ein deutlicher Alterseffekt beobachten: mit zunehmendem Alter sind die befragten Personen unzufriedener mit der Sauberkeit. So geben bei den unter 30 Jährigen 89 % an, dass sie mit der Sauberkeit sehr zufrieden oder eher zufrieden sind. Dieser Wert sinkt bei den älteren Befragten von 87 % bei den „30 bis unter 45 Jährigen“ über 78 % bei den „45 bis unter 60 Jährigen“ und 72 % bei den „60 bis unter 75 Jährigen“ auf 71 % bei den über 75 Jährigen ab.¹⁰

Am geringsten ist die Zufriedenheit mit den „Schulen“ und dem „Zustand von Straßen und Gebäuden“ in der Umgebung der Befragten, wobei auch mit diesen beiden Feldern noch jeweils mehr als zwei Drittel der Befragten und damit die deutliche Mehrheit „sehr zufrieden“

⁸ Vgl. Tabellenanhang S.49 und S.51

⁹ Vgl. Tabellenanhang S.48 und S.53

¹⁰ Vgl. Tabellenanhang S.53

oder „eher zufrieden“ sind. Die relativ schlechten Zufriedenheitswerte bei diesen beiden Aspekten haben dabei unterschiedliche Ursachen. So geben bei den Schulen knapp ein Fünftel der Befragten an, dass sie diese nicht bewerten können. Hierbei handelt es sich um ältere Personen und Befragte, die in Haushalten ohne Kinder leben. Dies wird auch im folgenden Kapitel deutlich. Hier wird die Zufriedenheit mit den verschiedenen Aspekten mit den übrigen deutschen Städten verglichen, die an der Befragung teilgenommen haben. Hier wurde auf das Kommunalbarometer zurückgegriffen, bei dem fehlende Angaben unberücksichtigt bleiben und nur die gültigen Antworten maßgeblich sind.¹¹ Auf diesem Barometer erreichen die Schulen mit 69 Punkten einen höheren durchschnittlichen Wert als der „Zustand von Straßen und Gebäuden“ (65 Punkte). Für diesen Aspekt ist die geringere Zufriedenheit nicht darauf zurückzuführen, dass ein Teil der Befragten nicht betroffen ist und daher keine Bewertung abgibt. Stattdessen finden sich hier die höchsten Anteilswerte derjenigen, die „eher unzufrieden“ (19 %) und „überhaupt nicht zufrieden“ (5 %) sind. Da beide gemeinsam abgefragt wurden, lässt sich mit der bestehenden Datenbasis nicht klären, ob die Befragten eher mit dem Zustand von Gebäuden oder mit dem der Straßen nicht einverstanden sind.

5.2 Zufriedenheit in Freiburg im Zeitvergleich

Bereits seit 2006 wird die Zufriedenheit mit der städtischen Infrastruktur im Rahmen der Urban Audit Erhebung abgefragt. In den Anfangsjahren des gemeinsamen Projektes gab es noch relativ starke Veränderungen am Fragebogen zwischen den Erhebungswellen, daher sind die Werte von 2006 nur teilweise mit den späteren Befragungen vergleichbar. So wurde beispielsweise in der ersten Erhebung von 2006 bei der „Gesundheitsversorgung“ noch nach „Medizinischen Versorgungsleistungen bei Ärzten“ (81 Punkte) und „Medizinischen Versorgungsleistungen in Krankenhäusern“ (76 Punkte) unterschieden. Bei der letzten Befragung 2015 blieben die Fragen zur Zufriedenheit mit der städtischen Infrastruktur im Vergleich zur Befragung von 2012 unverändert, weshalb die Daten uneingeschränkt verglichen werden können.

Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass die hohen Zufriedenheitswerte mit der städtischen Infrastruktur relativ konstant zu messen sind. So lassen sich keine oder nur geringfügige Veränderungen zu den Ergebnissen früherer Erhebungen auf den Feldern „Öffentlicher Personennahverkehr“, „Kulturelle Einrichtungen“, „Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften“ und „Zustand von Straßen/ Gebäuden“ feststellen. Bei der „Gesundheitsversorgung“ ist ein leichter Rückgang des Kommunalbarometerwertes von 87 (2012) auf 85 Punkte (2015) feststellbar, 2009 hatte der Wert für die Zufriedenheit aber auch schon einmal bei 84 Punkten gelegen. Auch bei den „Sportanlagen“ lassen sich solche leichten Schwankungen feststellen. Zuletzt hatte der Wert bei 73 Punkten gelegen, in den Jahren 2006 und 2012 waren aber auch schon 75 Punkte auf dem Kommunalbarometer gemessen worden.

¹¹ Siehe Erläuterungen zum Freiburger Kommunalbarometer, S. 5

Kommunalbarometer: Zufriedenheit mit verschiedenen Infrastruktureinrichtungen
im Zeitvergleich 2006, 2009, 2012 und 2015

	2006	2009	2012	2015	Veränderung 2012- 2015
Gesundheitsversorgung		84	87	85	-2
Medizinische Versorgungsdienstleistungen bei Ärzten.	81				
Medizinische Versorgungsdienstleistungen in Krankenhäusern	76				
Kinos	83				
Öffentlicher Personennahverkehr	83	81	82	81	-1
Kulturelle Einrichtungen	81	79	79	79	0
Luftqualität			78	76	-2
Öffentliche Flächen		79	76	73	-3
Öffentliche Grünflächen	77	75	75	72	-3
Sportanlagen	75	74	75	73	-2
Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften			71	71	0
Sauberkeit			72	69	-3
Schulen	66	67	72	69	-3
Lärmpegel			68	70	2
Zustand von Straßen/ Gebäuden			64	65	1
Schönheit von Straßen/ Gebäuden		73			

Deutliche Verschlechterungen jeweils verbunden mit negativen Trends lassen sich hingegen bei den „Öffentlichen Flächen“ und den „Öffentlichen Grünflächen“ feststellen. In beiden Fällen ist der Kommunalbarometerwert im Vergleich zur letzten Erhebung 2012 um jeweils 3 Punkte zurückgegangen. Die „Öffentlichen Flächen“ wurden 2009 noch mit 79 Punkten auf dem Kommunalbarometer bewertet. Bei den „Öffentlichen Grünflächen“ lag die Zufriedenheit 2006 noch bei 77 Punkten auf dem Kommunalbarometer. Auch bei der Zufriedenheit mit den „Schulen“ ist der Wert im Vergleich zur letzten Erhebung um 3 Punkte gesunken, hier wurden aber bei den Befragungsrunden 2006 (66 Punkte) und 2009 (67 Punkte) jeweils Werte gemessen, die noch unter der aktuellen Erhebung von 2015 lagen. Die „Sauberkeit“ und die „Luftqualität“ wurden nur 2012 (72 bzw. 78 Punkte) und 2015 (69 Punkte bzw. 76 Punkte) erhoben, auch hier ist ein leichter Rückgang der Zufriedenheit feststellbar. Demgegenüber steht der „Lärmpegel“, der 2015 mit 70 Punkten geringfügig besser als noch 2012 (68 Punkte) bewertet wurde.

5.3 Zufriedenheit mit der Infrastruktur im Vergleich mit deutschen und europäischen Städten

Um die Zufriedenheit bezüglich der Infrastruktureinrichtungen der Befragten aus Freiburg mit denen der übrigen beteiligten deutschen Städte leichter vergleichen zu können, wurde auf das Kommunalbarometer zurückgegriffen. Ein Blick auf die beiden Tabellen verdeutlicht, wie zufrieden die Freiburger_innen mit der hiesigen Infrastruktur sind.

Kommunalbarometer Zufriedenheit mit verschiedenen Infrastruktureinrichtungen
in deutschen Städten – Teil 1

	Kommunalbarometer:					
	Gesundheitsversorgung	Öffentl. Personennahverkehr	Kulturelle Einrichtungen	Luftqualität	Öffentliche Flächen	Sportanlagen
Augsburg	80	73	71	72	71	71
Braunschweig	74	69	76	71	73	65
Darmstadt	74	77	78	62	68	66
Dresden	77	86	85	68	70	63
Düsseldorf	83	74	81	65	69	69
Frankfurt a.M.	78	74	83	58	65	69
Freiburg	85	81	79	76	73	73
Fürth	81	75	74	73	69	67
Karlsruhe	79	74	81	66	65	73
Kassel	76	71	78	70	65	66
Koblenz	81	58	74	72	67	64
Konstanz	75	72	67	82	72	67
Mannheim	78	76	80	56	66	68
Münster	87	74	79	78	80	75
Nürnberg	80	76	78	68	67	68
Oberhausen	76	68	70	63	58	60
Osnabrück	77	66	72	69	66	71
Saarbrücken	77	61	71	66	62	64
Stuttgart	79	73	84	58	67	68
Wolfsburg	66	68	72	75	71	72
Zwickau	68	65	74	75	67	64
Gesamt	78	72	77	69	68	68

In allen vorgegebenen Kategorien liegen die Werte auf dem Kommunalbarometer der Stadt Freiburg (zum Teil deutlich) über dem Gesamtdurchschnitt der insgesamt 13 921 Befragten aus den insgesamt 22 Städten. Nur bei den öffentlichen Grünflächen (72 Punkte) sind die Befragten aus Freiburg ebenso zufrieden, wie der Durchschnitt aller Befragten. Besonders deutlich sind die Unterschiede zwischen allen Befragten und den Befragten aus Freiburg beim „Öffentlicher Personennahverkehr“ (Freiburg 81 Punkte / Insgesamt 72 Punkte), der „Gesundheitsversorgung“ (Freiburg 85 Punkte / Insgesamt 78 Punkte), dem „Zustand von Straßen/ Gebäuden“ (Freiburg 65 Punkte / Insgesamt 57 Punkte) sowie der „Luftqualität“ (Freiburg 76 Punkte / Insgesamt: 69 Punkte). In den Kategorien „Öffentliche Flächen“, „Sportanlagen“ und „Lärmpegel“ liegen die Werte auf dem Kommunalbarometer für Freiburg jeweils 5 Punkte über den Gesamtwerten.

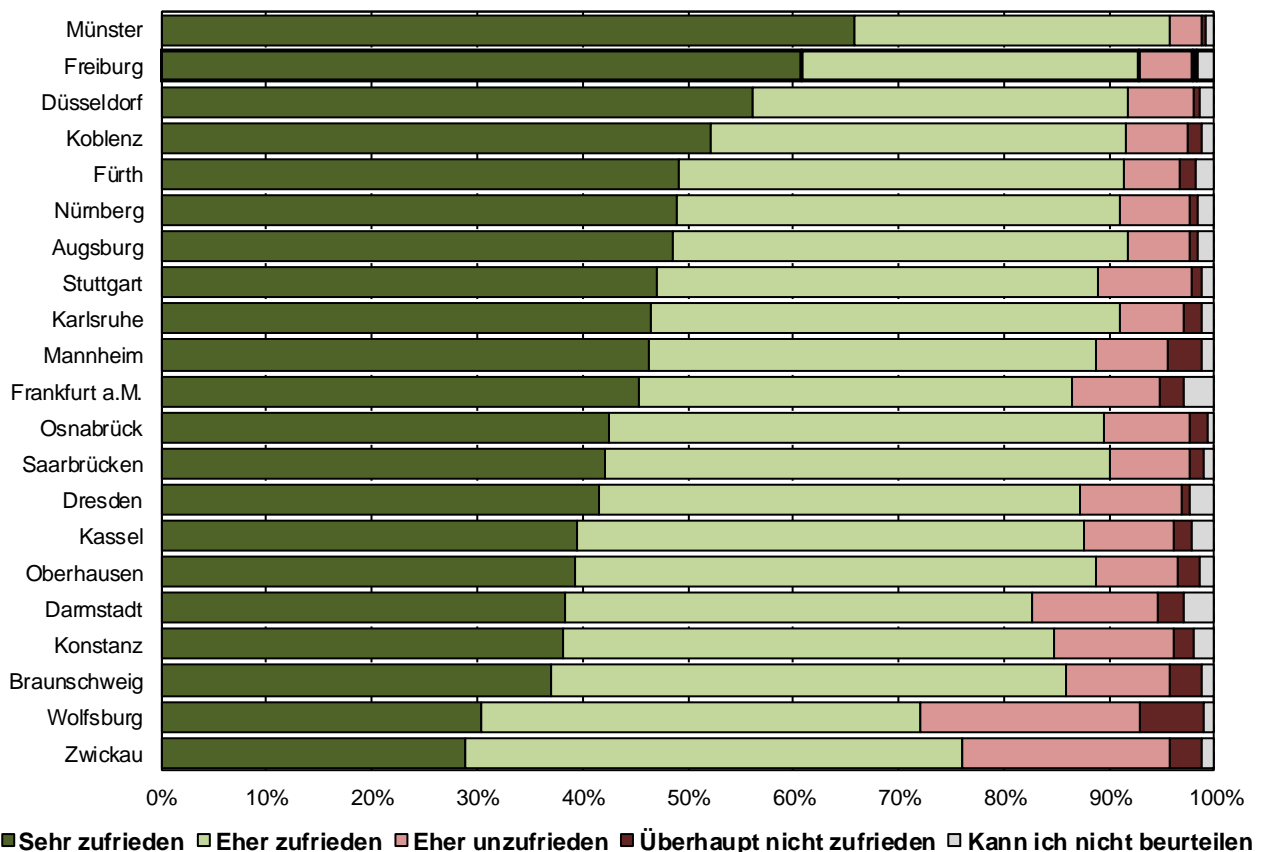
Dabei sind nur die Befragten aus Dresden mit dem ÖPNV zufriedener als die Befragten aus Freiburg. Die „Gesundheitsversorgung“ wird nur in Münster mit 87 Punkten auf dem Kommunalbarometer noch besser als in Freiburg bewertet.

An der aktuellen Urban-Audit-Befragung hat sich erstmalig auch die Stadt Münster beteiligt – die ja der Struktur der Stadt Freiburg sehr ähnlich ist. Münster weist nur beim ÖPNV deutlich schlechtere Werte als Freiburg auf, bei den „Kulturellen Einrichtungen“ liegen die beiden Städte gleichauf. In allen Kategorien schneidet Münster besser als Freiburg ab, besonders deutlich sind die Unterschiede bei der „Sauberkeit“, den „Öffentlichen Grünflächen“, den „Öffentlichen Flächen“, den „Schulen“ und beim „Zustand von Straßen / Gebäuden“. Daher hat Freiburg im Vergleich zur letzten Erhebung in vielen Kategorien seine Spitzenposition verloren, zählt aber dennoch bei den meisten Kategorien zu den Städten in denen die Befragten am zufriedensten sind. Ausnahmen stellen die „Öffentlichen Grünflächen“ und das „Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften“ dar.

Kommunalbarometer Zufriedenheit mit verschiedenen Infrastruktureinrichtungen
in deutschen Städten – Teil 2

	Kommunalbarometer:					
	Öffentliche Grünflächen	Vorhandensein Einzelhandelsgeschäfte	Lärmpegel	Schulen	Sauberkeit	Zustand von Straßen/ Gebäuden
Augsburg	73	70	69	64	70	58
Braunschweig	76	73	69	63	68	62
Darmstadt	75	66	58	65	68	49
Dresden	80	76	65	62	70	62
Düsseldorf	77	73	62	69	65	61
Frankfurt a.M.	73	71	58	60	60	58
Freiburg	72	71	70	69	69	65
Fürth	76	63	67	70	70	64
Karlsruhe	77	68	63	72	63	59
Kassel	83	73	68	67	67	56
Koblenz	65	68	65	67	67	54
Konstanz	70	77	68	72	75	59
Mannheim	71	70	62	65	51	47
Münster	81	76	71	75	79	71
Nürnberg	66	73	65	67	62	58
Oberhausen	62	65	63	58	52	42
Osnabrück	64	75	65	70	65	52
Saarbrücken	58	63	63	66	56	51
Stuttgart	68	65	62	67	64	57
Wolfsburg	75	72	69	67	73	58
Zwickau	71	67	68	62	64	50
Gesamt	72	70	65	67	66	57

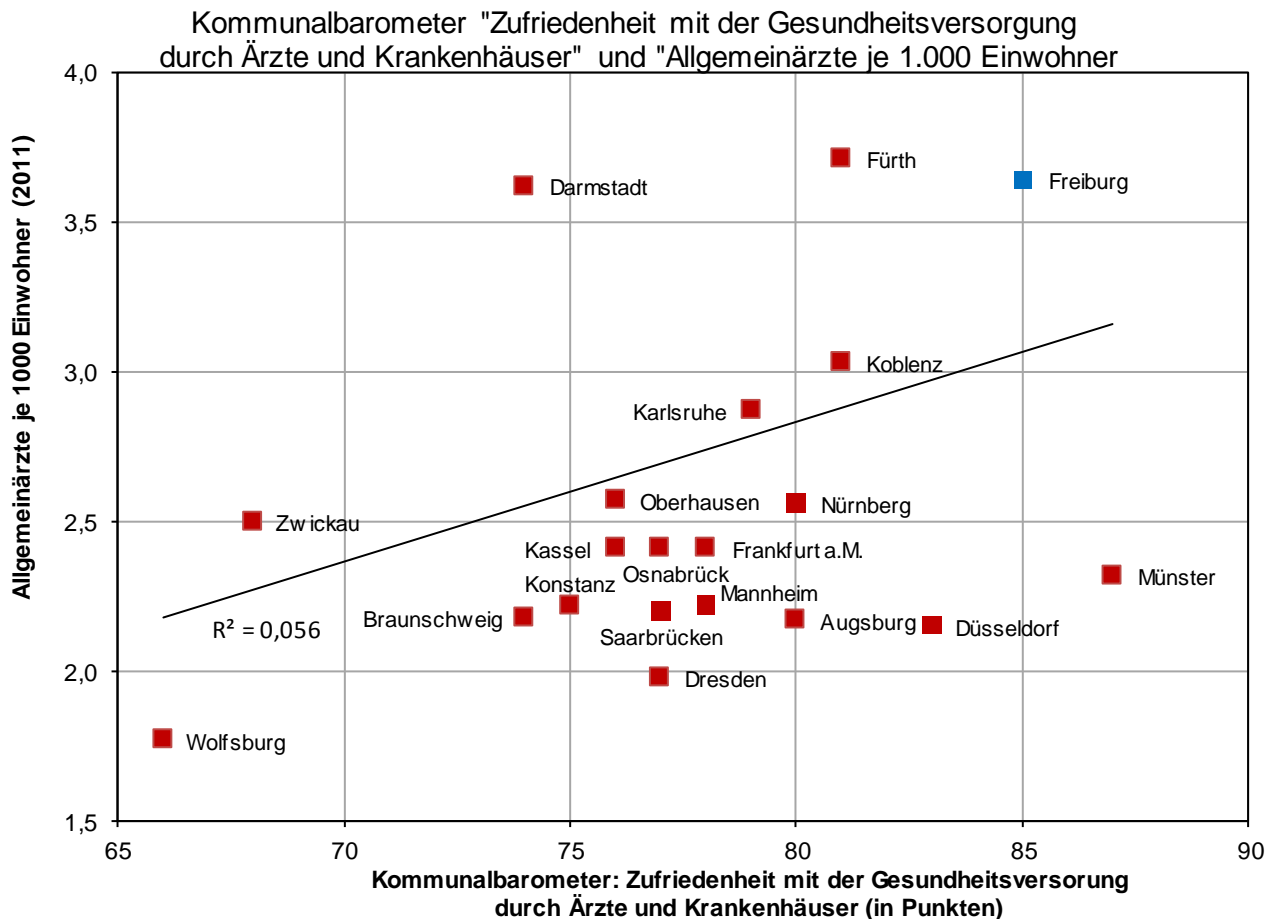
Zufriedenheit: Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser (in %)



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2015

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Mit der Gesundheitsversorgung sind fast alle Befragten zufrieden. Mit Ausnahme von Wolfsburg und Zwickau geben in allen teilnehmenden Städten 80 % und mehr an, dass sie „eher zufrieden“ bzw. „sehr zufrieden“ sind. Trotz teilweise heftiger öffentlicher Debatten zur deutschen Gesundheitsversorgung ist die durchgängig sehr positive Wertung der Befragten für fast alle Städte auffällig, passt aber zu der These, dass eine umfassende und zufriedenstellende Gesundheitsversorgung vor allem im ländlichen Raum gefährdet ist. Die beste Bewertung erhält die Gesundheitsversorgung in Münster (sehr zufrieden: 66 %, eher zufrieden: 30 %) – hier sind die Befragten fast ausnahmslos zufrieden mit der Gesundheitsversorgung. Auch die Befragten in Freiburg (sehr zufrieden: 60 %, eher zufrieden: 33 %) Düsseldorf (sehr zufrieden: 56 %, eher zufrieden: 36 %) und Koblenz (sehr zufrieden: 52 %, eher zufrieden: 39 %) sind überdurchschnittlich zufrieden mit Ärzten und Krankenhäusern in ihrer Stadt. Unter den 83 Städten in denen die Befragung in der EU durchgeführt wurde, finden sich mit Zürich (sehr zufrieden: 69 %, eher zufrieden: 28 %), Groningen (sehr zufrieden: 63 %, eher zufrieden: 30 %) und Graz (sehr zufrieden: 60 %, eher zufrieden: 38 %) nur drei Städte, in denen der Anteil der „sehr zufriedenen“ Befragten höher liegt, als dies in Freiburg der Fall ist. In zwei deutschen Städten der Größenklasse unter 150.000 Einwohner gibt es eine überdurchschnittliche Unzufriedenheit: in Wolfsburg (eher/ganz unzufrieden: 26 %) und in Zwickau (23 %). Ganz andere Dimensionen nimmt die Unzufriedenheit im europäischen Vergleich an. So sind in der griechischen Hauptstadt Athen und ihrer Umgebung jeweils 65 % der Befragten unzufrieden mit der Gesundheitsversorgung. Auch in Palermo (61 %), Warschau (60 %), Burgas (58 %) und Budapest (57 %) liegt der Anteil der unzufriedenen Befragten um ein Vielfaches höher als in den deutschen Städten.

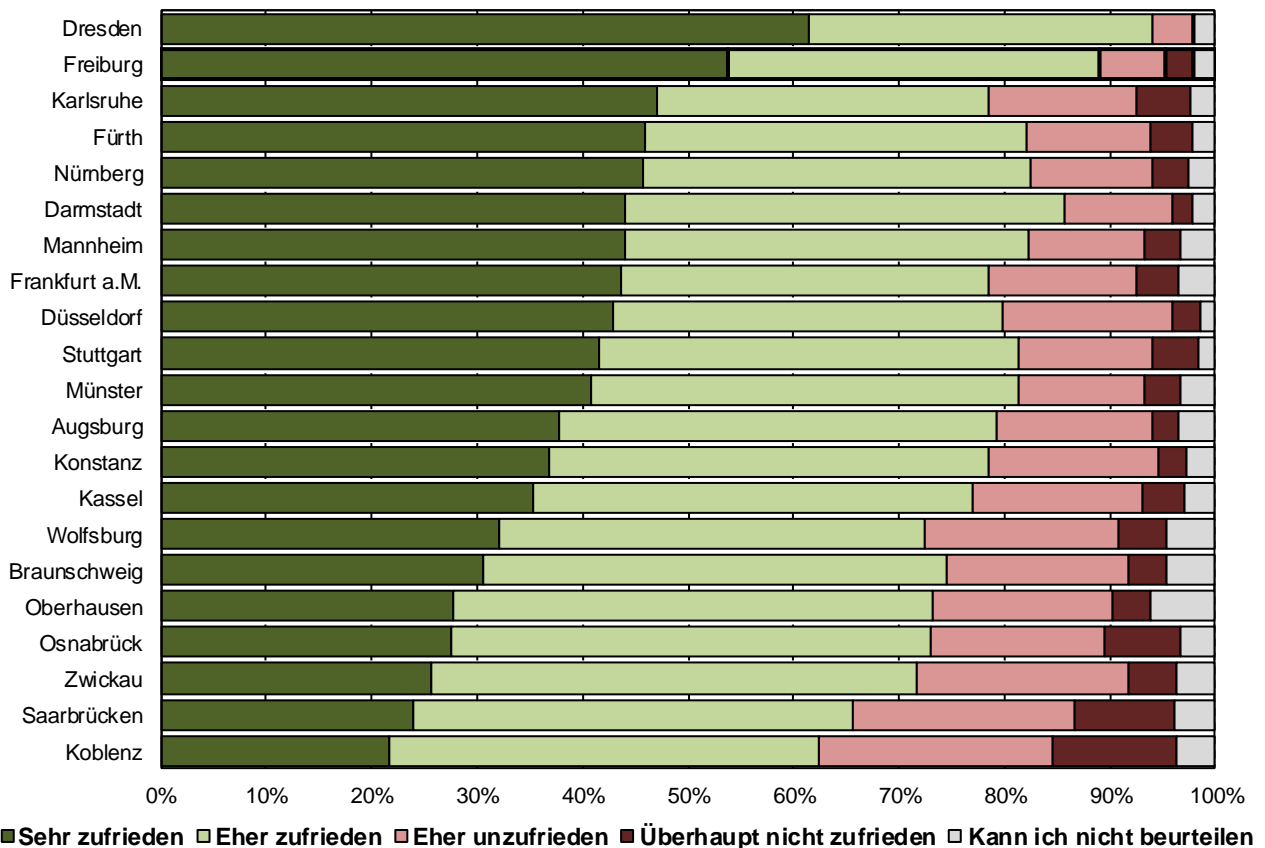


Quellen: Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2015
EU-Datensammlung Urban Audit 2011

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Zu den Befragungsdaten zur „Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser“ liegen auch objektive Daten aus der europäischen Datensammlung Urban Audit vor. So können die subjektiven Einschätzungen der befragten Personen mit der amtlich ermittelten Kennzahl „Allgemeinärzte je 1 000 Einwohner“ in Beziehung gesetzt werden. Einschränkend muss festgestellt werden, dass die aktuellsten vorliegenden Zahlen aus dem Jahr 2011 stammen. Der Korrelationskoeffizient r ergibt einen Zusammenhang mittlerer Stärke von 0,23, d.h. je höher die Ärztedichte desto zufriedener sind die Befragten auch mit der Gesundheitsversorgung. Trotz einer mit 2,3 Ärzten auf 1000 Einwohner relativ geringen Ärztedichte sind die Befragten aus Münster am zufriedensten mit der Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser in ihrer Stadt. In Freiburg wurde mit 85 Punkten auf dem Kommunalbarometer die zweithöchste Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung gemessen. Verglichen mit Münster ist die Ärztedichte hier aber auch wesentlich höher. Neben Freiburg (3,6) stechen auch Fürth (3,7) und Darmstadt (3,6) mit einer sehr hohen Ärztedichte hervor. Während in Fürth (81 Punkte) wie in Freiburg das überdurchschnittlich hohe Ärzteangebot auch mit einer überdurchschnittlichen Zufriedenheit der Befragten einhergeht, sind die Befragten in Darmstadt (74 Punkte) unzufriedener mit dem örtlichen Gesundheitswesen, als der Durchschnitt aller Befragten (78 Punkte). Am unzufriedensten mit der regionalen Versorgung durch Ärzte und Krankenhäuser sind die Befragten in Wolfsburg, hier kommen auf 1000 Einwohner aber auch nur 1,8 Ärzte.

Zufriedenheit: Öffentlicher Nahverkehr (in %)

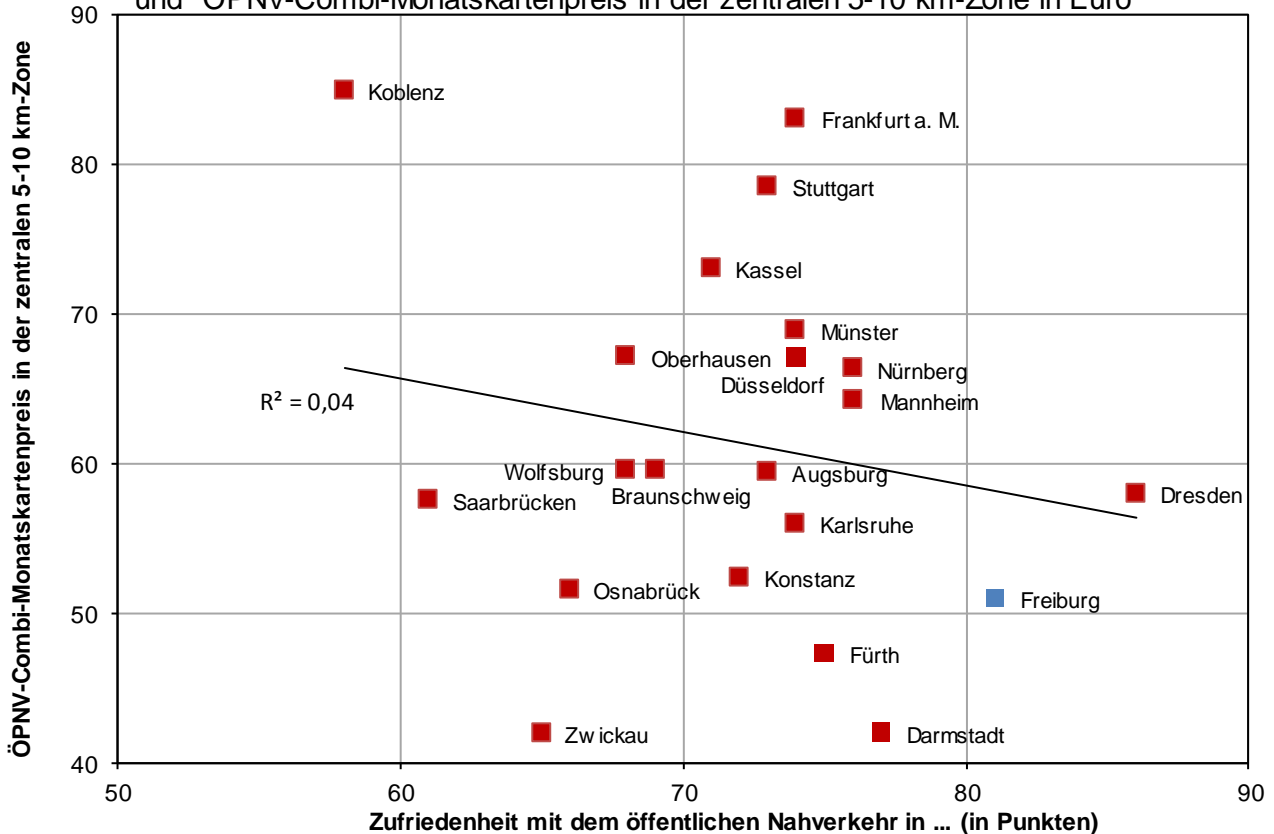


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2015

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Auch bei der Zufriedenheit mit dem öffentlichen Nahverkehr schneidet die Stadt Freiburg im Vergleich mit den übrigen Städten hervorragend ab. Nach Dresden (61 %) weist Freiburg den zweithöchsten Anteil an Befragten auf, die mit dem Nahverkehr „sehr zufrieden“ sind (54 %). Dies ist sicher darauf zurückzuführen, dass die Stadt Freiburg und das Umland ein sehr gut ausgebautes Nahverkehrsnetz aufweisen. Das dieses so rege genutzt wird hängt auch mit der dazugehörigen Regiokarte zusammen. Eingeführt 1984 als Umweltschutzkarte für das Stadtgebiet Freiburg hat sich die Regiokarte - ab 1991 für die gesamte Region - als attraktives Netzticket entwickelt und trägt so einen erheblichen Anteil an der kontinuierlichen Zunahme der Fahrgastzahlen. Im Regio-Verkehrsverbund Freiburg (RVF) kooperieren 19 in der Region tätige Verkehrsunternehmen und ermöglichen auf diese Weise abgestimmte Fahrpläne und einheitlich gültige Tickets. Einsame Spitze in der EU ist der ÖPNV der Stadt Zürich: 79 % der Befragten sind hier „sehr zufrieden“ weitere 18 % geben an „eher zufrieden“ zu sein. Auch in Wien (sehr zufrieden: 72 %, eher zufrieden: 23 %) und in Helsinki (sehr zufrieden: 49 %, eher zufrieden: 44 %) herrscht große Zufriedenheit mit dem ÖPNV. Überdurchschnittlich viel Kritik am ÖPNV gibt es im Vergleich der deutschen Städte in Koblenz (eher/ganz unzufrieden: 34 %) und Saarbrücken (31 %). Europaweit befinden sich diese Städte im oberen Mittelfeld, hier sind es insbesondere die italienischen Städte Palermo (77 %), Rom (65 %) und Neapel (63 %) in denen die Befragten mit dem ÖPNV wesentlich unzufriedener sind.

Kommunalbarometer "Zufriedenheit mit dem Öffentlichen Nahverkehr in ..." und "ÖPNV-Combi-Monatskartenpreis in der zentralen 5-10 km-Zone in Euro"

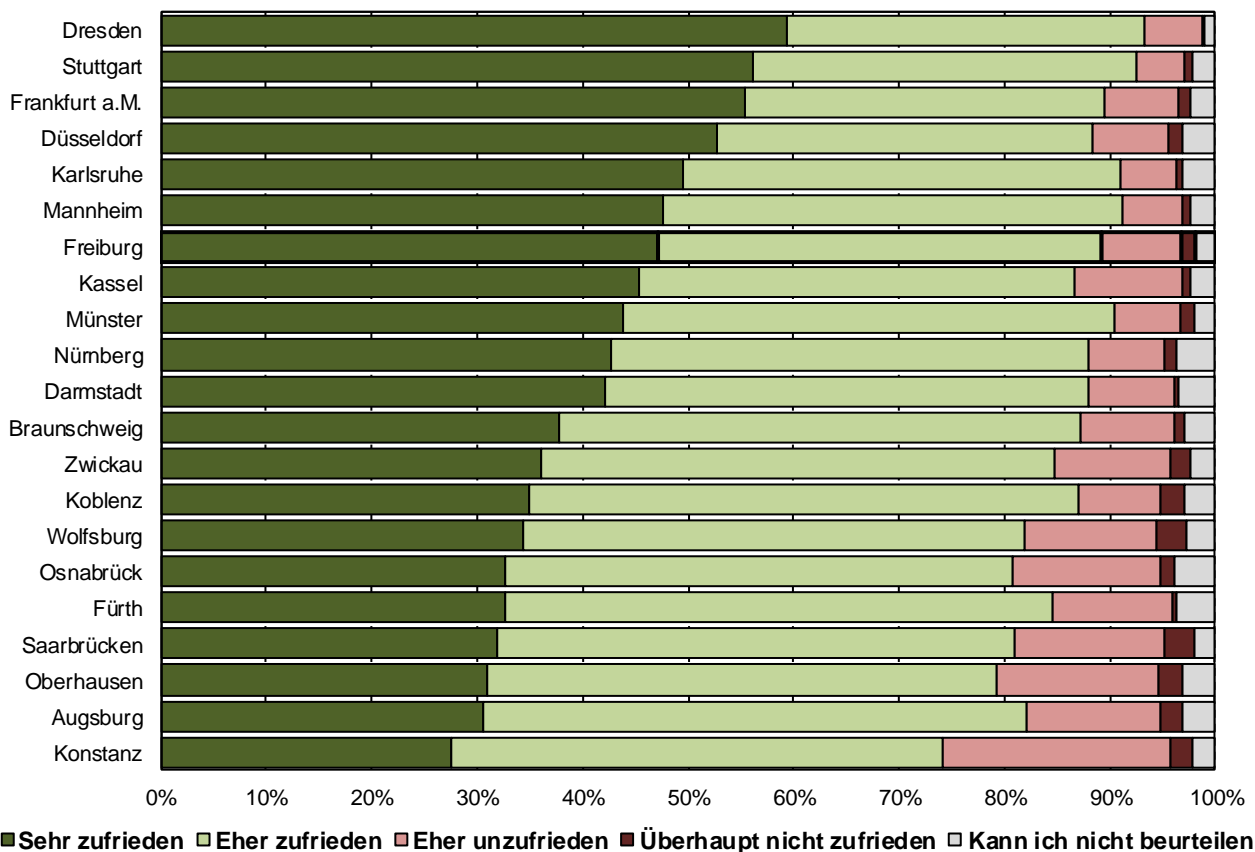


Quellen: Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2015
EU-Datensammlung Urban Audit 2014

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Zu einem bemerkenswerten Ergebnis führt die Kombination der Befragungsergebnisse zur Zufriedenheit mit dem örtlichen Nahverkehr und den Resultaten der Urban-Audit-Datensammlung zum Preis von Kombi-Monatskarten in der zentralen 5-10 Kilometer-Zone. Hierzu liegen relativ aktuelle Daten vor, im Informationsportal des deutschen Urban Audit sind Daten aus dem Jahr 2014 eingestellt. In der obenstehenden Graphik wurden die Daten in einer Punktwolke gemeinsam dargestellt. Die Regressionsgerade verläuft sehr flach, dies bedeutet, dass der Zusammenhang zwischen den beiden Merkmalen nicht sehr ausgeprägt ist. Zudem streuen die Punkte sehr weit von der Geraden, d.h. die Situation in den Städten ist im Hinblick auf die beiden Merkmalen sehr unterschiedlich. Daher liegt der Korrelationskoeffizient r nur bei 0,19, d.h. in den beteiligten Städten lässt sich kein ausgeprägter Zusammenhang zwischen den Preisen im ÖPNV und der Tatsache, wie zufrieden die befragten Personen mit dem Nahverkehr sind, feststellen. So sind die Befragten aus Dresden am zufriedensten mit ihrem ÖPNV obwohl sich die Preise mit 58 Euro für ein Kombi-Monatssticket im mittleren Bereich befindet. Neben Darmstadt sind die Preise in Zwickau (jeweils 42 Euro) am günstigsten, dennoch sind die Befragten hier vergleichsweise unzufrieden mit dem ÖPNV. Da keine objektiven Daten zur Qualität des ÖPNV vorliegen, können alleine mit den Preisen die Unterschiede in der Beurteilung des ÖPNV nicht erklärt werden. Diese dürften wesentlich durch die Merkmale wie „Dichte des Liniennetzes“, „Grad der Vernetzung der Angebote“ und Taktfolge“ geprägt sein, hierfür liegen leider keine vergleichbaren Daten vor.

Zufriedenheit: Kulturelle Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen (in %)

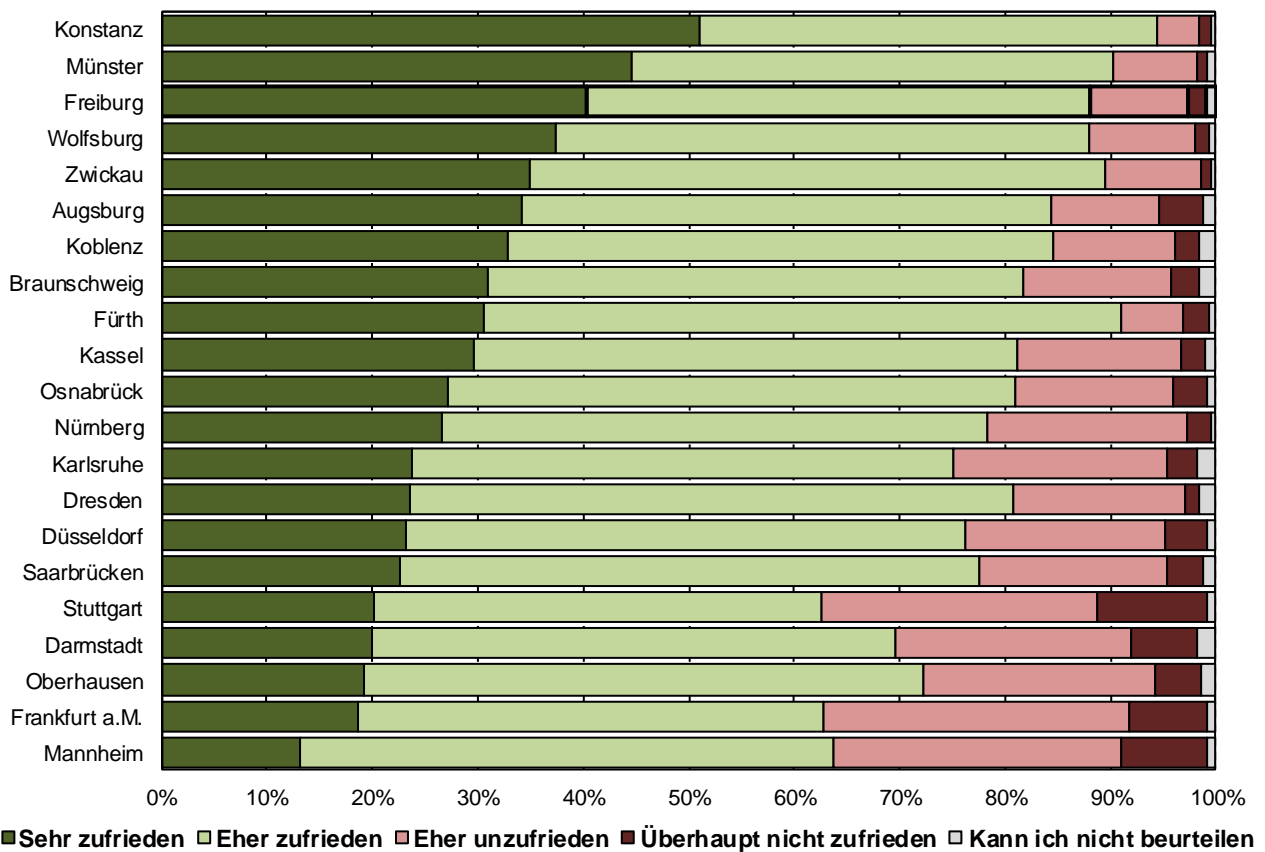


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2015

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass in der Rangfolge der Zufriedenheit mit den „Kulturellen Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen“ oben die größeren – und unten die kleineren Städte stehen. Dies erscheint in sofern nachvollziehbar, dass sich in den Großstädten in der Regel auch eine größere und stärker ausdifferenzierte Kulturszene findet. Diese lassen sich die kulturelle Vielfalt meist auch mehr kosten und können so ein größeres Angebot bieten. Neben Dresden sind auch in Stuttgart, Frankfurt a.M. und Düsseldorf mindestens die Hälfte der Befragten und (deutlich) mehr „sehr zufrieden“. Nach Karlsruhe und Mannheim folgt Freiburg in der Rangfolge. In diesen drei Städten sind jeweils mehr als 45 % „sehr zufrieden“ und über 40 % der Befragten „eher zufrieden“. Wesentlich unzufriedener mit den kulturellen Einrichtungen vor Ort zeigen sich die Konstanzer (26 %), die Oberhausener (18 %) und die Saarbrücker (17 %). Am wenigsten sind die Konstanzer mit ihren kulturellen Einrichtungen einverstanden: hier geben zwar nur 2 % an, dass sie „überhaupt nicht zufrieden“ sind weitere 22 % sind aber „eher unzufrieden“. Im europäischen Vergleich hat Wien eine unangefochtene Spitzenposition inne: hier sind 80 % „sehr zufrieden“ und weitere 17 % „eher zufrieden“. In Zürich, der Stadt mit den zweitbesten Zufriedenheitswerten bei den kulturellen Einrichtungen, sind zwei Drittel der Befragten „sehr zufrieden“ und 29 % „eher zufrieden“.

Zufriedenheit: Luftqualität (in %)

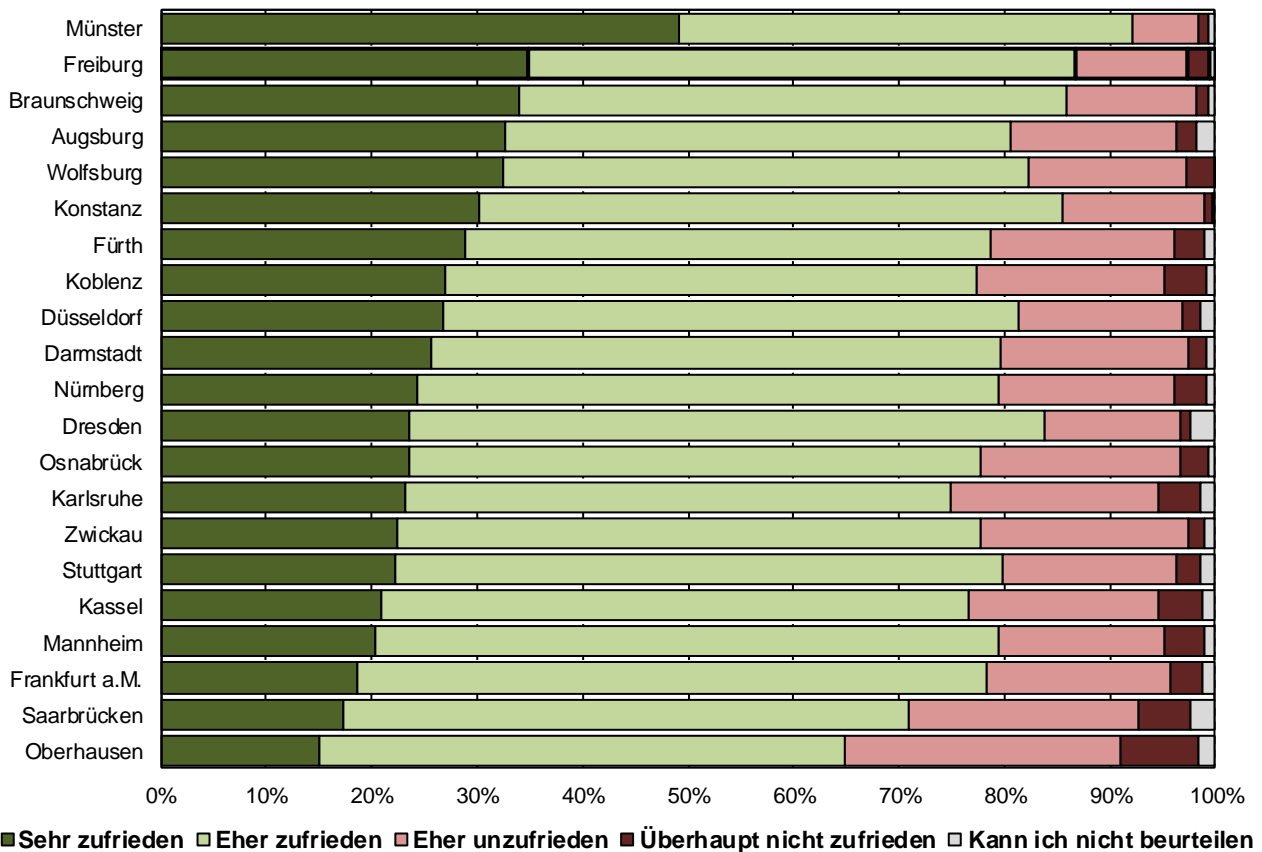


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2015

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Auch die Luftqualität wird in den einzelnen Städten sehr unterschiedlich bewertet. Bezogen auf alle Befragten sind 80 % (sehr/eher) zufrieden und 20 % sind (eher/ganz) unzufrieden. Am besten wird die „Luftqualität“ in Konstanz mit 94 Prozent Zufriedenheit (sehr/eher) bewertet, wobei über die Hälfte der Befragten sogar sehr zufrieden ist. Das Seeklima des Bodensees führt hier zu äußerst positiven Urteilen. Auch in Fürth, Münster und Zwickau schätzen 90 % der Befragten die gute Luft. Bei den „sehr zufriedenen Befragten folgt Freiburg auf dem dritten Rang, hier sind 40 % „sehr zufrieden“ und weitere 48 % „eher zufrieden“. Auch im Vergleich der 83 europäischen Städte liegen diese Städte an der Spitze der Rangfolge. Die größte Unzufriedenheit mit der Luftqualität herrscht in Stuttgart mit einem Anteil von 37 Prozent. Mit der Luftqualität ebenfalls nicht zufrieden sind die Mannheimer und die Frankfurter (je 36 Prozent). In allen drei Städten ist die Belastung durch den motorisierten Verkehr ein wichtiges Thema mit hoher Sensibilität in der Bevölkerung. Darüber hinaus ist in den drei Städten der Anteil der PKW-Einpendler in die Stadt sehr hoch: die hohe Attraktivität von Arbeitsplätzen in den Städten ist mit der hohen Mobilität eng verknüpft, die auch zur minderen Luftqualität in den Städten beiträgt. Im EU-Vergleich handelt es sich aber um durchschnittliche Werte. Hier findet sich vor allem in süd- und osteuropäischen Städten eine wesentlich höhere Unzufriedenheit der Befragten mit der örtlichen Luftqualität. In negativer Sicht herausragend ist dabei die tschechische Stadt Ostrava. Dort geben 72 % der befragten Personen an „überhaupt nicht zufrieden“ zu sein, weitere 22 % sind „eher unzufrieden“.

Zufriedenheit: Öffentliche Flächen wie Märkte, Plätze, Fußgängerzonen (in %)

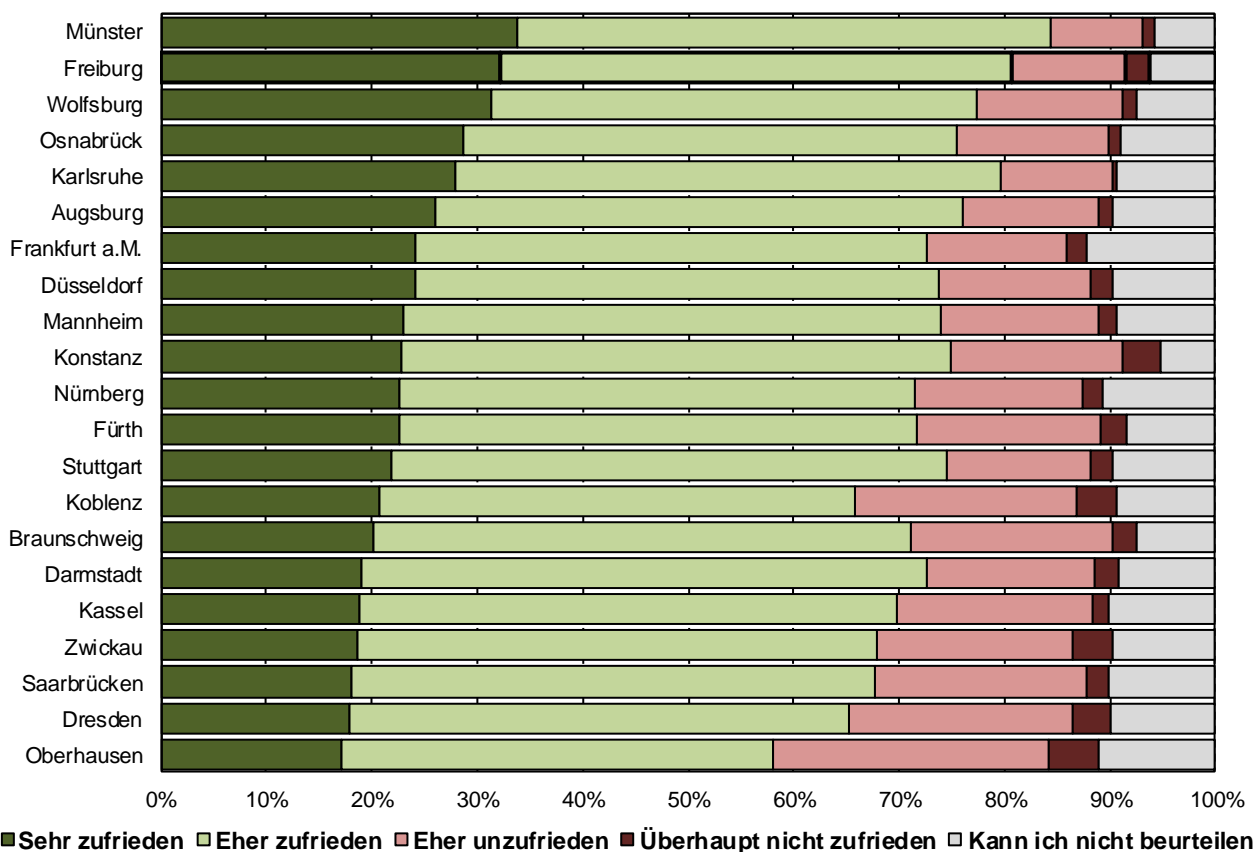


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2015

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Insgesamt gibt es in fast allen Städten eine hohe Zufriedenheit mit öffentlichen Plätzen: durchschnittlich 80 % der Befragten äußern sich (sehr/eher) zufrieden. Die Zufriedenheit mit den öffentlichen Flächen ist interessanterweise nicht von der jeweiligen Größe der Städte abhängig. Herausragend ist die Zufriedenheit mit den öffentlichen Plätzen in Münster, hier herrscht insgesamt die höchste Zufriedenheit, insbesondere der Anteil der „sehr zufriedenen“ Befragten ragt in der oben stehenden Graphik heraus. Fast die Hälfte der Befragten in Münster vergibt den öffentlichen Plätzen die beste Wertung. Auch im europäischen Vergleich findet sich keine Stadt, in der die Befragten so zufrieden sind mit den öffentlichen Plätzen. Im dänischen Aalborg, im slowenischen Ljubljana (jeweils 42 % „sehr zufrieden“) und im niederländischen Groningen (41 %) sind die Anteile der sehr zufriedenen Befragten schon wesentlich geringer. Besonders unzufrieden mit den öffentlichen Flächen wie Märkte, Plätze und Fußgängerzonen sind die Oberhausener. Hier sind 7 % „überhaupt nicht zufrieden“ und weitere 26 % geben an „eher unzufrieden“ zu sein. Im europäischen Vergleich haben rund ein Fünftel der 83 beteiligten Kommunen noch schlechtere Werte als Oberhausen. Es handelt sich mit der Ausnahme von Dublin um süd- und osteuropäische Städte. Mit Abstand den größten Anteil von „überhaupt nicht zufriedenen“ Bürgern findet man in der griechischen Hauptstadt Athen. Hier vergeben 29 % der Befragten die schlechteste mögliche Bewertung für die öffentlichen Flächen, wie Märkte, Plätze und Fußgängerzonen. Weitere 35 % sind „eher nicht zufrieden“.

Zufriedenheit: Sportanlagen wie Sportfelder und Sporthallen (in %)

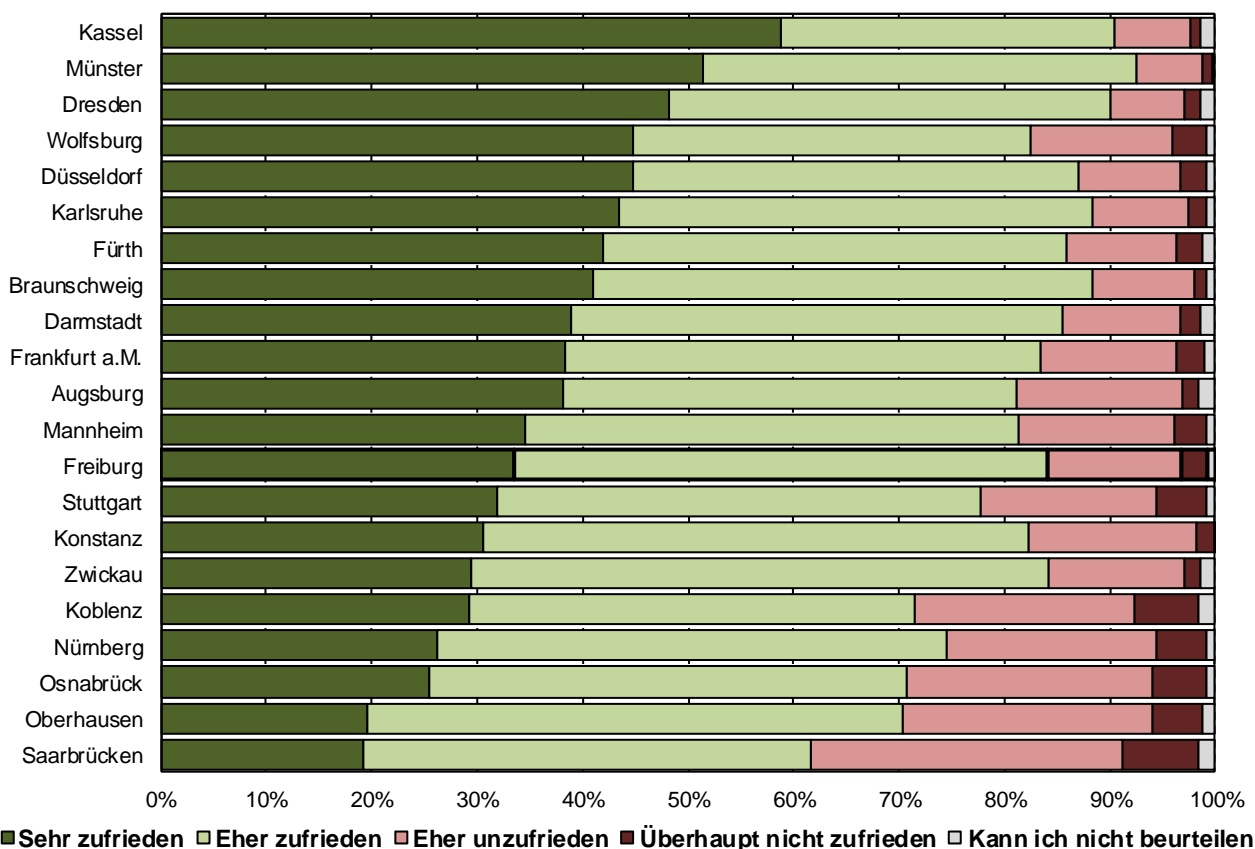


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2015

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Insgesamt ist die Zufriedenheit mit den Sportanlagen in den beteiligten Städten recht hoch: gut 70 % der Befragten geben im Durchschnitt aller beteiligten Städte ein positives Urteil ab. Auch mit den Sportplätzen sind die Befragten aus der erstmalig an der koordinierten Umfrage teilnehmenden Stadt Münster am zufriedensten. Ähnlich sieht es in Freiburg aus. Deutlich kritischer werden die Sportanlagen von den Befragten in Kassel, Zwickau, Saarbrücken und Dresden bewertet, wo doch etwa 30 % der Befragten eher bzw. ganz unzufrieden sind. Der größte Unmut über die örtlichen Sportanlagen wird in Oberhausen geäußert: Hier sind 5% „sehr unzufrieden“ und weitere 26% „eher unzufrieden“. Neben den Schulen (siehe S. 31) fallen bei diesem Thema die Anteile derjenigen, die sich kein qualifiziertes Urteil zutrauen, am höchsten aus: Dass sie die Sportanlagen wie Sportfelder und Sporthallen in ihrer Stadt nicht beurteilen können, äußern in den deutschen Städten zwischen 5,3 % (Konstanz) und 12,2 % (Frankfurt) der befragten Personen. In Freiburg hat es in der Vergangenheit immer wieder Diskussion um die Sportstätten gegeben. Dabei wurde insbesondere eine zu geringe Zahl von Sporthallen angemahnt. Der Vergleich mit anderen deutschen Städten zeigt nun, dass die Infrastruktur für sportliche Betätigung in anderen Kommunen (wesentlich) schlechter bewertet wird. Im europäischen Vergleich finden sich nur zehn Städte in denen die Sportstätten höher bewertet werden als in Freiburg. Die höchsten Anteile von „sehr zufriedenen“ Befragten finden sich in Reykjavik (46 %), Aalborg (44 %) und Zürich (41 %). Zum Vergleich: in Freiburg sind ein Drittel der Befragten „sehr zufrieden“ mit den Sportfeldern und Sporthallen.

Zufriedenheit: Grünflächen wie öffentliche Parks und Gärten (in %)

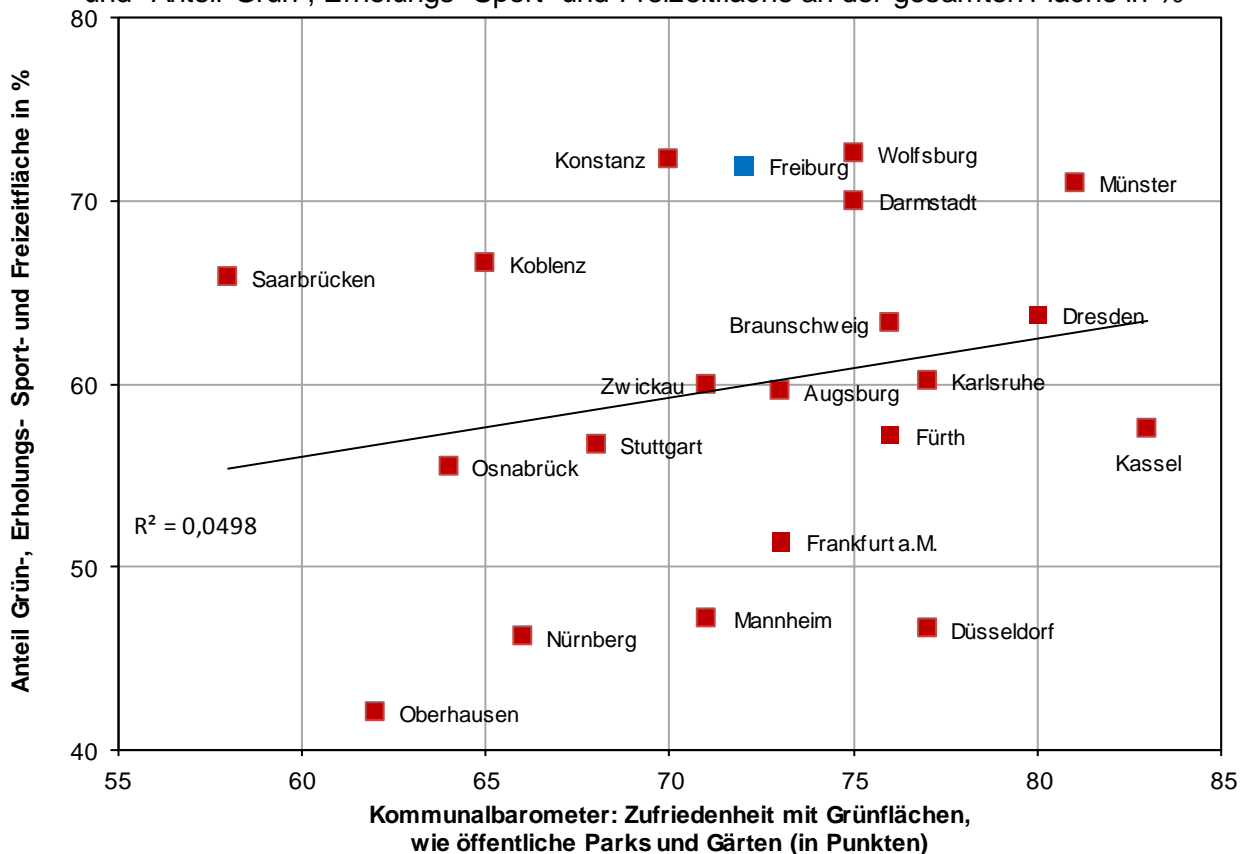


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2015

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Eine breite Mehrheit aller Befragten von 82 % ist mit den städtischen Grünflächen (sehr/eher) zufrieden. In Kassel liegt der Anteil der „sehr zufriedenen“ Befragten mit 59 % am höchsten, 32 % der Befragten sind darüber hinaus „eher zufrieden“. Auch die Bürgerinnen und Bürger aus Münster schätzen ihre grüne Stadt: 93 % sind zufrieden, darunter 52 %, die „sehr zufrieden“ sind. Damit nehmen diese beiden Städte auch im europäischen Vergleich Spitzenplätze ein. In Freiburg sind ein Drittel „sehr zufrieden“ und die Hälfte der Befragten „eher zufrieden“ mit den Grünflächen, damit befindet sich die Stadt in der Mitte der Rangfolge. Am häufigsten (eher/ganz) unzufrieden zeigen sich die Saarbrücker mit dem städtischen Grün (37 %). Im europäischen Vergleich haben 11 der 84 beteiligten Kommunen noch schlechtere Werte als die saarländische Landeshauptstadt. Wie in zahlreichen anderen Kategorien auch sticht die griechische Hauptstadt bei der Zufriedenheit mit den Grünflächen negativ hervor: 39 % der dort lebenden Personen sind „überhaupt nicht zufrieden“ mit den öffentlichen Grünflächen. Knapp ein weiteres Viertel gibt an mit den örtlichen Parks und öffentlichen Gärten „eher unzufrieden“ zu sein. Am zufriedensten mit den städtischen Grünflächen sind die Befragten in Malmö (sehr zufrieden: 66 %, eher zufrieden: 31 %) und im polnischen Białystok (sehr zufrieden: 58 %, eher zufrieden: 37 %).

Kommunalbarometer "Zufriedenheit mit Grünflächen wie öffentliche Parks und Gärten" und "Anteil Grün-, Erholungs- Sport- und Freizeitfläche an der gesamten Fläche in %"

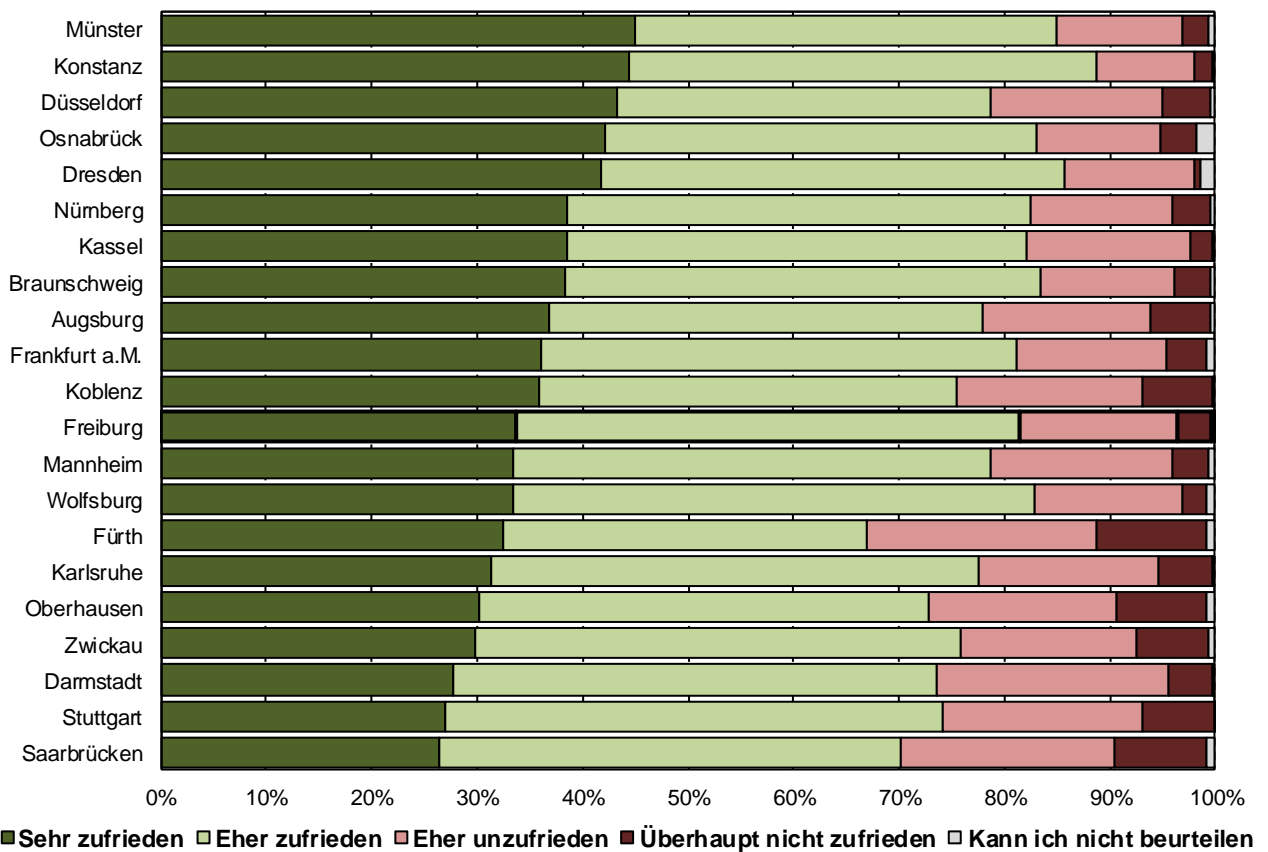


Quellen: Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2015
EU-Datensammlung Urban Audit 2011

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Wie die oben stehende Abbildung zeigt, kann die Zufriedenheit der Befragten mit Grünflächen, wie öffentlichen Parks und Gärten nicht allein erklärt werden mit dem Anteil, den die „Grün- Erholungs-, Sport und Freizeitflächen an der Gesamtfläche“ einer Stadt ausmachen. Korreliert man die Befragungsdaten mit den objektiven Daten der EU-Datensammlung ergibt sich ein Korrelationskoeffizient r von 0,22. Damit wird deutlich, dass neben der Quantität auch die Qualität der örtlichen Grünflächen maßgeblich für die Beurteilung in der koordinierten Umfrage ist. Die höchste Zufriedenheit hatten die Befragten aus Kassel geäußert, obwohl hier mit einem Anteil von 58 % nur ein durchschnittlicher Teil der gesamten Fläche als Grünfläche genutzt wird. Dem gegenüber steht Saarbrücken, die Stadt mit der geringsten Zufriedenheit (58 Punkte), in der aber ein wesentlich höherer Anteil an Grünflächen (66 %) vorliegt. Durch den geringsten Anteil an Grünflächen zeichnet sich Oberhausen (42 %) aus, hier sind die Befragten aber auch deutlich unterdurchschnittlich zufrieden (62 Punkte) mit dem öffentlichen Grün. Den höchsten Anteil der als Grün oder Freizeitflächen ausgewiesenen Gebiete an allen Flächen haben die Städte Münster (71 %), Wolfsburg (73 %), Darmstadt (70 %), Freiburg (72 %) und Konstanz (72 %) an die Urban-Audit-Datensammlung gemeldet – ein Vergleich der Zufriedenheitswerte zeigt, dass dies von den Befragten in unterschiedlichem Maße goutiert wird.

Zufriedenheit: Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften (in %)

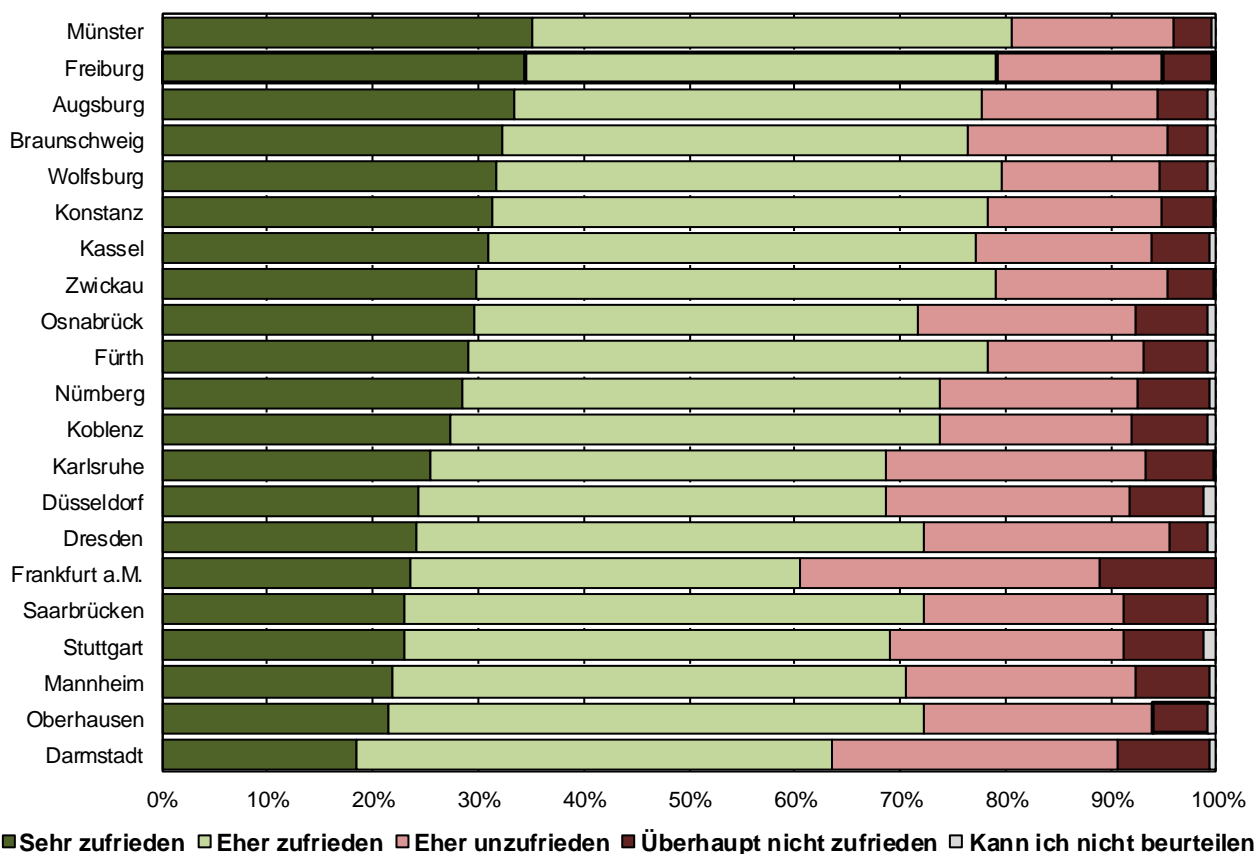


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2015

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Mit der Beantwortung dieser Frage dürften die Teilnehmer der Untersuchung gewisse Schwierigkeiten gehabt haben, da diese so allgemein formuliert ist, dass sicher nicht immer dasselbe darunter verstanden wurde. Das „Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften“ kann sich auf die Zahl der Einkaufsmöglichkeiten beziehen. Ein Teil der Befragten hat aber unter Umständen auch die Bandbreite des Angebots bewertet. Daneben bleibt unklar, auf welche räumliche Einheit sich die Fragestellung bezieht: Ein Teil der Befragten wird an das direkte Wohnumfeld gedacht haben, während andere die Fragestellung auf das gesamte Stadtgebiet bezogen haben dürften. Freiburg liegt in dieser Kategorie in der Mitte der Rangfolge. Ein Drittel der Befragten ist mit dem „Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften“ sehr zufrieden. Knapp die Hälfte der Freiburger_innen gab an, dass sie „eher zufrieden“ sind. In Fürth wird die deutlichste Unzufriedenheit mit dem Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften geäußert. Hier geben 11 % an „überhaupt nicht zufrieden“ zu sein und weitere 22 % sind „eher unzufrieden“. Damit ist in Fürth ein Drittel der Befragten mit diesem Thema unzufrieden. Im europäischen Vergleich ist nur in Madrid eine größere Unzufriedenheit festzustellen, hier äußern sich insgesamt 38 % unzufrieden. Diese Fragestellung zeigt exemplarisch den Wert der vorliegenden Befragungsergebnisse. Hier können Problemstellungen allenfalls angerissen werden. Wenn man allerdings an genaueren Befunden interessiert ist, muss mit differenzierterem Instrumentarium nachgefragt werden.

Zufriedenheit: Lärmpegel (in %)

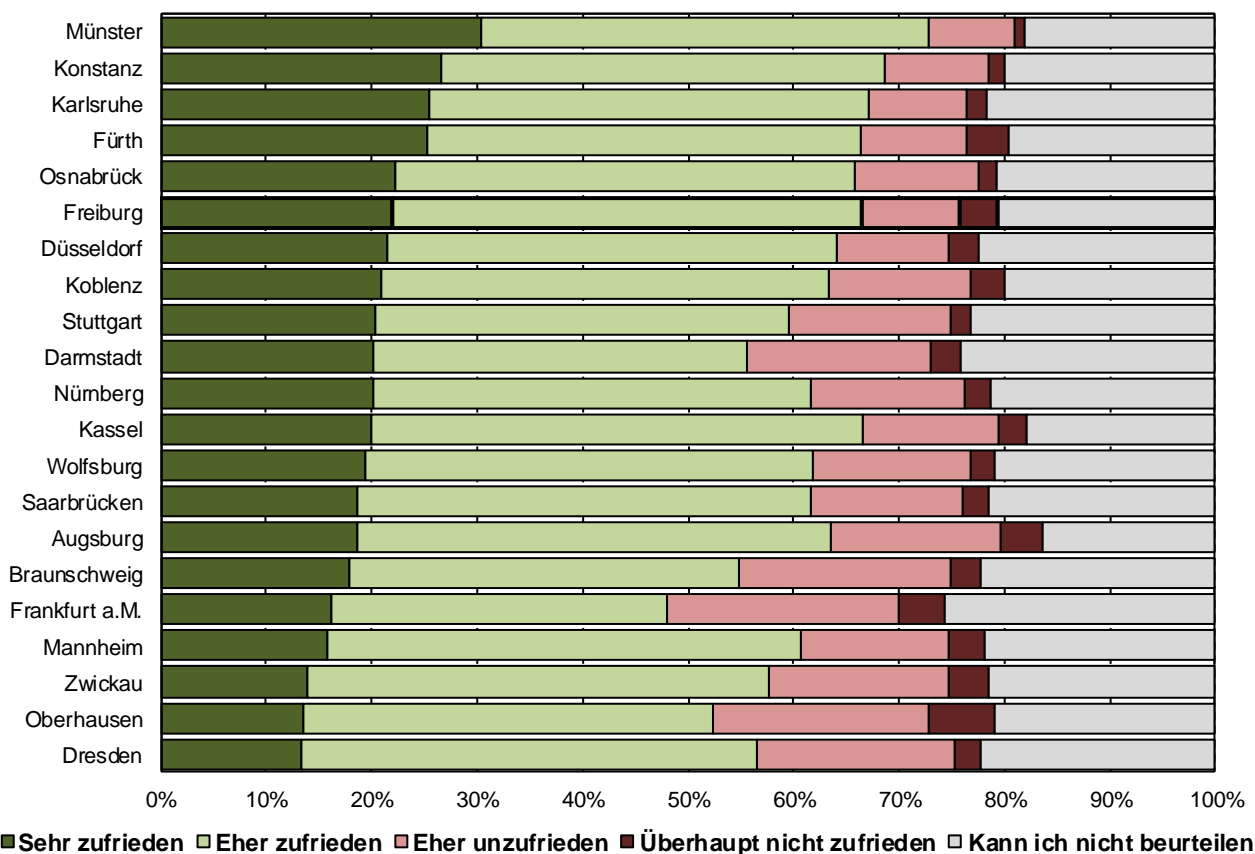


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2015

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Für mehr als 70 % der Befragten ist der Lärm am Wohnort kein Problem. In den Städten unter 150.000 Einwohner (Fürth, Koblenz, Konstanz, Wolfsburg und Zwickau) gilt dies in noch stärkerem Maße. Hier liegen alle Städte über dem Gesamtdurchschnitt. In der höchsten Einwohnerklasse von über 450.000 ist die Bewertung in allen Städten (Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a.M. und Stuttgart) unterdurchschnittlich mit Ausnahme von Nürnberg (74 Prozent sehr/eher zufrieden). Freiburg liegt gemeinsam mit Münster an der Spitze der Rangfolge. In beiden Städte sind mehr als ein Drittel der Befragten „sehr zufrieden“ mit dem Lärmpegel in ihrer Stadt. Insgesamt um 80% der Befragten äußern in den beiden „Studentenstädten“ Zufriedenheit mit dem Lärmpegel. In der oben stehenden Abbildung wird deutlich, das in den beiden Städten aus dem Rhein-Main-Gebiet Frankfurt und Darmstadt eine Häufung von Bewohnern findet, die angeben, in hohem Maße von einem zu hohen Lärmpegel betroffen zu sein. In Frankfurt a. M. (38 %) liegt der Anteil der „Lärmgeplagten“ auf dem Niveau von Darmstadt (37 %). Da beide Städte in der Einflugschneise des Frankfurter Flughafens liegen, dürfte der Fluglärm eine wesentliche Ursache des relativ schlechten Meinungsbildes darstellen. Wesentlich höhere Unzufriedenheit mit dem Lärmpegel in ihrer Stadt wird im europäischen Vergleich geäußert. So geben in Istanbul, Bukarest, Palermo und Athen jeweils mehr als zwei Drittel der Befragten an, dass sie mit dem Lärm in ihrer Stadt „eher unzufrieden“ oder „sehr unzufrieden“ sind.

Zufriedenheit: Schulen (in %)

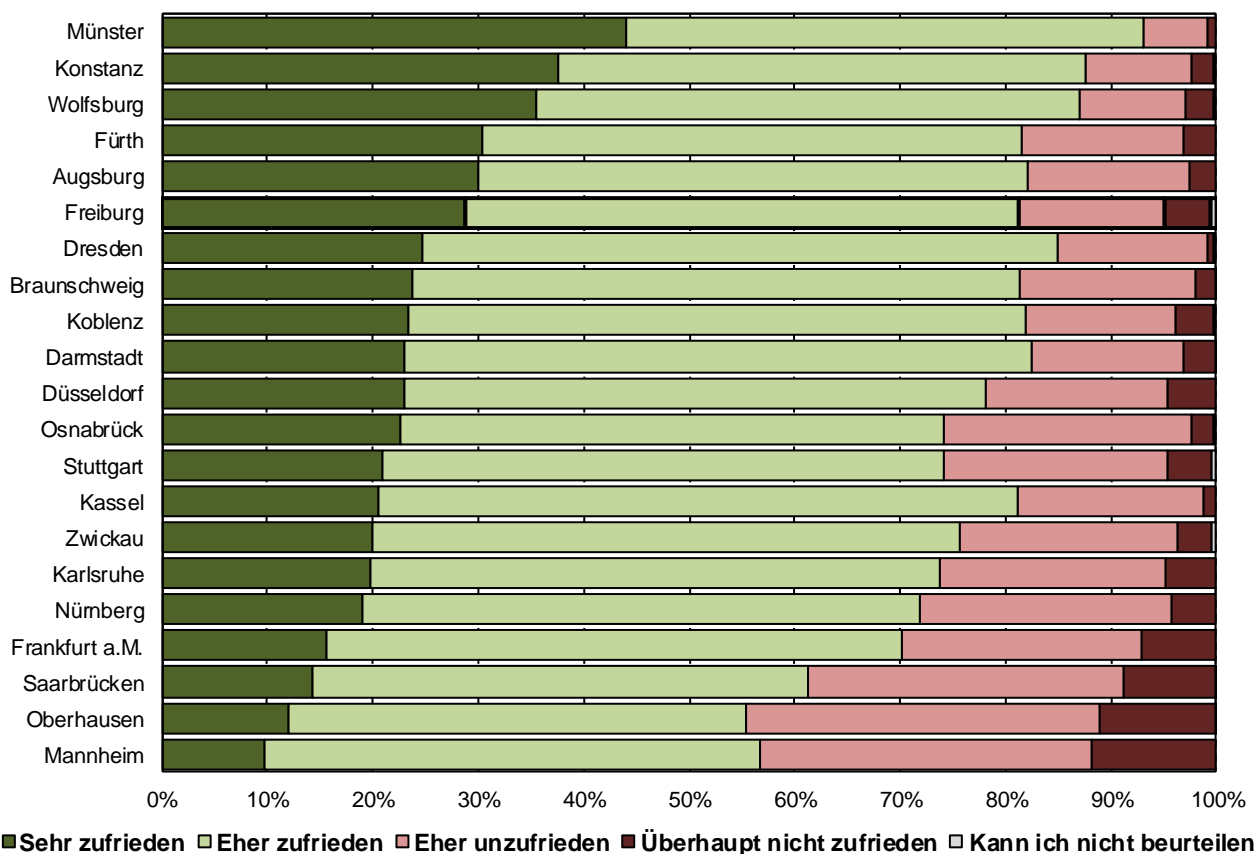


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2015

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Die Frage nach der Zufriedenheit mit den Schulen weist die meisten Antwortausfälle auf. So haben zwischen 16 % (Augsburg) und 26 % (Frankfurt a.M.) der Befragten – meist mangels Betroffenheit – keine Meinung zu diesem Thema. Insgesamt macht rund 20 % der Befragten keine Angaben zur Zufriedenheit mit den Schulen. Am besten stellt sich die Situation der Schulen in Münster dar; knapp drei Viertel der Befragten äußern sich positiv. Auch in Konstanz, Karlsruhe, Kassel und Freiburg gibt es überdurchschnittlich viele positive Stimmen, hier sind mehr als zwei Drittel der Bürgerinnen und Bürger sehr/eher zufrieden. Stärkere Unzufriedenheit im Bereich Schulen zeichnet sich in Oberhausen und Frankfurt ab; hier erlebt über ein Viertel der Befragten die Situation als nicht zufriedenstellend. Die Zufriedenheit mit der öffentlichen Dienstleistung „Schule“ ist anhand der hier vorliegenden Daten nicht stärker differenzierbar, denn bei den Befragten können die Schulausstattung, die pädagogische Situation oder auch das Lernangebot eine Rolle spielen. In der Regel sind die Städte jedoch der Schulträger und damit nur für den baulichen und gestalterischen Zustand der Schulen zuständig, während die jeweiligen Kultusministerien der Bundesländer die Lerninhalte verantworten. Auffallend ist die große Spreizung der Meinung der Befragten zur Thematik, die auch von der Größe der Städte unabhängig ist.

Zufriedenheit: Sauberkeit (in %)

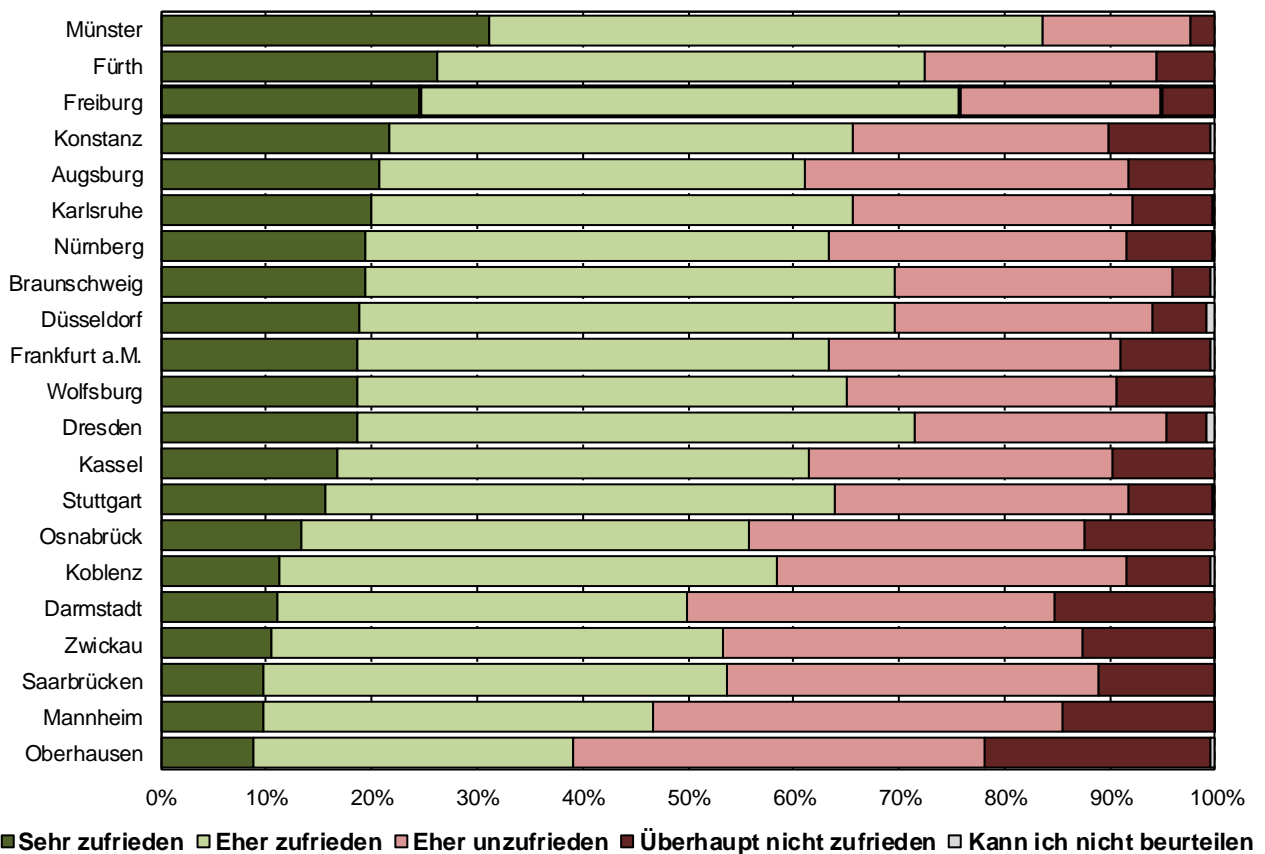


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2015

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Mit der Sauberkeit in ihrer Stadt sind die Befragten aus Münster am zufriedensten: 44 % sind „sehr zufrieden“ und 49 % „eher zufrieden“. Auch Konstanz und Wolfsburg werden von ihren Bewohnern als saubere Städte wahrgenommen. In Fürth, Augsburg und Freiburg sind jeweils rund 30% der Befragten „sehr zufrieden“ und jeweils mehr als die Hälfte der Befragten „eher zufrieden“ mit der Sauberkeit in der Stadt. In Dresden ist der Anteil der sehr zufriedenen Befragten (25 %) etwas geringer, dafür ist mit 60 % ein höherer Anteil der Befragten „eher zufrieden“. Von den an der koordinierten Städteumfrage teilnehmenden Städten wird die Sauberkeit am kritischsten in Saarbrücken (eher unzufrieden/ überhaupt nicht zufrieden: 39 %), Oberhausen und Mannheim (jeweils 44 %) gesehen. Gleichwohl sind in diesen Städte deutlich mehr Befragte mit der Sauberkeit „sehr zufrieden“ / „eher zufrieden“ als „eher unzufrieden“ / „überhaupt nicht zufrieden“. Unter europäischen Städten befinden sich Städte, in denen jeweils mehr als drei Viertel der Befragten nicht zufrieden mit der Sauberkeit in ihrer Stadt sind: Marseille („eher unzufrieden“: 29 %, „überhaupt nicht zufrieden“: 46 %) und die drei italienischen Städte Neapel („eher unzufrieden“: 41 %, „überhaupt nicht zufrieden“: 37 %), Rom („eher unzufrieden“: 42 %, „überhaupt nicht zufrieden“: 49 %) und Palermo („eher unzufrieden“: 36 %, „überhaupt nicht zufrieden“: 56 %).

Zufriedenheit: Zustand von Straßen und Gebäuden in Ihrer Umgebung (in %)



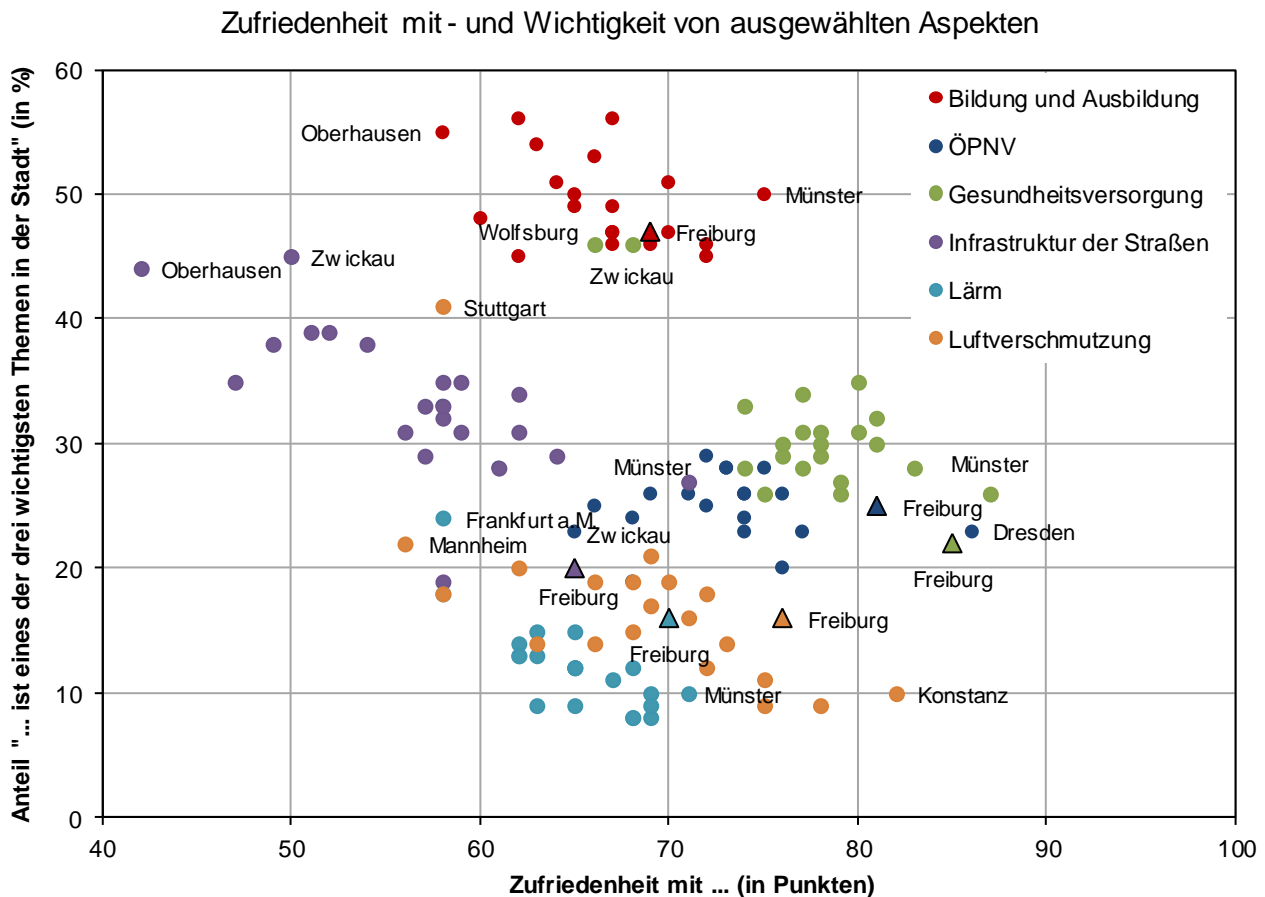
Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2015

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Bei der Frage nach der Zufriedenheit mit dem Zustand von Straßen und Gebäuden in ihrer Umgebung fallen die Reaktionen der Befragten am negativsten aus. Offensichtlich ist der nicht zufriedenstellende Zustand der Straßen und Gebäude in vielen Städten ein ernsthaftes Problem, welches viele Bürgerinnen und Bürger bewegt. Die schwierige Finanzsituation deutscher Städte kommt hier sehr deutlich zum Ausdruck, da durch die „leeren Kassen“ in den letzten Jahren zu wenig Geld in den Erhalt der Infrastruktur geflossen ist. Nicht zufriedenstellend ist die Situation vor allem in Oberhausen: hier geben nur 39 % ein positives, dagegen 60 % ein negatives Urteil ab. Auch Darmstadt, Zwickau, Saarbrücken und Mannheim erhalten schlechte Bewertungen: hier halten sich positive und negative Wahrnehmungen jeweils ungefähr die Waage. Der Anteil der „sehr Zufriedenen“ ist in allen Städten relativ gering. Einzig in Münster sind mehr als 30 % der Befragten mit dem Zustand von Straßen und Gebäuden in ihrer Umgebung „sehr zufrieden“. Mehr als sieben von zehn Befragten in Freiburg (76 %), Fürth (73 %) und Dresden (72 %) sind mit dem Zustand von Straßen und Gebäuden in ihrer Umgebung (sehr/eher) zufrieden. Im europäischen Vergleich schneidet Zürich am besten ab. Hier sind 53 % sehr zufrieden und 40 % eher zufrieden. Bemerkenswert ist die massive Unzufriedenheit mit dem Zustand von Straßen und Gebäuden in den drei italienischen Palermo, Neapel und Rom. Hier sind jeweils nur ein Fünftel der Befragten zufrieden, während die große Mehrheit der Befragten diesen Punkt negativ bewerten.

5.4 Zufriedenheit und Problemstärke

Für einen Teil der Aspekte für die abgefragt wurde, wie zufrieden die Bürger_innen mit diesen sind wurde auch erhoben, ob diese zu den drei wichtigsten Themen für die jeweilige Stadt zählen. Diese sechs Aspekte werden in der unten stehenden Abbildung graphisch dargestellt.



Quellen: Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2015

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Grundsätzlich ist an der Darstellung markant, dass die Datenpunkte einer Farbe in der Regel, eng beisammen liegen und sich jeweils auf bestimmte Bereiche im Diagramm konzentrieren. Dies bedeutet, dass es zwischen den Themen starke Abweichungen gibt, was die Zufriedenheit und die Wichtigkeit anbelangt, dass dies aber in den Städten relativ einheitlich gesehen wird. Die weiteste Streuung weisen die Punkte des Themenbereichs „Infrastruktur der Straßen“ auf, hier lassen sich die stärksten Abweichungen zwischen den Städten feststellen: Die Spannweite reicht von Oberhausen (Zufriedenheit: 42 Punkte / Wichtigkeit: 44 %) bis Münster (Zufriedenheit: 71 Punkte / Wichtigkeit: 27 %).

Die Freiburger Werte wurden in diesem Streudiagramm mit einem Dreieck markiert. Sie befinden sich in den verschiedenen eingefärbten Datenwolken jeweils am rechten Rand, d.h. die Freiburger_innen sind wie oben bereits gezeigt, mit diesen Themen überdurchschnittlich zufrieden. Besonders markante Datenpunkte wurden bezeichnet, für die übrigen Städte lassen sich die jeweiligen Werte in der Tabelle auf S. 10 / 11 und S.16 / 17 ablesen.

Am wichtigsten ist den Befragten der Themenkomplex „Bildung und Ausbildung“, dies wird daran deutlich, dass die rot markierten Datenpunkte alle im oberen Bereich der Abbildung verzeichnet sind. Was die Zufriedenheit anbelangt, so reicht die Spannweite von Oberhausen (58 Punkte), wo dieser Punkt am kritischsten gesehen wird, bis hin zur Universitätsstadt Münster (75 Punkte), in der die Bewohner_innen am zufriedensten mit der „Bildung und Ausbildung“ sind.

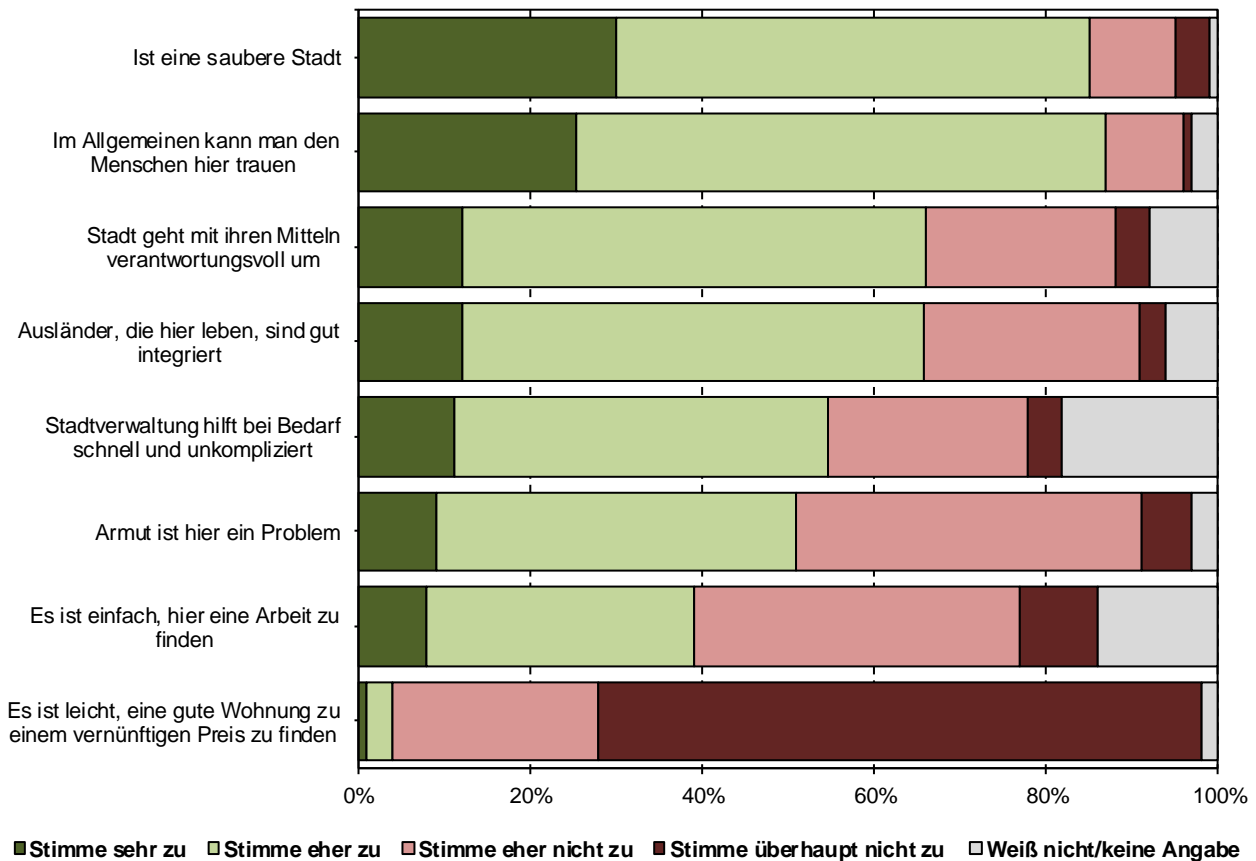
Das Thema mit den höchsten Zufriedenheitswerten ist die „Gesundheitsversorgung“, hier ragen Münster (87 Punkte) und Freiburg (85 Punkte) mit Spitzenwerten heraus. Deutlich abweichend wird die „Gesundheitsversorgung“ in den beiden Städten Zwickau und Wolfsburg beurteilt. Diese beiden Städte weisen mit Abstand die geringsten Zufriedenheitswerte (Zwickau: 68 Punkte / Wolfsburg: 66 Punkte) auf, gleichzeitig wird die „Gesundheitsversorgung“ mit einem Anteil von 45 % der befragten Personen aus diesen beiden Städten wesentlich häufiger als besonders wichtiges Thema genannt, als dies in den übrigen Städten der Fall ist.

„Lärm“ und die „Luftverschmutzung“ werden von den Befragten als relativ unbedeutende Themen angesehen, die orangen und hellblauen Markierungen finden sich daher am unteren Rand der Abbildung. Bei beiden Themen findet sich eine Stadt, bei dem die Befragten unterdurchschnittlich zufrieden sind und dem sie gleichzeitig eine wesentlich höhere Bedeutung beimessen als dies in den übrigen Teilnehmerstädten der Fall ist. Beim „Lärm“ weist Frankfurt am Main, sicher auch aufgrund des dortigen Großflughafens, die mit Abstand geringsten Zufriedenheitswerte (58 Punkte) auf, gleichzeitig ist den Frankfurtern (24 %) der „Lärm“ wesentlich wichtiger als den übrigen Befragten. Bei der „Luftverschmutzung“ nimmt Stuttgart (Zufriedenheit: 58 Punkte / Wichtigkeit: 41 %) die negative Sonderrolle ein. Das dortige hohe Verkehrsaufkommen und eine mit der Kessellage besondere Topographie sorgen für eine besondere Problemlage bei der „Luftverschmutzung“ in der Landeshauptstadt Baden-Württembergs.

6. Lebenswirklichkeit in der Stadt

Neben der Bewertung der Infrastruktur sollten die Befragten darüber Auskunft geben, inwiefern sie verschiedenen allgemeinen Aussagen über die Stadt Freiburg zustimmen. Besonders hoch ist die Zustimmung zu den Aussagen, dass Freiburg „eine saubere Stadt ist“ und dass man „den Menschen hier im Allgemeinen trauen kann“, in beiden Fällen stimmen rund 85 % „sehr“ oder „eher“ zu. Dabei ist auffällig, dass mit dem Alter die Zustimmung zur Aussage, dass „Freiburg eine saubere Stadt“ ist, fällt (siehe S. 64 im Tabellenanhang). Dies ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass ältere Menschen höhere Ansprüche an die Sauberkeit haben. Ausländische Befragte haben deutlich weniger Vertrauen in ihre Mitmenschen als die übrigen Befragten (siehe S. 63 im Tabellenanhang).

Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen über Freiburg zu ? (in %)



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2015

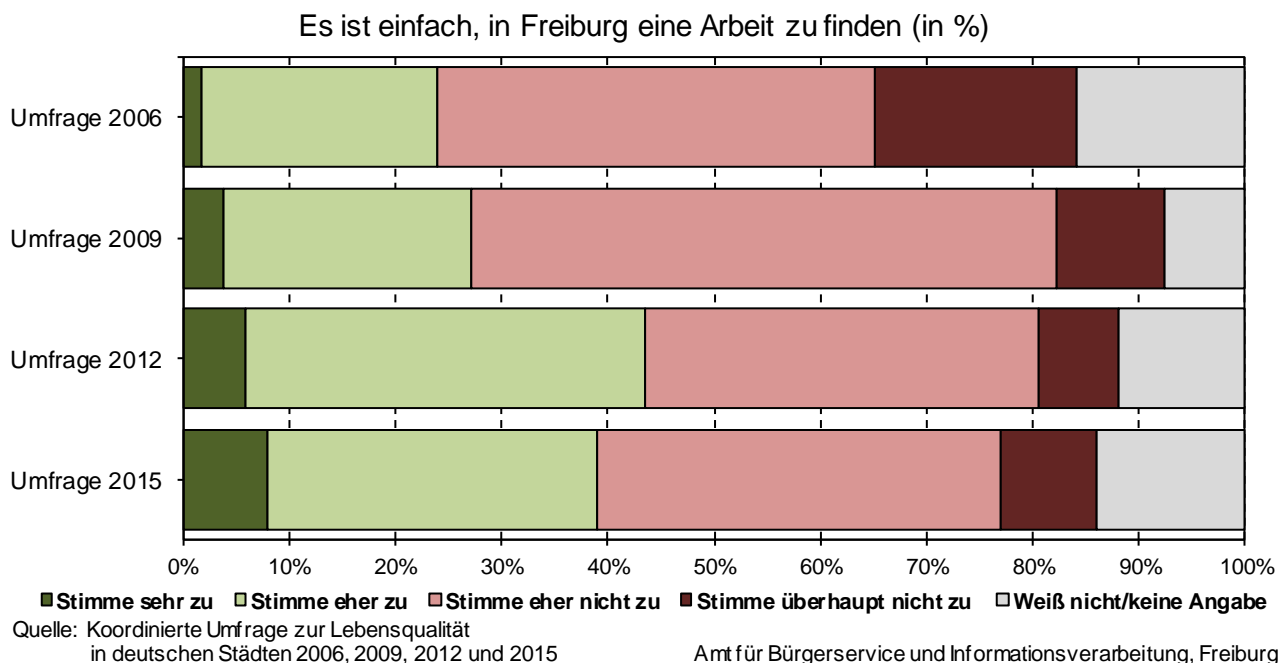
Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Zwei weitere Aspekte betreffen die Stadtverwaltung. Jeweils mehr als die Hälfte der Befragten sind der Auffassung, dass diese „schnell und unkompliziert hilft“ bzw. „verantwortungsvoll mit ihren Mitteln umgeht“. Was den Aspekt der schnellen und unkomplizierten Hilfe anbelangt, so geben 18 % an, dies nicht beurteilen zu können, 25 % stimmen „eher nicht“ und 3 % „überhaupt nicht“ zu. Deutlich besser wird der verantwortungsvolle Umgang mit den kommunalen Mitteln beurteilt: knapp 12% stimmen dieser Aussage „sehr zu“, 54 % stimmen „eher zu“. Negativ wird dieser Punkt von etwa 26 % der Befragten eingeschätzt (22 % „stimme eher nicht zu“ und 4 % „stimme überhaupt nicht zu“). 8 % der Befragten meinen, sich dazu kein Urteil erlauben zu können.

Rund 65 % der befragten Personen finden, dass die Ausländer, die in Freiburg leben, gut integriert sind. Dabei stimmen die jüngeren und die älteren Befragten dieser Aussage eher zu, als Personen aus den mittleren Altersgruppen. Darüber hinaus spielt die Schulbildung der Befragten eine Rolle bei der Beantwortung dieser Frage. So beurteilen Befragte mit höherer Schulbildung die Integration von Ausländern als weiter fortgeschritten als Befragte mit geringerer Bildung.

6.1 Wohnen und Arbeiten

Für die Feststellung „Es ist einfach, in Freiburg eine Arbeit zu finden“¹² ist bei den Befragungen seit 2006 wachsende Zustimmung zu verzeichnen. Es muss allerdings angemerkt werden, dass hier die Fragestellung nicht identisch geblieben ist, weshalb die Ergebnisse nur eingeschränkt vergleichbar sind. So wurde 2006 nach einer „guten Arbeitsstelle“, was eine feste Stelle impliziert und 2009 nach einer „guten Arbeit“ gefragt. Das heißt, in den Befragungen 2006 und 2009 wurden noch subjektive Qualitätsansprüche mit abgefragt, welche die potentielle Arbeit erfüllen sollte. Es ist nicht auszuschließen, dass auch aufgrund dieser engeren Fragestellung, die Zustimmung zur vorgegebenen Aussage in den früheren Erhebungen geringer war.



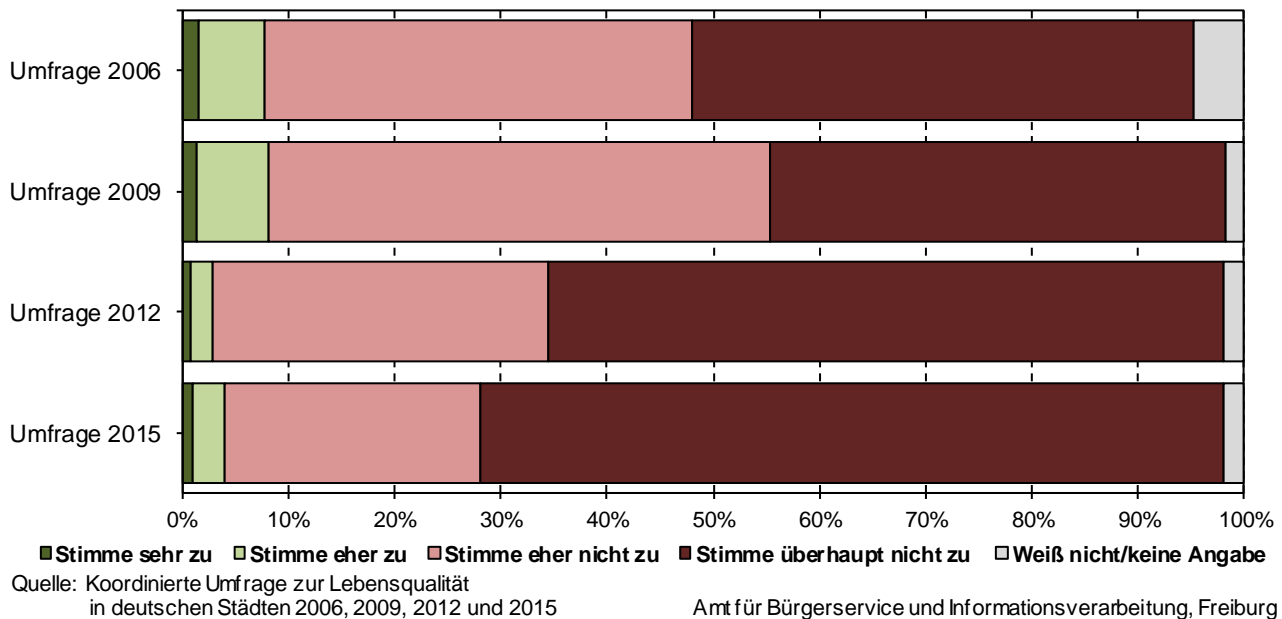
Dennoch ist der Trend eindeutig, es kann nur nicht beziffert werden, wie hoch der Einfluss der geänderten Fragestellung ist. Waren bei den Befragungen 2006 und 2009 ein Viertel und weniger der Befragten der Auffassung, dass es in Freiburg einfach ist, eine Arbeit zu finden, stieg dieser Wert 2012 auf 44 %. In der aktuellen Befragung hat sich die Fragestellung im Vergleich zur letzten Erhebung von 2012 nicht geändert. Dabei ist die Zustimmung insgesamt auf 39 % leicht gesunken. Zugenommen hat aber der Anteil derjenigen, die dieser Aussage „sehr zustimmen“. Er lag 2012 bei 6 % und beträgt nun 8 % der Befragten.

Dabei lässt sich feststellen, dass die über 75 – Jährigen (59 % gegenüber 45 % aller Befragten) den Arbeitsmarkt optimistischer einschätzen. Dabei dürfte vor allem (inzwischen) der fehlende Bezug zu demselben ausschlaggebend sein. Besonders deutlich wird dies im Vergleich zur Befragung 2012, in der nur 47 % der über 75 – Jährigen die Situation optimistisch einschätzten, zu einer Zeit in der die wirtschaftliche Stimmung noch wesentlich durch die Risiken der Finanz- und Staatsschuldenkrise geprägt war. Auch Haupt- und Volksschulabsolventen schätzen die Möglichkeit, eine Arbeit zu finden, eher positiv ein (60 %

¹² 2006 wurde gefragt, „Es ist leicht, in *Stadtname* eine gute Arbeitsstelle zu finden“. 2009 lautete die Fragestellung „Es ist einfach, in [STADT] eine gute Arbeit zu finden.“

„stimme sehr zu“/„stimme eher zu“). Am pessimistischsten sehen es Ausländer (68 % gegenüber 55 % der Befragten) und (Fach-)Hochschulabsolventen (62 %, siehe S. 66 im Tabellenanhang).

Es ist leicht, in Freiburg eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden (in %)

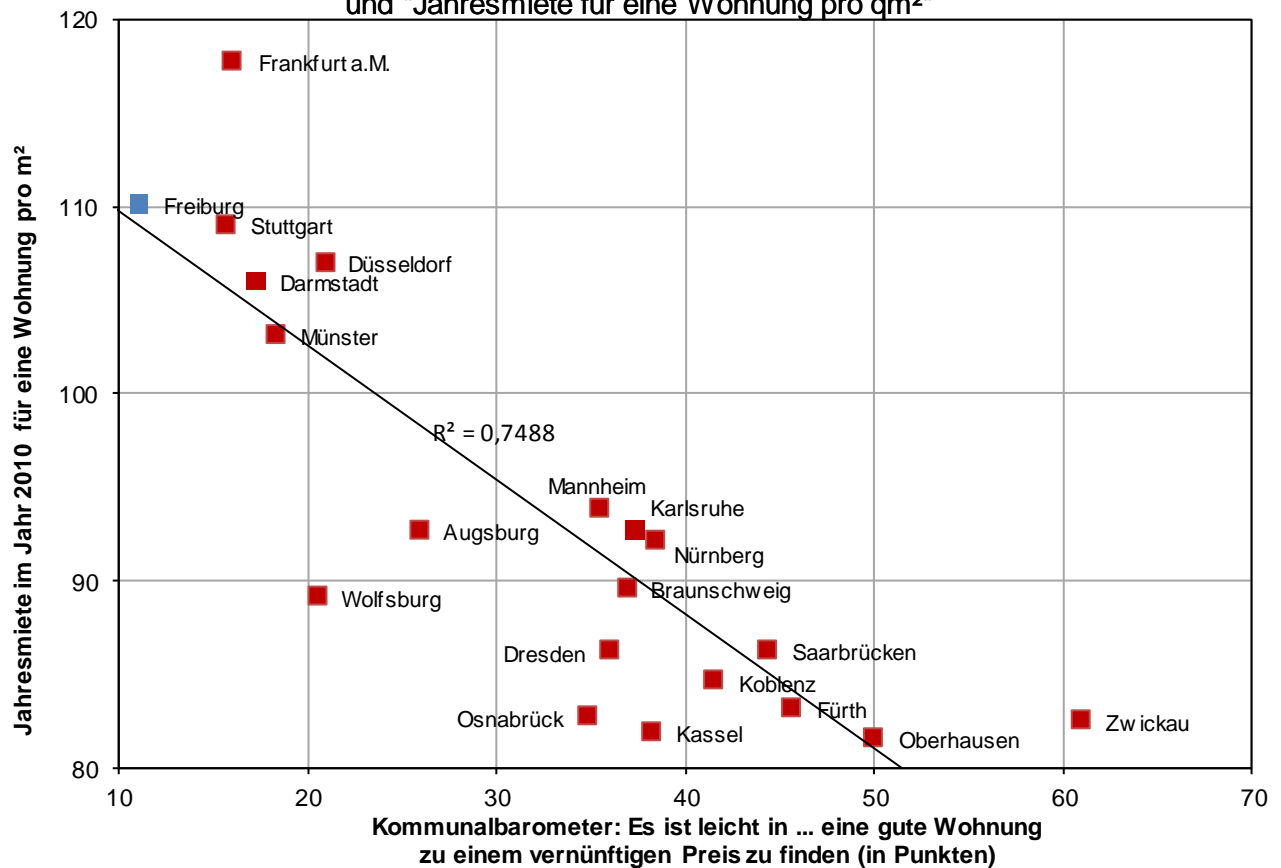


Auf dem Wohnungsmarkt ist zu beobachten, dass bei den Befragungen von 2006 bis 2012 die Zahl derer, die der Auffassung sind, dass es in Freiburg leicht ist, eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden, stetig gesunken ist. Bei der Umfrage 2015 ist der Anteil derjenigen, die dieser Aussage zustimmen zwar leicht gestiegen von 2,9 % bei der Erhebung 2012 auf 4 % im Jahr 2015. Gleichzeitig ist aber der Anteil derjenigen, die der Aussage, dass es in Freiburg leicht ist eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden, „überhaupt nicht zustimmen“ von 63,7 % (2012) auf 70 % (2015) deutlich angewachsen.

Betrachtet man die verschiedenen sozialen Gruppen, so wird deutlich, dass die skeptische Haltung gegenüber den Chancen auf dem Wohnungsmarkt in Freiburg innerhalb der Bevölkerung weit verbreitet ist. Vor allem junge Menschen und Personen mit kurzer Wohndauer sind jedoch nochmal skeptischer als andere Gruppen. Den höchsten Zustimmungswert weisen die „Deutschen mit Migrationshintergrund“ auf.

Setzt man die Zustimmung zu der Aussage in Relation zur gezahlten Miete (in diesem Fall die gezahlte Jahresmiete pro m²) lässt sich im interkommunalen Vergleich ein klarer Zusammenhang ablesen. Zwar stammen die Daten zur Miete bereits aus dem Jahr 2010, es lässt sich jedoch vermuten, dass dieser Zusammenhang weiterhin besteht bzw. sich noch verstärkt hat. In Städten mit einem hohen Mietniveau ist der Wert des Kommunalbarometers (d.h. die Zustimmung zu der Aussage) deutlich geringer als in Städten niedrigen Durchschnittsmieten.

Kommunalbarometer "Es ist leicht in... eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden" und "Jahresmiete für eine Wohnung pro qm²"



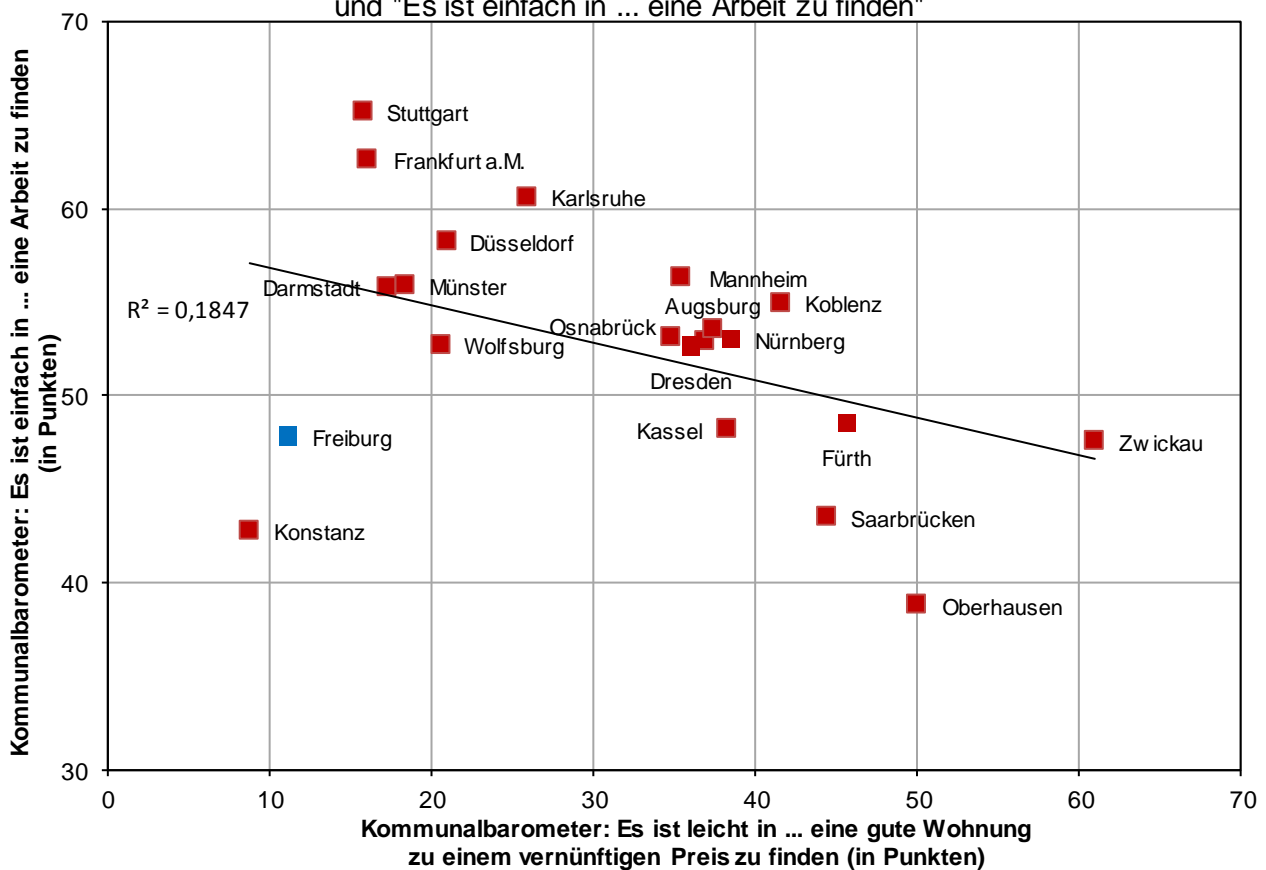
Quellen: Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2015
EU-Datensammlung Urban Audit 2010

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Dabei lässt sich eine Zweiteilung erkennen: links oben Städte wie Freiburg, Stuttgart, Darmstadt und Münster, rechts unten Städte wie Fürth, Zwickau, Oberhausen oder Saarbrücken.

Der Zusammenhang zwischen Arbeits- und Wohnungsmarkt ist für die deutschen Urban-Audit Städte nur gering vorhanden (Korrelationskoeffizient 0,18). In den meisten Städten weist das Kommunalarbeiter für beide Aussagen mittlere Werte aus. Es gibt jedoch Ausreißer: so wird beispielsweise in Freiburg und Konstanz sowohl die Möglichkeit eine Arbeit als auch eine bezahlbare Wohnung zu finden, eher negativ bewertet. In Stuttgart und Frankfurt wird von den Befragten der Arbeitsmarkt zwar sehr gut eingeschätzt, der Wohnungsmarkt aber eher schlecht. In Oberhausen verhält es sich genau umgekehrt: der Arbeitsmarkt wird pessimistisch beurteilt, die Chance eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu bekommen, wird jedoch gut eingeschätzt.

Kommunalbarometer "Es ist leicht in... eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden" und "Es ist einfach in ... eine Arbeit zu finden"



Quellen: Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2015

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

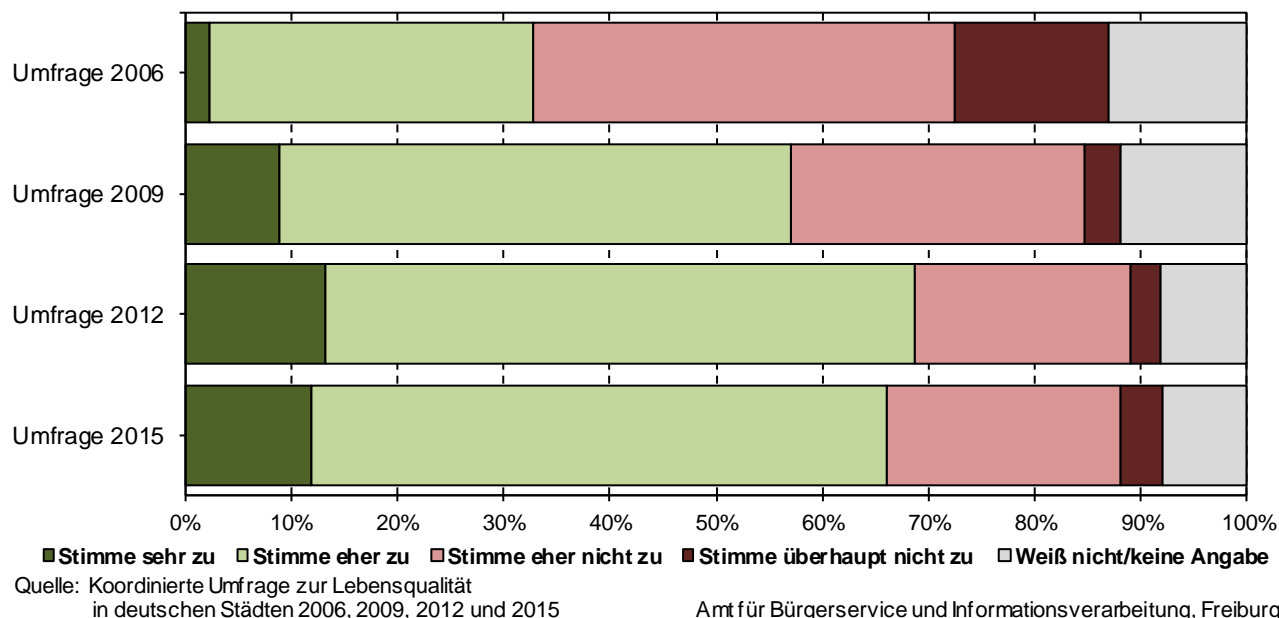
6.2 Vertrauen in die Arbeit der Stadtverwaltung

Im folgenden Abschnitt wird dargestellt, wie es um die Zufriedenheit mit, und das Vertrauen in die Arbeit der Stadtverwaltung durch die Bürger_innen bestellt ist. Zwei Fragen der Erhebung betreffen dieses Themengebiet, zum einen die Frage ob die Stadt verantwortungsvoll mit ihren Mitteln umgeht, zum anderen, ob die Stadtverwaltung schnell und unkompliziert hilft, wenn man sich an sie wendet.

Zunächst sollen beide Fragen im Zeitverlauf beleuchtet werden, anschließend werden die Angaben miteinander in Beziehung gesetzt und ein Vergleich mit den übrigen deutschen Teilnahmestädten vorgenommen. Der Vergleich der aktuellen Daten mit den Erhebungen von 2006 bis 2012 zeigt, dass das Vertrauen der Bürger_innen in den verantwortungsvollen Umgang mit den kommunalen Finanzen in Freiburg bis 2012 stetig gestiegen ist. Konnte 2006 nur 33 % der Befragten der Aussage, dass die Stadt Freiburg verantwortungsvoll mit ihren Mitteln umgeht, zustimmen, waren es 2012 69 %, die mit dem Umgang mit den städtischen Finanzen einverstanden waren.

Bei der Umfrage 2015 ging die Zustimmung zur Aussage wieder leicht zurück: Zwei Drittel der Befragten (66 %) stimmten zu, dass die Stadt mit ihren Mitteln verantwortungsvoll umgeht. 26 % stimmten „eher nicht“ oder „überhaupt nicht zu“.

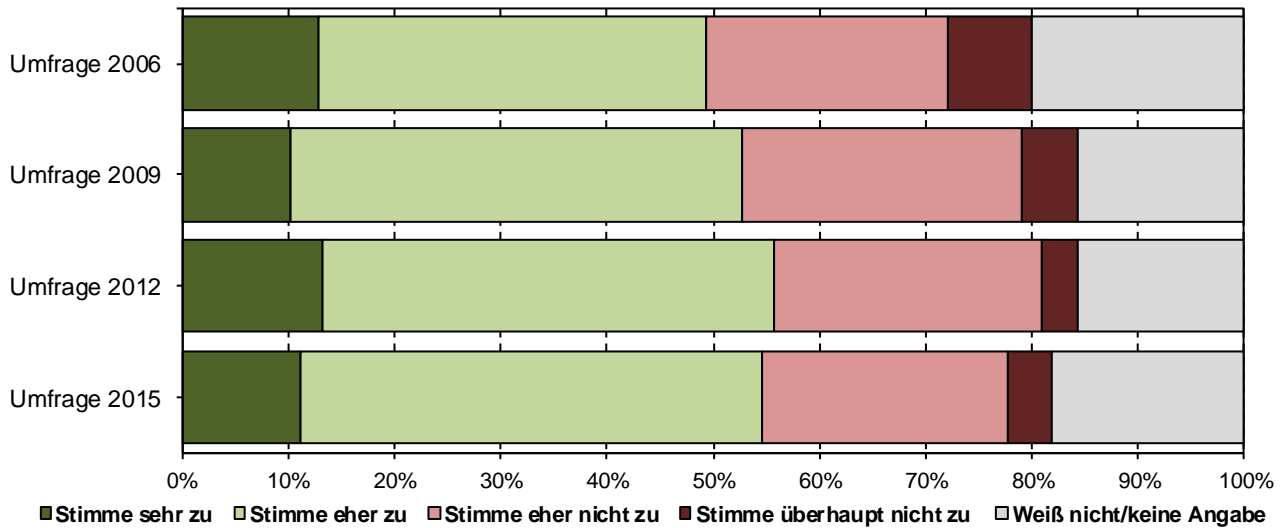
Die Stadt Freiburg geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um (in %)



Dabei wird deutlich, dass die Zustimmung zur Frage, ob die Stadtverwaltung verantwortungsvoll mit ihren Mitteln umgeht, eng mit dem Zustand der Kommunalfinzen und der Berichterstattung darüber zusammenhängt. So fanden die Befragungen 2009 und 2012 vor dem Hintergrund statt, dass es gelang die Stadtfinzen spürbar zu konsolidieren. Dies war während der Befragung 2006 noch ganz anders gewesen. Damals war die Stadt mit über 300 Millionen verschuldet und das Regierungspräsidium hatte die Haushaltsplanungen der Stadt Freiburg als nicht genehmigungsfähig angesehen. Bereits während die aktuelle Befragung lief, deutete sich an, dass der anstehende Doppelhaushalt 2017/18 wieder unter deutlich schwierigeren Voraussetzungen steht. Gestiegene Personalkosten, vor allem für die Kinder- und Jugendbetreuung, sowie ungeplante Sonderausgaben wie die Versorgung der Flüchtlinge machen die Haushaltslage komplizierter und lassen, wie die Befragungszahlen demonstrieren, auch das Vertrauen darin schwinden, dass die Stadtverwaltung die zur Verfügung stehenden Mittel, sinnvoll einsetzt.

Relativ geringen Veränderungen ist die Frage ob einem schnell und unkompliziert geholfen wird, wenn man sich an die Stadtverwaltung Freiburg wendet. Hier stimmen zwischen 10 % (2009) und 13 % (2012) der Befragten „sehr zu“, der Anteil derjenigen, die „eher zustimmen“ liegt bei rund 43 % - nur im Jahr 2006 viel dieser Wert mit 36,5 % geringer aus. Der Anteil derjenigen, die „überhaupt nicht zustimmen“ lag 2006 bei 7,9 % in der aktuellen Befragung waren 4 % dieser Auffassung.

Wenn man sich an die Stadtverwaltung in Freiburg wendet
wird einem schnell und unkompliziert geholfen (in %)



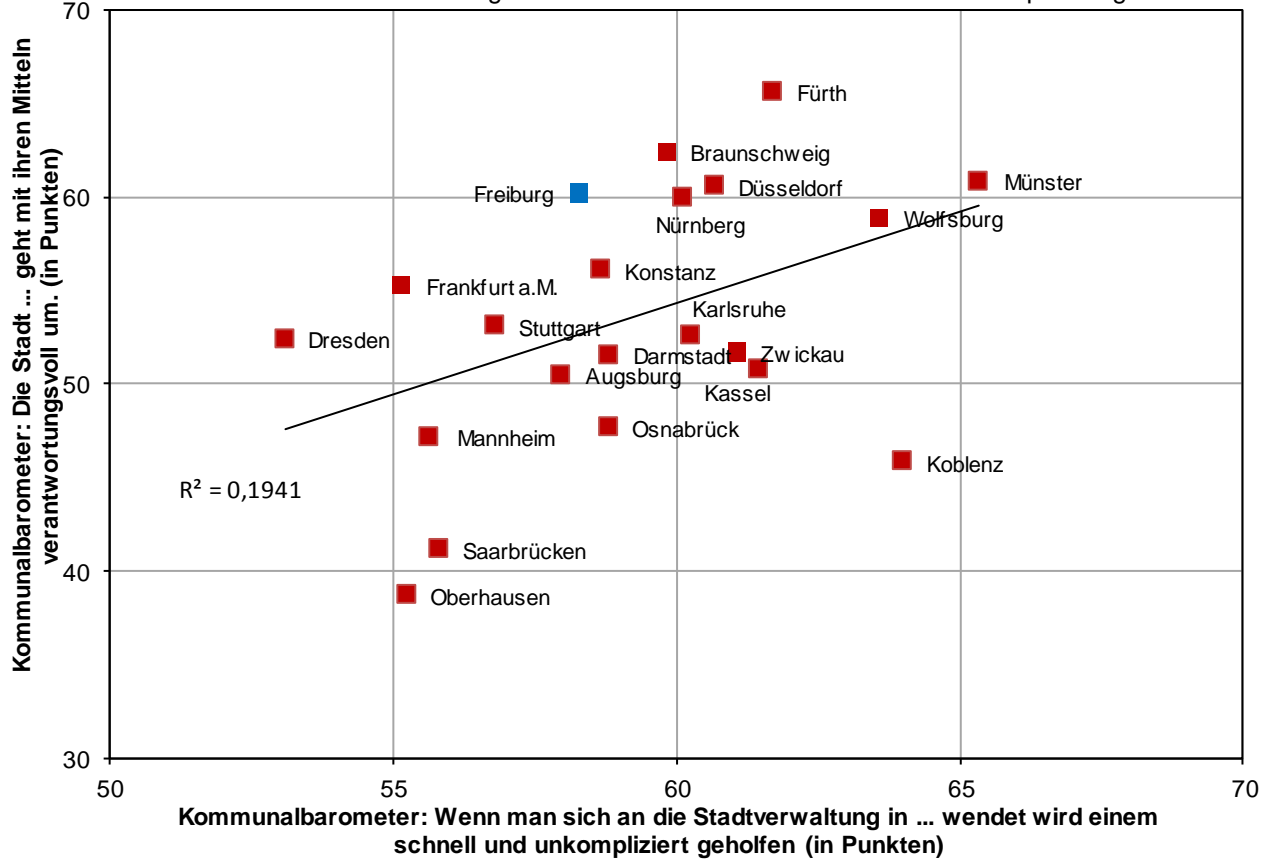
Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität
in deutschen Städten 2006, 2009, 2012 und 2015

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

In das folgende Streudiagramm sind für die deutschen Teilnehmerstädte¹³ die Kommunalbarometerwerte zu den beiden Fragen, mit denen die Befragten die jeweilige Stadtverwaltung bewerten, eingetragen. Die Verteilung zeigt zunächst, dass die Befragten den Service („Die Stadtverwaltung hilft schnell und unkompliziert“) höher bewerten als den Umgang mit den kommunalen Finanzen. So liegen, was den Service anbelangt, alle Städte über 50 Punkten, d.h. mehr Befragte stimmen der Aussage „Wenn man sich an die Stadtverwaltung wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen“ zu, als ihr widersprechen. Anders sieht es bei der Aussage „Die Stadt geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um“ aus. Hier liegen die Städte Osnabrück (48 Punkte), Mannheim (47 Punkte), Koblenz (45 Punkte), Saarbrücken (41 Punkte), und Oberhausen (39 Punkte) unterhalb dieser Marke. Dies bedeutet, dass hier die Befragten dieser Aussage mehrheitlich nicht zustimmen.

¹³Diese Frage war bei der von der EU beauftragten Erhebung nicht enthalten und wurde nur in der Parallelbefragung in den deutschen Städten abgefragt.

Kommunalbarometer "Die Stadt ... geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um" und
 "Wenn man sich an die Stadtverwaltung in ... wendet wird einem schnell und unkompliziert geholfen"

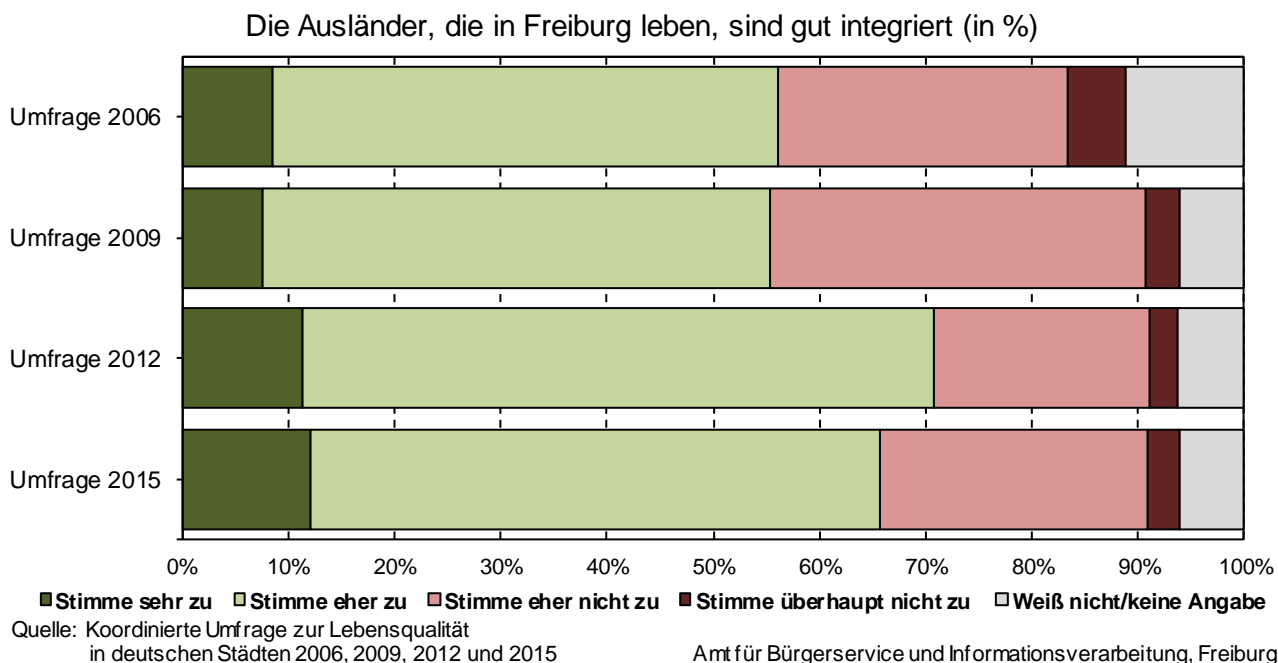


Quellen: Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2015 Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Freiburg schneidet, was den Bürgerservice anbetrifft, mit 58 Punkten knapp unter dem Durchschnitt (59 Punkte) ab, liegt aber, was den verantwortungsvollen Umgang mit finanziellen Mitteln anbelangt, mit 60 Punkten auf dem Kommunalbarometer in der Spitzengruppe der beteiligten Städte. Den besten Umgang mit den städtischen Finanzen attestieren die Bürger_innen von Fürth (66 Punkte) ihrer Stadtverwaltung, in Braunschweig werden 62 Punkte erreicht. Was die schnelle und unkomplizierte Hilfe anbelangt kann Münster (65 Punkte) am meisten überzeugen, auch Koblenz und Wolfsburg (jeweils 64 Punkte) stellen ihre Bürger_innen in dieser Frage in hohem Maße zufrieden. Am geringsten ist die Zustimmung zur Feststellung, dass die Stadtverwaltung schnell und unkompliziert hilft, in den Städten Dresden (53 Punkte), Saarbrücken (56 Punkte), Oberhausen und Frankfurt a. M. (je 55 Punkte).

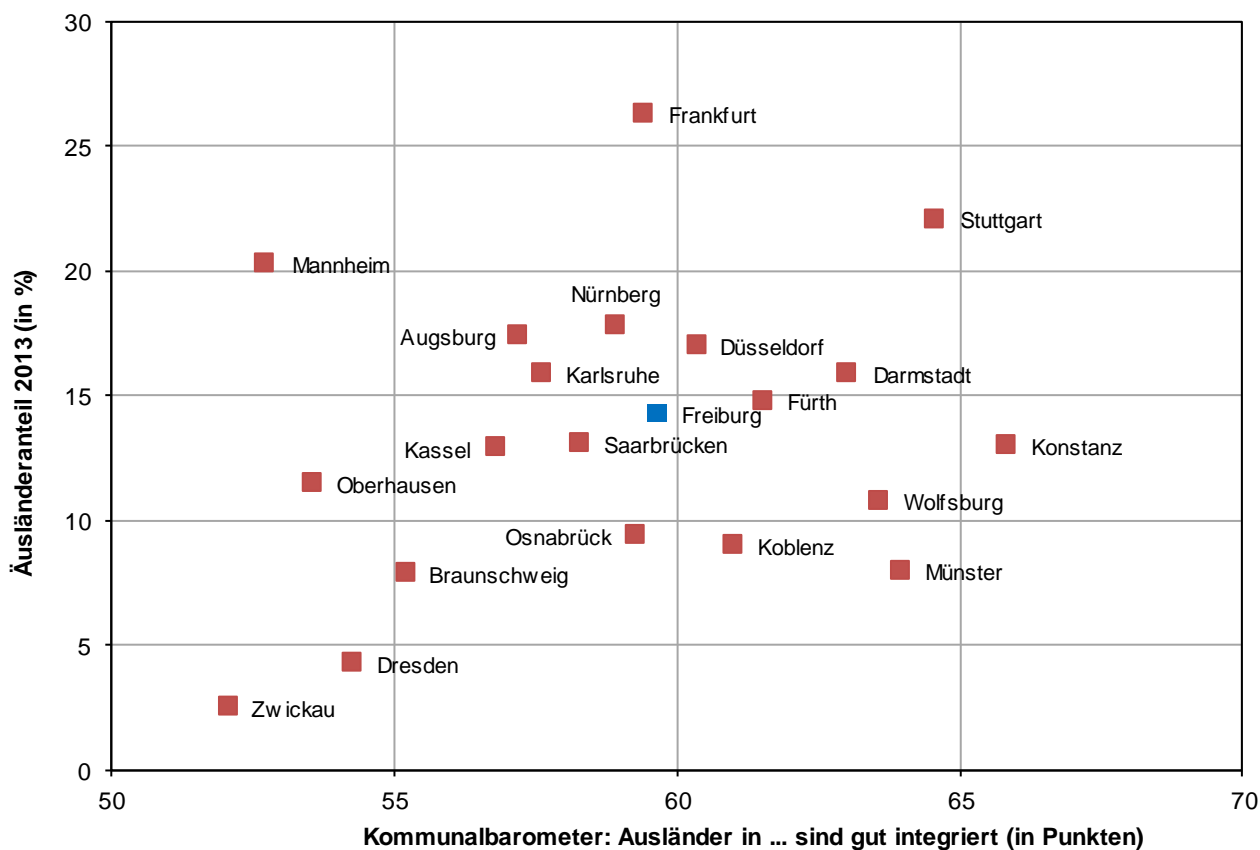
6.3 Integration von Ausländern

Wie auch bereits in den Jahren zuvor wurde 2015 wieder die Zustimmung zu der Aussage „Die Ausländer, die in ... leben, sind gut integriert“ abgefragt. Nachdem bei der Befragung 2012 die Zustimmung zu dieser Aussage auf mehr als 70 % angewachsen war, ist sie in der aktuellen Befragung wieder auf 65 % gesunken. Die Befragung der Bürger_innen fand im November und Dezember des Jahres 2015 statt, das Ergebnis zu dieser Frage steht demnach unter dem unmittelbaren Einfluss der Flüchtlingssituation des Jahres 2015.



Differenziert man die Zustimmung zu der Aussage nach den sozialen Gruppen, so lässt sich kein einheitliches Muster erkennen. In der Altersgruppe der 30 bis unter 45-Jährigen gaben die wenigsten Befragten an, „sehr“ oder „eher“ zuzustimmen. Die höchste Zustimmung gab es in den Altersgruppen der 15 bis unter 30 Jährigen und der über 75-Jährigen, alle anderen Altersklassen liegen dazwischen. Beim höchsten Schulabschluss zeigt ebenfalls eine umgedrehte U-Kurve: die höchste Zustimmung gab es bei den Schüler_innen und den Personen mit (Fach-)Hochschulabschluss, die niedrigste bei Befragten mit mittlerer Reife (siehe S. 62 im Tabellenanhang).

Kommunalbarometer "Die Ausländer in ... sind gut integriert" und Ausländeranteil



Quellen: Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2015
EU-Datensammlung Urban Audit 2013

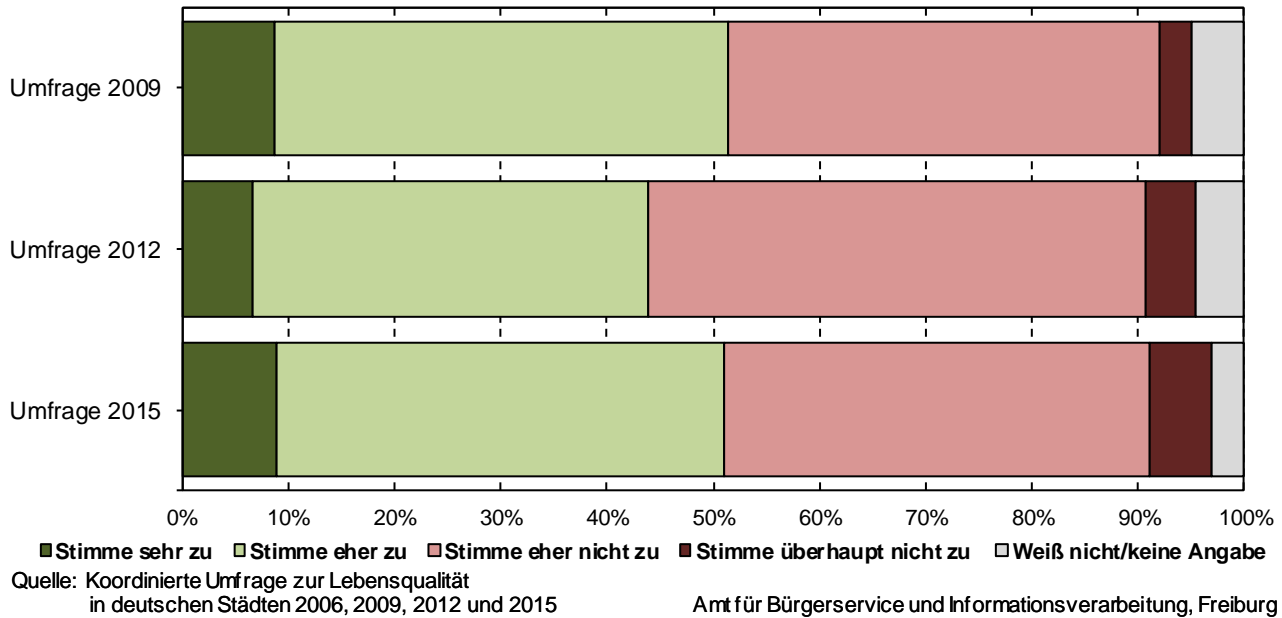
Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Vergleicht man die Zustimmung zu der Aussage mit dem tatsächlichen Ausländeranteil in den Städten (siehe Diagramm oben) ergibt sich kein Zusammenhang. Freiburg liegt bei beiden Werten im Mittelfeld, d.h. der Ausländeranteil und die Tatsache wie die Befragten deren Integration ins städtische Leben beurteilen, liegen auf einem durchschnittlichen Niveau. Da in Städten mit ähnlichem Ausländeranteil (z.B. Oberhausen und Konstanz) teilweise unterschiedliche Einschätzungen zur deren Integration bestehen, liegt die Vermutung nahe, dass hier andere Gründe als der objektive Ausländeranteil Einfluss auf die Zustimmung zu der Aussage haben.

6.4 Armut in der Stadt

Bei der Aussage "Armut ist in Freiburg ein Problem" besteht bei der aktuellen Befragung ein leichtes Übergewicht von den Personen, die dieser Aussage zustimmen ("stimmen sehr zu" 9 % / "stimmen eher zu" 42 %) gegenüber denen die sie ablehnen ("stimme eher nicht zu" 40 % / "stimme überhaupt nicht zu" 6 %). Damit liegen die Werte wieder auf dem Niveau der Befragung von 2009. Bei der zwischenzeitlichen Befragung 2012 war die Armut in Freiburg von den Befragten noch als geringeres Problem eingeschätzt worden (knapp 44 % stimmten „sehr“ bzw. „eher“ zu).

Armut ist in Freiburg ein Problem (in %)

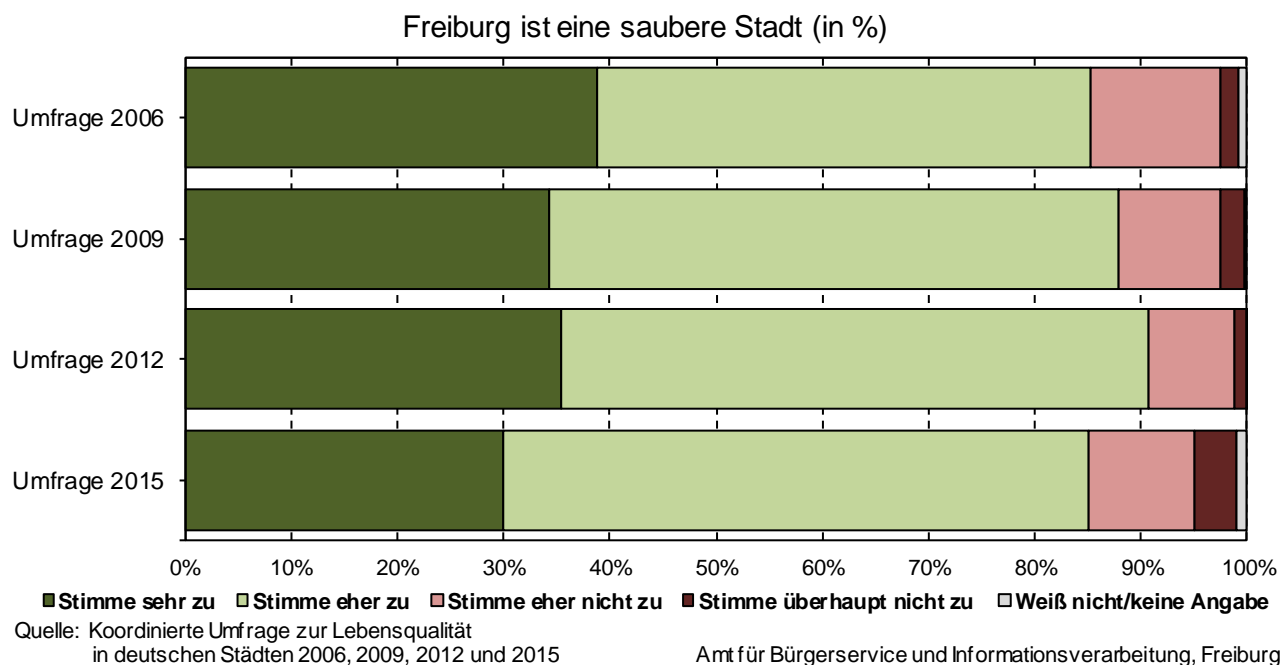


Insbesondere Alleinerziehende mit Kind(ern) empfinden mit 73 % (gegenüber 52 % aller Befragten), dass Armut in Freiburg ein Problem darstellt. Ebenfalls deutlich ist der Zusammenhang mit dem Alter: je älter die Befragten sind, desto eher empfinden die Armut als ein Problem in Freiburg. Die geringste Zustimmung zu der Aussage kam von Schüler_innen (77 % gegenüber 48 % aller Befragten) und Ausländer_innen (61 %).

Damit liegt Freiburg sehr nahe am Durchschnittswert aller 21 Städte (10 % „stimme sehr zu“, 38 % „stimme eher zu“). Besonders häufig wird Armut in Oberhausen (20 % „stimme sehr zu“, 45 % „stimme eher zu“). und in Saarbrücken (18 % „stimme sehr zu“, 46 % „stimme eher zu“). als Problem benannt. Wesentlich seltener wird Armut in den Städten Münster (5 % „stimme sehr zu“, 27 % „stimme eher zu“), Konstanz (3 % „stimme sehr zu“, 29 % „stimme eher zu“). und Wolfsburg (7 % „stimme sehr zu“, 28 % „stimme eher zu“). als problematisch wahrgenommen.

6.5 Sauberkeit in der Stadt

Die Zustimmung zur Aussage "Freiburg ist eine saubere Stadt" ist – nachdem sie seit der Umfrage 2006 stetig gestiegen ist – bei der aktuellen Umfrage zurückgegangen, indem auf den Wert von 2006 (85 %) fiel. Bei der Umfrage 2012 waren es noch 91 % gewesen, die dieser Aussage zustimmten. Dennoch ist die Sauberkeit in der Stadt das Feld, mit dem die Befragten insgesamt am zufriedensten sind (siehe Abbildung S. 35). Dass die Sauberkeit dennoch schlechter als bei der letzten Befragung von 2012 wahrgenommen wird, könnte mit der aktuellen öffentlichen Diskussion um zunehmende Verschmutzungen in der Innenstadt zusammenhängen.



Die "Sauberkeit" in der Stadt wird von den verschiedensten sozialen Gruppen höchst unterschiedlich wahrgenommen. Besonders zufrieden sind die Schüler_innen (100 % gegenüber 86 % aller Befragten), die neu zugezogenen Befragten (96 %) und Paare mit Kind(ern) (93 %). Dem gegenüber stehen die Befragten die seit der Geburt in Freiburg wohnen (19 % gegenüber 14 % aller Befragten), kinderlose Paare (27 %) und die 60 - bis unter 75 – Jährigen (31 %), die der Aussage nicht zustimmen.

7. Sicherheit in der Stadt

Für das Thema Sicherheit lassen sich nicht so lange Zeitreihen erstellen. Hier wurde zur Befragung 2012 die Fragestellung¹⁴ geändert, daher sind die Ergebnisse seitdem nicht mehr mit den früheren Erhebungen vergleichbar, weshalb hier nur die Daten für 2012 und 2015 dargestellt werden. In der Bürgerumfrage 2012 der Stadt Freiburg stellte der Themenkomplex „Sicherheit“ zudem einen der inhaltlichen Schwerpunkte dar. Hier wurde in einer schriftlichen Befragung mit deutlich höherer Fallzahl als bei der vorliegenden Erhebung das Sicherheitsgefühl in verschiedenen öffentlichen Räumen mit einer Unterscheidung nach tagsüber und nachts sowie verschiedene Maßnahmen zur Prävention detailliert abgefragt.¹⁵. Da diese Daten eine tiefere Analyse ermöglichen und die Ergebnisse weitreichender sind, werden die hier vorliegenden Daten weniger detailliert betrachtet.

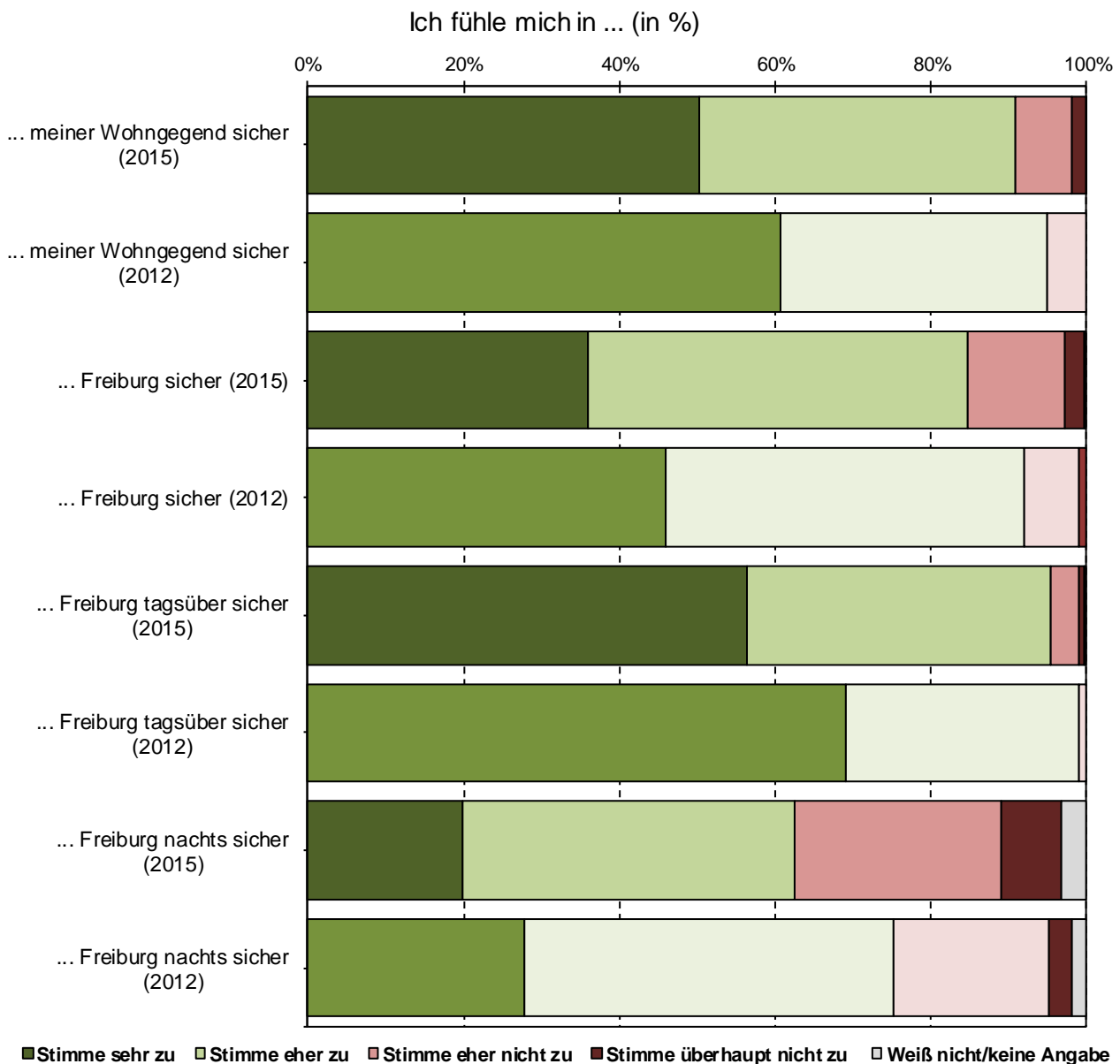
Grundsätzlich zeigt sich, dass das Sicherheitsgefühl in Freiburg gegenüber der letzten Urban Audit-Befragung 2012 gesunken ist. In allen vier abgefragten Kategorien fällt der Anteil der zustimmenden Antworten geringer aus, als dies damals der Fall gewesen war.

¹⁴ Bis 2012 lautete die Fragestellung „Fühlen Sie sich in Freiburg tagsüber / nachts / in Ihrer Nachbarschaft sicher? Die dazugehörigen Antwortkategorien lauteten „Immer“ / „Manchmal“ / „Selten“ / „Nie“ / „Weiß nicht/Keine Angabe“.

¹⁵ Siehe Bürgerumfrage 2012, S. 103ff.

(http://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/get/512115/statistik_veroeffentlichungen_buergerumfrage_2012.pdf)

In ihrer unmittelbaren Nachbarschaft fühlen sich die meisten Freiburger_innen nach wie vor sicher. 91 % der Befragten geben an, in ihrem Wohnumfeld Sicherheit zu verspüren. Gegenüber der letzten Befragung ist hier der Anteil derjenigen, die dieser Aussage „sehr zustimmen“ um knapp 10 %-Punkte von 60 % (2012) auf 50,3 % (2015) gesunken.



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2012 und 2015

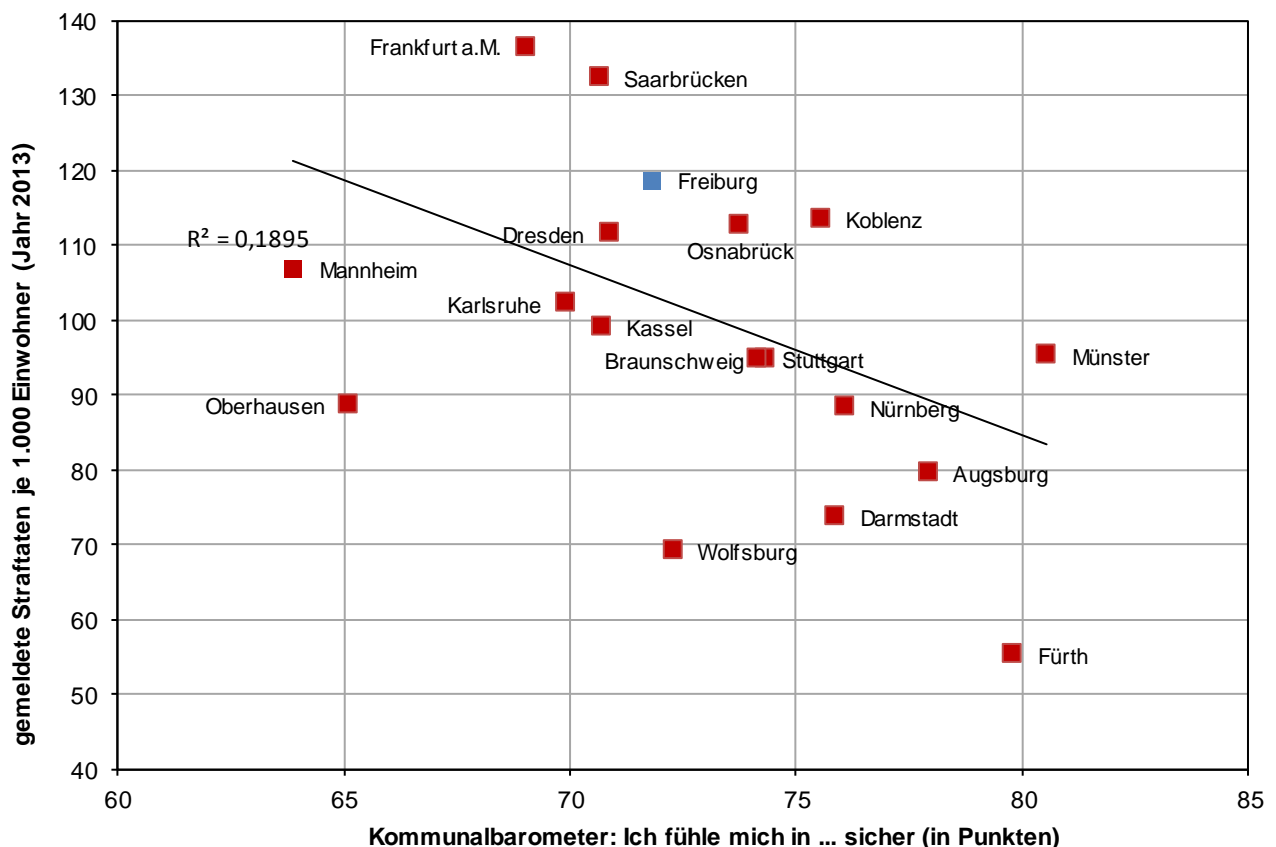
Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Anders empfinden die Befragten das Sicherheitsgefühl in der gesamten Stadt. Hier lassen sich deutliche Unterschiede in Abhängigkeit von der Tages- bzw. Nachtzeit feststellen. Während sich fast alle Befragten (96 %) tagsüber in Freiburg sicher fühlen, sinkt dieser Wert für die Nachtstunden auf 63 % (2012 waren dies noch 77 %). Der Anteil derjenigen, die der Aussage, dass Sie sich in Freiburg nachts nicht sicher fühlen, „eher nicht zustimmen“ ist dabei von 20,0 % (2012) auf 26,5 % (2015) angewachsen. Auch der Anteil derjenigen, die dieser Aussage „überhaupt nicht zustimmen“ ist von 3,0 % (2012) auf 7,6 % (2015) gestiegen.

Während sich, was das Sicherheitsgefühl der Befragten tagsüber anbelangt, kaum Unterschiede zwischen den verschiedenen Alters- und Geschlechtergruppen zeigen¹⁶, fühlen sich nachts nicht alle Freiburger_innen gleichermaßen (un-)sicher. So stimmten 41 % der weiblichen Befragten der Aussage, dass sie sich in Freiburg nachts „eher nicht“ oder „überhaupt nicht“ sicher fühlen, zu. Dieser Wert ist seit der Umfrage 2006 stetig gestiegen und seit der letzten Umfrage um 16 %. Bei den Männern beträgt der Anteil der Personen, die sich nachts in Freiburg nicht sicher fühlen nur 23 %. Zudem steigt mit dem Alter der Befragten der Anteil der Personen, die sich nachts in Freiburg nicht sicher fühlen. Sind es bei den unter 30 – Jährigen noch 30 %, steigt dieser Wert bei den über 75 – Jährigen auf 40 %. Am sichersten fühlen sich die 30 – bis unter 45 – Jährigen, die mit 74 % "sehr zu" oder "eher zu" stimmten.

Im folgenden Diagramm wurden die Kommunalbarometerwerte zur Aussage, wie sicher sich die Befragten in ihrer Stadt fühlen, mit den gemeldeten Straftaten je 1000 Einwohner_innen kombiniert. Dabei lässt sich feststellen, dass das subjektive Sicherheitsgefühl der Befragten mit den tatsächlich gemeldeten Straftaten zusammenhängt. Der Korrelationskoeffizient r nimmt einen Wert von 0,43 an, daraus folgt, dass sich die Befragten umso unsicherer in ihrer Stadt fühlen, je mehr Straftaten dort gemeldet werden.

Kommunalbarometer "Ich fühle mich in ... sicher" und "gemeldete Straftaten je 1000 Einwohner



Quellen: Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2015
EU-Datensammlung Urban Audit 2013

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

¹⁶ Siehe Tabellenanhang S. 67ff.

Freiburg liegt dabei an dritter Stelle, bei der Zahl der gemeldeten Straftaten, bezogen auf 1000 Einwohner wurden 119 Straftaten gemeldet, nur in Frankfurt a.M. (137) und in Saarbrücken (132) gingen im Jahr 2013 mehr polizeiliche Meldungen von Straftaten ein. Bemerkenswert ist, dass das subjektive Sicherheitsgefühl der Befragten in Freiburg (72 Punkte auf dem Kommunalbarometer) dennoch relativ hoch ist, in Mannheim (64 Punkte) oder in Oberhausen (65 Punkte) fühlen sich die Befragten wesentlich unsicherer, obwohl hier deutlich weniger Straftaten bezogen auf die Einwohnerzahl gemeldet wurden. In Studien des Max-Planck-Instituts konnte gezeigt werden, dass die relativ hohe Zahl der in Freiburg gemeldeten Straftaten eng mit der räumlichen Lage der Stadt zusammenhängt. Zwei Drittel aller Straftäter, die in Freiburg auffällig wurden, kamen aus dem Umland, haben die Wissenschaftler herausgefunden. Kriminalität wird vom Land in die Städte importiert. Ein Erklärungsansatz war daher Freiburgs Rolle als Dienstleistungszentrum, die Grenznähe, der Tourismus und das rege Angebot an Nachtleben. Alle diese Faktoren würden dazu beitragen, dass in Freiburg mehr Straftaten begangen würden als anderswo im Land. Kommen zu den "Gelegenheitsstrukturen" der attraktiven Dienstleistungszentren soziale Probleme, typischerweise ebenfalls in Großstädten, treibe dies die Kriminalitätsbelastung in die Höhe.¹⁷

Mit Abstand am sichersten fühlen sich die Befragten in Münster (81 Punkte auf dem Kommunalbarometer) und in Fürth (80 Punkte). Bemerkenswert ist, dass sich die Befragten in Münster am sichersten fühlen, obwohl es acht Städte gibt, in denen (deutlich) weniger Straftaten, bezogen auf 1000 Einwohner_innen gemeldet wurden. Die geringste Zahl der gemeldeten Straftaten auf 1000 Einwohner_innen weist Fürth (55 je 1000 Einwohner) auf, im Vergleich dazu wurden in Münster (95) annähernd doppelt so viele Straftaten gemeldet.

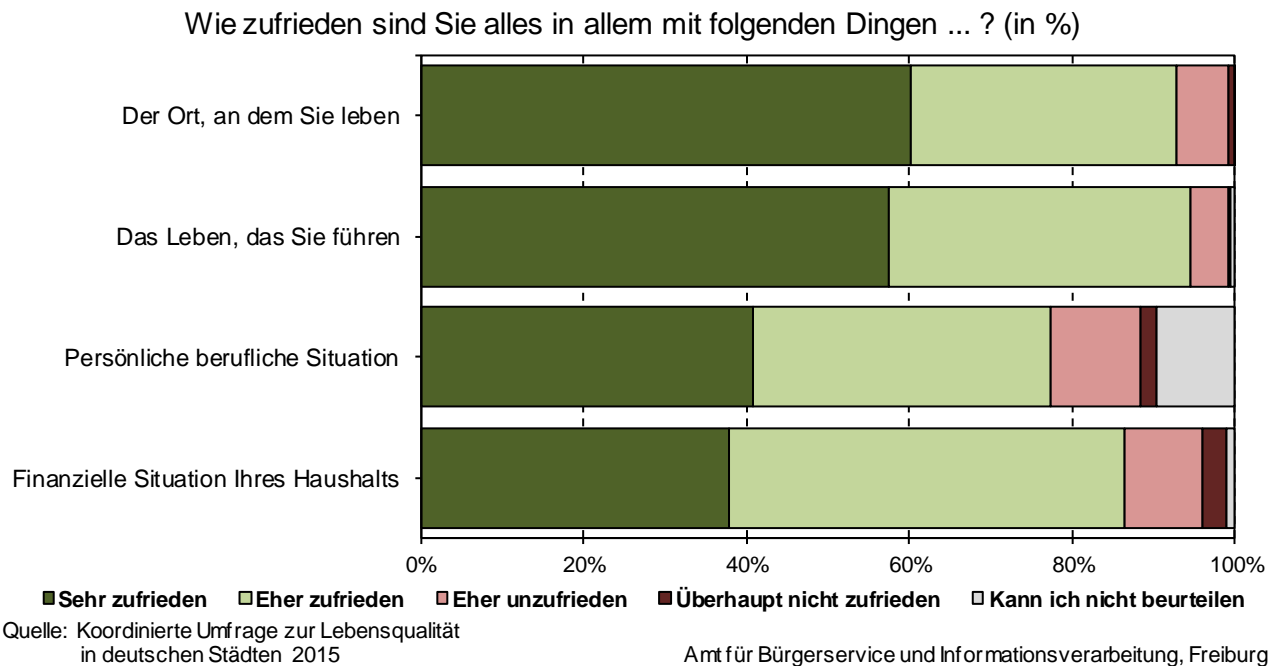
8. Zufriedenheit mit der eigenen Lebenssituation

In einem weiteren Fragenkomplex sollten die an der Befragungsstudie teilnehmenden Personen festlegen, wie zufrieden sie mit verschiedenen Aspekten ihres persönlichen Lebensumfeldes sind. Auch bei dieser Frage wird deutlich, dass Freiburg eine äußerst lebenswerte Stadt ist, in der sich ihre Bewohner_innen sehr wohl fühlen. So sind 60 % der Befragten mit „dem Ort an dem sie leben“ „sehr zufrieden“ und weitere 33 % geben an damit „eher zufrieden“ zu sein. Nur 6 % geben an, dass sie „eher unzufrieden“ und knapp 1 % dass sie „sehr unzufrieden“ sind. Dabei zieht sich die Zufriedenheit mit dem Wohnort durch alle sozialen Gruppen, es werden Werte zwischen 85 und 100 Punkten auf dem Kommunalbarometer erreicht.

Auch mit der eigenen Lebenssituation sind die Befragten in hohem Maße zufrieden: 58 % gaben an „sehr zufrieden“ zu sein, 37 % sind „eher zufrieden“. Auch hier werden in allen sozialen Gruppen sehr hohe Werte auf dem Kommunalbarometer erreicht. Insgesamt am wenigsten mit den persönlichen Lebensumständen zufrieden sind die Ausländer (85 Punkte).

¹⁷ u.a. Dietrich Oberwittler, Dominik Gerstner: Kriminalgeographie Baden- Württembergs, Sozioökonomische und räumliche Determinanten der registrierten Kriminalität, https://www.mpicc.de/files/pdf1/mpi_a6_oberwittler_gerstner.pdf

Darüber hinaus finden sich bemerkenswerte Unterschiede, wenn man nach der Haushaltsform unterscheidet. Während Personen, die aus einem Haushalt ohne Kinder stammen, durchschnittliche Werte auf dem Kommunalbarometer erreichen, kommen Alleinlebende und Alleinerziehende nur auf 93 bzw. 89 Punkte. Die höchste Zufriedenheit herrscht bei Paaren mit Kindern (98 Punkte).

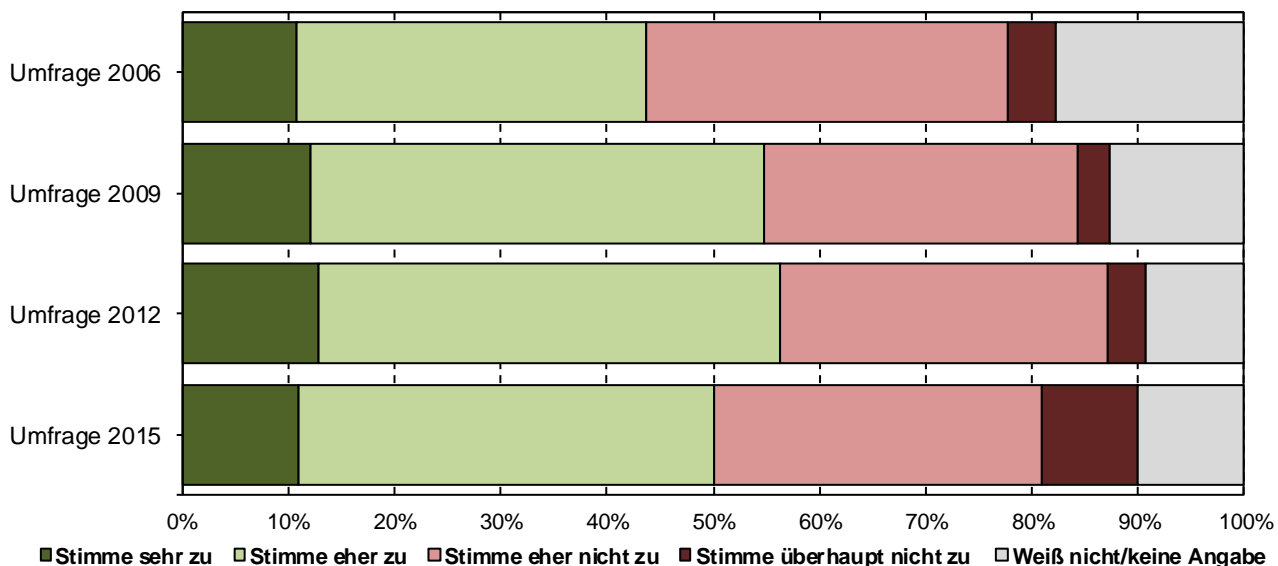


Mit ihrer beruflichen Situation sind immer noch mehr als drei Viertel der Befragten zufrieden. Dabei geben 41 % an, „sehr zufrieden“ zu sein und weitere 37 % sind „eher zufrieden“. Auffällig ist, dass „Vollzeit-Beschäftigte“ (88 Punkte) leicht überdurchschnittlich und „Teilzeit-Beschäftigte“ (79 Punkte) leicht unterdurchschnittlich zufrieden sind. Zudem fällt auf, dass die Zufriedenheit mit dem Alter steigt: Sind es bei den 15 – unter 30 – Jährigen noch 82 Punkte, steigt dieser Wert bei den über 75 – Jährigen schon auf 96 Punkte. Am wenigsten mit dem persönlichen Arbeitsleben zufrieden ist die Gruppe der Ausländer, sie erreichen nur 77 Punkte auf dem Kommunalbarometer.

Mit der eigenen finanziellen Situation sind hingegen 38 % der Befragten „sehr zufrieden“, und 49 % geben an „eher zufrieden zu sein“. 10 % sind „eher unzufrieden“ und 3 % „überhaupt nicht zufrieden“. Auch hier sind es die „Ausländer“ (74 Punkte) die mit ihren finanziellen Möglichkeiten besonders unzufrieden sind. Dies dürfte in vielen Fällen direkte Folge der wenig zufriedenstellenden beruflichen Situation der Befragten dieser Gruppe sein. Bei den Haushaltsformen stellen die „Alleinerziehenden“ (67 Punkte) und die als Paar zusammenlebenden Personen mit Kindern (93 Punkte) die beiden Pole der Zufriedenheit mit der eigenen finanziellen Situation dar. Unterscheidet man nach dem Alter der Befragten so wird deutlich, dass die älteren Teilnehmer_innen wesentlich zufriedener mit ihren finanziellen Möglichkeiten sind, als es bei den jüngeren der Fall ist.

19 % der Teilnehmer_innen der Befragung sind der Auffassung, dass die Lebensbedingungen in Freiburg in den nächsten fünf Jahren nicht besser werden. Dies hängt aber auch mit dem hohen Anteil derjenigen zusammen, die sich aktuell in Freiburg „sehr“ bzw. „eher“ wohlfühlen, wiederum rund ein Drittel dieser Befragten der Auffassung ist, dass in Freiburg bereits ein „Maximum“ erreicht ist und die Lebensqualität in den nächsten fünf Jahren nicht mehr gesteigert werden kann. Dabei haben Männer (57 %) eine geringfügig bessere Zukunftserwartung für die Stadt Freiburg als Frauen (55 %). Des Weiteren hängen die Erwartungen vom Migrationshintergrund der Befragten ab: Deutsche (54 %) gehen seltener davon aus, dass es in fünf Jahren angenehmer sein wird in Freiburg zu leben, als dies bei Deutschen mit Migrationshintergrund (60 %) und Ausländern der Fall ist (70 %).

In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein in Freiburg zu wohnen (in %)



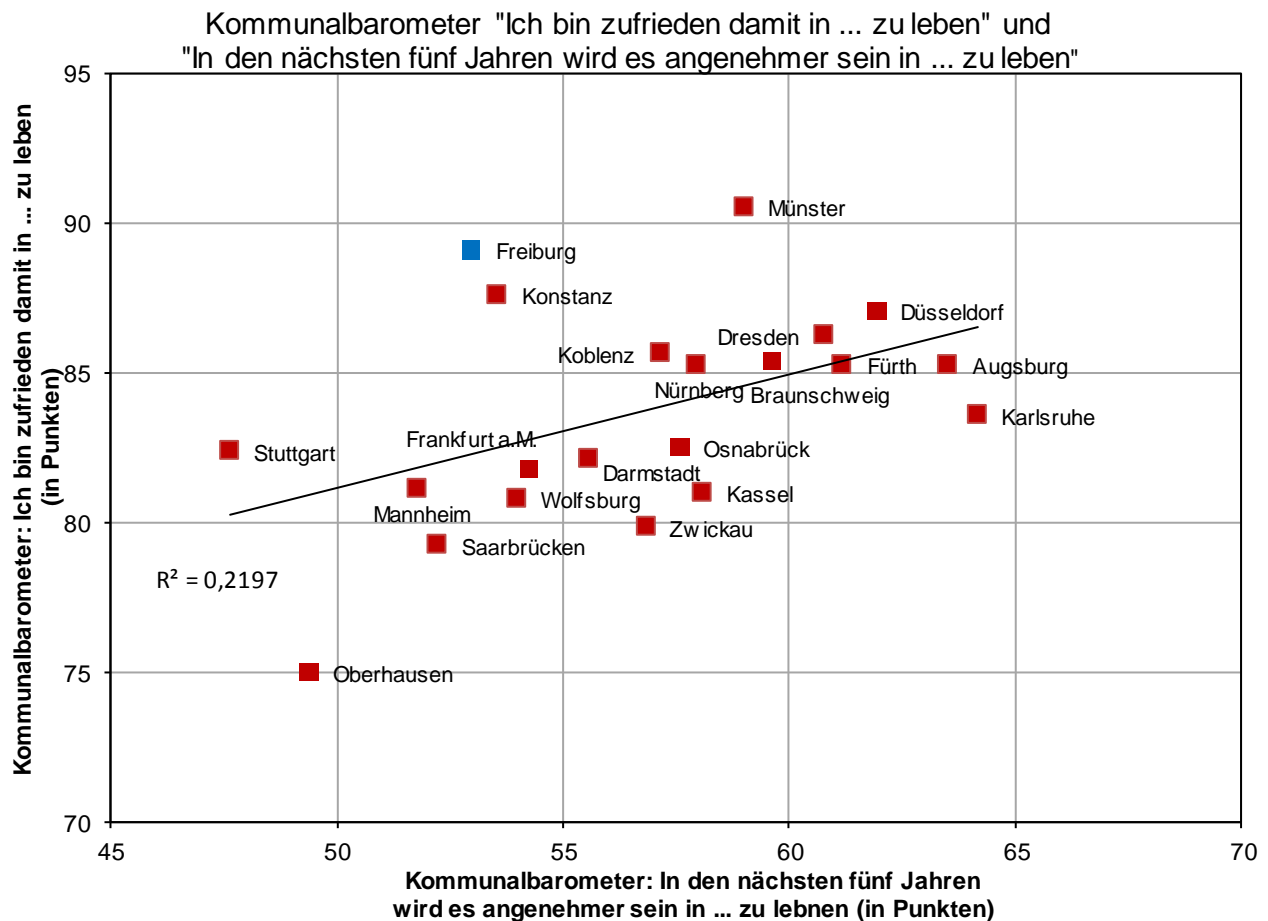
Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität

in deutschen Städten 2006, 2009, 2012 und 2015

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Die obenstehende Abbildung zeigt, dass aktuell die Hälfte der Befragten glaubt, dass es in fünf Jahren angenehmer sein wird in Freiburg zu leben. Bei den Befragungen 2009 und 2012 waren jeweils noch über 55 % der Auffassung gewesen, dass sich die Lebensbedingungen in Freiburg in der nahen Zukunft noch verbessern werden. Der Anteil derjenigen, die dieser Aussage „überhaupt nicht zustimmen“ lag 2015 mit 9 % so hoch wie noch bei keiner der früheren Erhebungen.

In der folgenden Graphik wurden die Kommunalbarometerwerte für die beiden Aussagen „Ich bin zufrieden in meiner Stadt zu leben“ und „in fünf Jahren wird es angenehmer sein in meiner Stadt zu leben“. Es fällt auf, dass sich die Markierungen ziemlich in die Breite ziehen, aber in der Höhe dichter zusammen liegen. Dies bedeutet, dass die Befragten ihre Städte relativ ähnlich bewerten, was die aktuelle Lebensqualität anbelangt, aber zu deutlich unterschiedlichen Auffassungen kommen, was die mittlere Zukunft anbelangt. So schätzen die Stuttgarter (aktuell: 83 Punkte / in fünf Jahren: 48 Punkte) und die Bewohner_innen der Stadt Mannheim (aktuell: 81 Punkte / in fünf Jahren: 52 Punkte) die Zukunftsaussichten ihrer Städte deutlich kritischer ein, als dies die Befragten aus Karlsruhe (aktuell: 84 Punkte/ in fünf Jahren: 64 Punkte) oder Augsburg (aktuell: 85 Punkte/ in fünf Jahren: 64 Punkte) tun.



Aus diesem Muster fällt der Punkt der Stadt Oberhausen (aktuell: 75 Punkte/ in fünf Jahren: 50 Punkte), hier sind die Befragten aktuell am wenigsten zufrieden und schätzen auch die Zukunftsaussichten am pessimistischsten ein. Mit 89 Punkten auf dem Kommunalbarometer ist Freiburg nach Münster (91 Punkte) die Stadt, in der die Befragten am zweit-zufriedensten sind, dort ihren Lebensort zu haben. Was die Perspektive in fünf Jahren anbelangt nimmt Freiburg mit 53 Punkten einen Platz im oberen Drittel ein.

9. Fazit

Insgesamt schneidet Freiburg im Städtevergleich sehr gut ab und zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Freiburger_innen hoch zufrieden mit den Lebensbedingungen in ihrer Stadt sind. Freiburg gilt als ein äußerst beliebter Lebensraum und dies schlägt sich auch im Antwortverhalten der Befragten nieder. Insbesondere beim Vergleich der Bewertungen der hiesigen Infrastruktur mit der in den übrigen Städten, die an der Befragung der EU und der „Arbeitsgemeinschaft koordinierende Umfragen“ teilnehmen, wird deutlich, dass die Freiburger_innen ihr Lebensumfeld äußerst positiv erleben und bewerten. Die Stadt bietet seinen Bewohnern, verglichen mit anderen Wohnorten, eine hohe Lebensqualität, weshalb es nicht verwundert, dass sich die überwiegende Mehrheit der Befragten in Freiburg (sehr) wohl fühlt.

Bei allen abgefragten Infrastruktur-Einrichtungen gab eine deutliche Mehrheit der Befragten an, „eher zufrieden“ bis „sehr zufrieden“ mit dem Angebot in Freiburg zu sein. In nahezu allen vorgegebenen Kategorien liegen die Werte auf dem Kommunalbarometer der Stadt Freiburg über dem Gesamtdurchschnitt. Besonders deutlich sind die Unterschiede zwischen allen Befragten und den Befragten aus Freiburg bei dem „Zustand von Straßen / Gebäuden“, gleichauf mit der Aussage, dass die Stadt verantwortungsvoll mit ihren Mitteln umgeht. Weiter liegt Freiburg auch bei dem "Öffentlichen Personennahverkehr", der "Luftqualität" sowie in den Bereichen "Öffentliche Flächen wie Märkte, Plätze und Fußgängerzonen", "Sportanlagen", "Schulen" und "Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser".

Im Unterschied zur Befragung 2012 hat es Freiburg bei der jüngsten Umfrage in keiner Kategorie geschafft, die höchste Zufriedenheit der Bürger_innen zu erlangen. Dennoch hat Freiburg in insgesamt fünf Kategorien die zweithöchste Bewertung von allen teilnehmenden Städten. So wird der "Lärmpegel", die "Sportanlagen", die "Gesundheitsversorgung", der "öffentliche Personennahverkehr" und die "öffentlichen Flächen wie Märkte, Plätze und Fußgängerzonen" von den Freiburger_innen wesentlich besser als von den Teilnehmer_innen der übrigen Städte bewertet. Bei den letzten vier Kategorien liegt Freiburg stets hinter Münster auf dem zweiten Platz, das bei der Befragung 2012 noch nicht teilnahm. In der Kategorie "Luftqualität" sind lediglich die Befragten der Städte Konstanz und Münster zufriedener. Der "Zustand von Straßen und Gebäuden" wird nur in Münster und Fürth höher bewertet. Münster ist bei der aktuellen Erhebung als neue Teilnehmerstadt hinzugekommen, dort sind die Befragten noch zufriedener mit der Lebensqualität als dies in Freiburg der Fall ist. Damit hat Münster in vielen Kategorien Freiburg als „Spitzenreiter“ abgelöst, ohne das Freiburg von den Befragten wesentlich schlechter bewertet worden ist. Dies zeigt der Zeitvergleich mit den früheren Erhebungen: Nur bei „Öffentlichen Flächen“ und „Öffentlichen Grünflächen“ lassen sich negative Trends erkennen, in den übrigen Kategorien kann eine hohe Konstanz in der Zufriedenheit mit der hiesigen Infrastruktur festgestellt werden.

Rund 20 % der Teilnehmer_innen der Befragung sind der Auffassung, dass die Lebensbedingungen in Freiburg in den nächsten fünf Jahren nicht besser werden. Dies hängt auch mit dem hohen Anteil derjenigen zusammen, die sich aktuell in Freiburg „sehr“ bzw. „eher“ wohlfühlen. So sind ein Drittel der Befragten, die sich in Freiburg wohlfühlen der Auffassung, dass in Freiburg bereits ein „Maximum“ erreicht ist und die Lebensqualität daher in den nächsten fünf Jahren nicht mehr gesteigert werden kann.

Die hohe Attraktivität der Stadt hat aber auch ihre Schattenseiten. So ist das überaus gute Abschneiden, was die Attraktivität der Stadt und ihrer Infrastruktur anbelangt gepaart mit Antworten, die Engpässe auf dem Wohn- und Arbeitsmarkt deutlich werden lassen. Zwischen diesen Befunden bestehen enge Verbindungen: Die Attraktivität einer Stadt stärkt ihre Anziehungskraft. Daher kann die hohe Attraktivität Freiburgs, die in den ersten beiden Kapiteln deutlich wurde, auch als eine der Ursachen für das negative Antwortverhalten im Kapitel „Wohn- und Arbeitsmarkt“ angesehen werden, da die Beliebtheit von Freiburg als Lebensraum eine hohe Nachfrage nach Wohnfläche in der Stadt nach sich zieht.

Gefragt, welches von zehn vorgegebenen Themen derzeit das wichtigste für die Stadt Freiburg ist, antworten die Befragten, dass insbesondere das „Wohnungswesen“ von hoher Bedeutung ist. Alle interviewten Personen konnten maximal drei Themen benennen, für 56 % zählt der Wohnungsmarkt zu diesen besonders bedeutsamen Aufgabenstellungen.

Auf dem Wohnungsmarkt ist zu beobachten, dass bei den Befragungen von 2006 bis 2012 die Zahl derer, die der Auffassung sind, dass es in Freiburg leicht ist, eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden, stetig gesunken ist. Bei der Umfrage 2015 ist der Anteil derjenigen, die dieser Aussage zustimmen zwar leicht gestiegen von 2,9 % bei der Erhebung 2012 auf 4 % im Jahr 2015. Gleichzeitig ist aber der Anteil derjenigen, die der Aussage, dass es in Freiburg leicht ist eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden, „überhaupt nicht zustimmen“ von 63,7 % (2012) auf 70 % (2015) deutlich angewachsen.

Für die Feststellung „Es ist einfach, in Freiburg eine Arbeit zu finden“ ist bei den Befragungen seit 2006 wachsende Zustimmung zu verzeichnen. So ist der Anteil derjenigen die dieser Aussage „sehr zustimmen“ von 1,7 % 2006, über 3,8 % 2009, 6 % 2012 auf 8 % 2015 stetig angewachsen. Die Zustimmung insgesamt lag 2006 bei 24 % und ist in den Folgejahren (2009: 27 %) spürbar auf 44 % im Jahr 2012 gestiegen. Bei der aktuellen Erhebung ist allerdings ein leichter Rückgang auf nun 39 % Zustimmung festzustellen.

Im Vergleich zu früheren Erhebungen fallen insbesondere die Ergebnisse zu den Fragen „Sauberkeit in der Innenstadt“ und „Vertrauen in einen verantwortungsvollen Umgang mit den finanziellen Mitteln“ ins Auge wo es jeweils leichtere Verschlechterungen gab. Auch beim Sicherheitsgefühl der Befragten lassen sich im Vergleich zur letzten Erhebung von 2012 deutliche Verschlechterungen feststellen. In allen vier abgefragten Kategorien sind die Anteile derjenigen, die den Aussagen „sehr zustimmen“, dass sie sich „in Freiburg / in Freiburg tagsüber / in Freiburg nachts und in ihrer Wohngegend sicher fühlen“ um jeweils 10 %-Punkte und mehr gesunken. Hier hat es jeweils deutliche Verschlechterungen bei den Bewertungen durch die Bürger_innen gegeben, die es gilt weiter im Auge zu behalten.

Die nächste Befragung der EU im Rahmen des „Urban Audit“-Projekts ist für das Jahr 2018 geplant, voraussichtlich wird es erneut eine koordinierte Parallelbefragung in deutschen Städten geben. Dabei wird sicher ein Großteil der Fragen im derzeitigen Wortlaut bestehen bleiben, so dass dann bereits Vergleiche über einen Zeitraum von zwölf Jahren möglich sein werden und Veränderungen in den Einstellungen der Befragten zu den in dieser Veröffentlichung behandelten Themenstellungen aufgezeigt werden können.

TABELLENTEIL

Befragungsergebnisse für Freiburg und die 21 deutschen Städte der Arbeitsgemeinschaft Koordinierte Umfragen zur Lebensqualität

(Abweichungen zu 100 % sind rundungsbedingt möglich)

Zufriedenheit: Öffentliche Flächen wie Märkte, Plätze, Fußgängerzonen

	sehr / eher zufrieden			eher unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	273	88 %	81 %	37	12 %	19 %
Weiblich	302	87 %	80 %	47	13 %	20 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	155	91 %	84 %	16	9 %	16 %
30 bis unter 45 Jahre	159	91 %	82 %	17	9 %	18 %
45 bis unter 60 Jahre	132	84 %	78 %	25	16 %	22 %
60 bis unter 75 Jahre	90	81 %	79 %	21	19 %	21 %
75 Jahre und älter	39	88 %	81 %	5	12 %	19 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	88	87 %	81 %	13	13 %	19 %
Paar ohne Kind(er)	136	83 %	80 %	28	17 %	20 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	23	76 %	78 %	7	24 %	22 %
Paar mit Kind(ern)	219	88 %	80 %	29	12 %	20 %
Sonstige	97	98 %	86 %	2	2 %	14 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	222	90 %	81 %	25	10 %	19 %
Teilzeit berufstätig	120	78 %	81 %	34	22 %	19 %
Nicht berufstätig	198	89 %	80 %	23	11 %	20 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	28	95 %	83 %	1	5 %	17 %
Haupt- Volksschulabschluss	53	92 %	80 %	5	8 %	20 %
Mittlere Reife	99	82 %	81 %	22	18 %	19 %
(Fach-)Hochschulreife	116	87 %	81 %	18	13 %	19 %
(Fach-)Hochschulabschluss	270	88 %	80 %	38	12 %	20 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	469	87 %	80 %	70	13 %	20 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	58	83 %	82 %	12	17 %	18 %
Ausländer	46	95 %	84 %	2	5 %	16 %
Wohndauer						
seit Geburt	143	86 %	80 %	24	14 %	20 %
15 Jahre und länger	234	86 %	80 %	39	14 %	20 %
5 bis unter 15 Jahre	153	89 %	81 %	20	11 %	19 %
unter 5 Jahre	45	97 %	87 %	1	3 %	13 %
insgesamt	575	87 %	81 %	84	13 %	19 %

Zufriedenheit: Grünflächen wie öffentliche Parks und Gärten

	sehr / eher zufrieden			eher unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	260	85 %	83 %	47	15 %	17 %
Weiblich	297	85 %	82 %	53	15 %	18 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	136	82 %	78 %	30	18 %	22 %
30 bis unter 45 Jahre	144	81 %	82 %	33	19 %	18 %
45 bis unter 60 Jahre	137	88 %	83 %	19	12 %	17 %
60 bis unter 75 Jahre	102	89 %	84 %	12	11 %	16 %
75 Jahre und älter	39	88 %	88 %	5	12 %	12 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	83	83 %	85 %	17	17 %	15 %
Paar ohne Kind(er)	146	88 %	84 %	20	12 %	16 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	22	70 %	83 %	9	30 %	17 %
Paar mit Kind(ern)	210	86 %	81 %	35	14 %	19 %
Sonstige	82	83 %	79 %	17	17 %	21 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	213	86 %	82 %	34	14 %	18 %
Teilzeit berufstätig	127	82 %	81 %	27	18 %	19 %
Nicht berufstätig	192	86 %	83 %	31	14 %	17 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	19	75 %	80 %	6	25 %	20 %
Haupt- Volksschulabschluss	57	95 %	83 %	3	5 %	17 %
Mittlere Reife	105	86 %	82 %	17	14 %	18 %
(Fach-)Hochschulreife	107	80 %	81 %	26	20 %	19 %
(Fach-)Hochschulabschluss	260	84 %	84 %	48	16 %	16 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	459	85 %	83 %	82	15 %	17 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	60	86 %	82 %	9	14 %	18 %
Ausländer	36	81 %	81 %	9	19 %	19 %
Wohndauer						
seit Geburt	140	83 %	80 %	29	17 %	20 %
15 Jahre und länger	240	88 %	84 %	34	12 %	16 %
5 bis unter 15 Jahre	137	82 %	82 %	31	18 %	18 %
unter 5 Jahre	40	86 %	85 %	7	14 %	15 %
insgesamt	557	85 %	82 %	100	15 %	18 %

Zufriedenheit: Schulen

	sehr / eher zufrieden			eher unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	222	85 %	80 %	39	15 %	20 %
Weiblich	219	83 %	76 %	46	17 %	24 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	116	82 %	79 %	26	18 %	21 %
30 bis unter 45 Jahre	108	83 %	77 %	23	17 %	23 %
45 bis unter 60 Jahre	108	80 %	75 %	27	20 %	25 %
60 bis unter 75 Jahre	80	91 %	80 %	8	9 %	20 %
75 Jahre und älter	29	97 %	84 %	1	3 %	16 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	62	93 %	81 %	5	7 %	19 %
Paar ohne Kind(er)	105	85 %	80 %	18	15 %	20 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	21	77 %	76 %	6	23 %	24 %
Paar mit Kind(ern)	181	81 %	76 %	43	19 %	24 %
Sonstige	63	92 %	82 %	6	8 %	18 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	166	85 %	77 %	30	15 %	23 %
Teilzeit berufstätig	95	78 %	75 %	27	22 %	25 %
Nicht berufstätig	152	88 %	81 %	21	12 %	19 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	23	78 %	80 %	6	22 %	20 %
Haupt- Volksschulabschluss	42	91 %	79 %	4	9 %	21 %
Mittlere Reife	75	76 %	79 %	24	24 %	21 %
(Fach-)Hochschulreife	84	77 %	77 %	25	23 %	23 %
(Fach-)Hochschulabschluss	210	89 %	78 %	25	11 %	22 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	360	84 %	78 %	66	16 %	22 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	46	80 %	80 %	11	20 %	20 %
Ausländer	33	83 %	81 %	7	17 %	19 %
Wohndauer						
seit Geburt	127	81 %	76 %	29	19 %	24 %
15 Jahre und länger	199	87 %	79 %	30	13 %	21 %
5 bis unter 15 Jahre	92	82 %	80 %	20	18 %	20 %
unter 5 Jahre	23	81 %	83 %	5	19 %	17 %
insgesamt	441	84 %	78 %	85	16 %	22 %

Zufriedenheit: Öffentlicher Personennahverkehr

	sehr / eher zufrieden			eher unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	281	93 %	81 %	20	7 %	19 %
Weiblich	309	89 %	80 %	38	11 %	20 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	141	85 %	76 %	26	15 %	24 %
30 bis unter 45 Jahre	160	91 %	81 %	15	9 %	19 %
45 bis unter 60 Jahre	142	92 %	79 %	12	8 %	21 %
60 bis unter 75 Jahre	106	95 %	84 %	6	5 %	16 %
75 Jahre und älter	42	98 %	89 %	1	2 %	11 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	94	95 %	84 %	5	5 %	16 %
Paar ohne Kind(er)	153	94 %	82 %	9	6 %	18 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	17	58 %	76 %	13	42 %	24 %
Paar mit Kind(ern)	227	93 %	79 %	18	7 %	21 %
Sonstige	86	88 %	77 %	12	12 %	23 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	227	94 %	79 %	14	6 %	21 %
Teilzeit berufstätig	129	83 %	79 %	26	17 %	21 %
Nicht berufstätig	203	93 %	83 %	16	7 %	17 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	24	91 %	76 %	2	9 %	24 %
Haupt- Volksschulabschluss	55	97 %	86 %	2	3 %	14 %
Mittlere Reife	109	92 %	82 %	10	8 %	18 %
(Fach-)Hochschulreife	118	89 %	78 %	15	11 %	22 %
(Fach-)Hochschulabschluss	274	90 %	79 %	30	10 %	21 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	477	90 %	80 %	53	10 %	20 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	65	95 %	85 %	3	5 %	15 %
Ausländer	46	95 %	87 %	2	5 %	13 %
Wohndauer						
seit Geburt	150	91 %	78 %	15	9 %	22 %
15 Jahre und länger	248	92 %	83 %	22	8 %	17 %
5 bis unter 15 Jahre	158	92 %	81 %	13	8 %	19 %
unter 5 Jahre	35	80 %	82 %	9	20 %	18 %
insgesamt	590	91 %	81 %	59	9 %	19 %

Zufriedenheit: Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser

	sehr / eher zufrieden			eher unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	288	95 %	90 %	14	5 %	10 %
Weiblich	328	94 %	88 %	22	6 %	12 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	152	91 %	89 %	14	9 %	11 %
30 bis unter 45 Jahre	164	95 %	88 %	9	5 %	12 %
45 bis unter 60 Jahre	150	95 %	88 %	7	5 %	12 %
60 bis unter 75 Jahre	106	96 %	92 %	5	4 %	8 %
75 Jahre und älter	44	100 %	92 %			8 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	96	96 %	90 %	4	4 %	10 %
Paar ohne Kind(er)	159	96 %	90 %	6	4 %	10 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	26	83 %	83 %	5	17 %	17 %
Paar mit Kind(ern)	232	95 %	89 %	13	5 %	11 %
Sonstige	90	95 %	90 %	5	5 %	10 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	227	94 %	88 %	15	6 %	12 %
Teilzeit berufstätig	146	95 %	89 %	7	5 %	11 %
Nicht berufstätig	210	94 %	91 %	12	6 %	9 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	26	96 %	92 %	1	4 %	8 %
Haupt- Volksschulabschluss	58	97 %	89 %	2	3 %	11 %
Mittlere Reife	106	88 %	88 %	14	12 %	12 %
(Fach-)Hochschulreife	124	93 %	88 %	10	7 %	12 %
(Fach-)Hochschulabschluss	293	97 %	90 %	9	3 %	10 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	502	94 %	90 %	31	6 %	10 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	66	95 %	88 %	3	5 %	12 %
Ausländer	46	97 %	87 %	2	3 %	13 %
Wohndauer						
seit Geburt	154	93 %	88 %	12	7 %	12 %
15 Jahre und länger	266	98 %	90 %	6	2 %	10 %
5 bis unter 15 Jahre	155	92 %	89 %	13	8 %	11 %
unter 5 Jahre	41	90 %	87 %	4	10 %	13 %
insgesamt	616	95 %	89 %	36	5 %	11 %

Zufriedenheit: Sportanlagen wie Sportfelder und Sporthallen

	sehr / eher zufrieden			eher unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	252	85 %	79 %	44	15 %	21 %
Weiblich	283	87 %	81 %	43	13 %	19 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	132	83 %	79 %	28	17 %	21 %
30 bis unter 45 Jahre	149	87 %	79 %	23	13 %	21 %
45 bis unter 60 Jahre	129	86 %	78 %	21	14 %	22 %
60 bis unter 75 Jahre	92	89 %	82 %	12	11 %	18 %
75 Jahre und älter	33	90 %	87 %	4	10 %	13 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	81	91 %	81 %	8	9 %	19 %
Paar ohne Kind(er)	135	88 %	82 %	18	12 %	18 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	27	86 %	77 %	5	14 %	23 %
Paar mit Kind(ern)	214	87 %	79 %	32	13 %	21 %
Sonstige	65	74 %	77 %	23	26 %	23 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	202	86 %	78 %	34	14 %	22 %
Teilzeit berufstätig	114	78 %	81 %	31	22 %	19 %
Nicht berufstätig	188	92 %	82 %	17	8 %	18 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	26	88 %	78 %	3	12 %	22 %
Haupt- Volksschulabschluss	50	94 %	82 %	3	6 %	18 %
Mittlere Reife	91	80 %	80 %	23	20 %	20 %
(Fach-)Hochschulreife	113	85 %	80 %	19	15 %	20 %
(Fach-)Hochschulabschluss	247	87 %	79 %	37	13 %	21 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	441	86 %	79 %	73	14 %	21 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	56	90 %	82 %	6	10 %	18 %
Ausländer	36	84 %	81 %	7	16 %	19 %
Wohndauer						
seit Geburt	142	87 %	78 %	21	13 %	22 %
15 Jahre und länger	226	88 %	81 %	30	12 %	19 %
5 bis unter 15 Jahre	136	84 %	80 %	26	16 %	20 %
unter 5 Jahre	32	78 %	80 %	9	22 %	20 %
insgesamt	535	86 %	80 %	86	14 %	20 %

Zufriedenheit: Kulturelle Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien

	sehr / eher zufrieden			eher unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	270	89 %	88 %	33	11 %	12 %
Weiblich	321	92 %	89 %	27	8 %	11 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	148	89 %	87 %	18	11 %	13 %
30 bis unter 45 Jahre	150	86 %	88 %	25	14 %	12 %
45 bis unter 60 Jahre	144	94 %	89 %	10	6 %	11 %
60 bis unter 75 Jahre	107	94 %	90 %	7	6 %	10 %
75 Jahre und älter	43	98 %	91 %	1	2 %	9 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	94	95 %	89 %	5	5 %	11 %
Paar ohne Kind(er)	154	94 %	90 %	11	6 %	10 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	26	84 %	88 %	5	16 %	12 %
Paar mit Kind(ern)	221	90 %	88 %	24	10 %	12 %
Sonstige	79	84 %	87 %	16	16 %	13 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	219	91 %	88 %	22	9 %	12 %
Teilzeit berufstätig	139	90 %	89 %	16	10 %	11 %
Nicht berufstätig	199	91 %	89 %	20	9 %	11 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	27	94 %	87 %	2	6 %	13 %
Haupt- Volksschulabschluss	56	98 %	88 %	1	2 %	12 %
Mittlere Reife	106	90 %	89 %	12	10 %	11 %
(Fach-)Hochschulreife	114	86 %	88 %	18	14 %	12 %
(Fach-)Hochschulabschluss	280	92 %	89 %	25	8 %	11 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	490	91 %	89 %	46	9 %	11 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	59	90 %	89 %	7	10 %	11 %
Ausländer	40	85 %	87 %	7	15 %	13 %
Wohndauer						
seit Geburt	147	89 %	87 %	18	11 %	13 %
15 Jahre und länger	257	95 %	90 %	14	5 %	10 %
5 bis unter 15 Jahre	148	86 %	88 %	24	14 %	12 %
unter 5 Jahre	40	91 %	90 %	4	9 %	10 %
insgesamt	591	91 %	89 %	60	9 %	11 %

Zufriedenheit: Zustand von Straßen und Gebäuden in Ihrer Umgebung

	sehr / eher zufrieden			eher unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	236	76 %	62 %	75	24 %	38 %
Weiblich	266	76 %	63 %	86	24 %	37 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	148	87 %	72 %	23	13 %	28 %
30 bis unter 45 Jahre	136	77 %	63 %	40	23 %	37 %
45 bis unter 60 Jahre	103	65 %	57 %	54	35 %	43 %
60 bis unter 75 Jahre	84	73 %	57 %	30	27 %	43 %
75 Jahre und älter	31	69 %	67 %	14	31 %	33 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	79	79 %	63 %	21	21 %	37 %
Paar ohne Kind(er)	107	64 %	59 %	60	36 %	41 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	22	71 %	68 %	9	29 %	32 %
Paar mit Kind(ern)	191	77 %	64 %	57	23 %	36 %
Sonstige	92	93 %	67 %	7	7 %	33 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	179	73 %	60 %	67	27 %	40 %
Teilzeit berufstätig	116	74 %	62 %	40	26 %	38 %
Nicht berufstätig	172	77 %	64 %	51	23 %	36 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	27	93 %	80 %	2	7 %	20 %
Haupt- Volksschulabschluss	49	81 %	61 %	11	19 %	39 %
Mittlere Reife	75	62 %	60 %	46	38 %	40 %
(Fach-)Hochschulreife	100	74 %	63 %	35	26 %	37 %
(Fach-)Hochschulabschluss	242	78 %	63 %	66	22 %	37 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	408	75 %	62 %	135	25 %	38 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	52	75 %	65 %	17	25 %	35 %
Ausländer	42	87 %	69 %	7	13 %	31 %
Wohndauer						
seit Geburt	121	72 %	61 %	48	28 %	39 %
15 Jahre und länger	198	72 %	61 %	77	28 %	39 %
5 bis unter 15 Jahre	142	83 %	67 %	30	17 %	33 %
unter 5 Jahre	41	87 %	70 %	6	13 %	30 %
insgesamt	502	76 %	62 %	161	24 %	38 %

Zufriedenheit: Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften

	sehr / eher zufrieden			eher unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	264	86 %	80 %	44	14 %	20 %
Weiblich	276	78 %	79 %	76	22 %	21 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	140	83 %	87 %	28	17 %	13 %
30 bis unter 45 Jahre	149	84 %	83 %	28	16 %	17 %
45 bis unter 60 Jahre	123	78 %	77 %	34	22 %	23 %
60 bis unter 75 Jahre	93	82 %	73 %	21	18 %	27 %
75 Jahre und älter	35	78 %	72 %	10	22 %	28 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	81	80 %	78 %	20	20 %	22 %
Paar ohne Kind(er)	143	85 %	77 %	24	15 %	23 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	25	80 %	80 %	6	20 %	20 %
Paar mit Kind(ern)	196	80 %	81 %	50	20 %	19 %
Sonstige	83	84 %	86 %	16	16 %	14 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	204	83 %	82 %	43	17 %	18 %
Teilzeit berufstätig	124	79 %	78 %	33	21 %	22 %
Nicht berufstätig	181	81 %	76 %	43	19 %	24 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	26	98 %	87 %	1	2 %	13 %
Haupt- Volksschulabschluss	47	78 %	77 %	13	22 %	23 %
Mittlere Reife	101	83 %	79 %	20	17 %	21 %
(Fach-)Hochschulreife	101	75 %	81 %	34	25 %	19 %
(Fach-)Hochschulabschluss	257	83 %	79 %	52	17 %	21 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	440	81 %	79 %	101	19 %	21 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	62	90 %	82 %	7	10 %	18 %
Ausländer	36	76 %	85 %	12	24 %	15 %
Wohndauer						
seit Geburt	130	78 %	79 %	36	22 %	21 %
15 Jahre und länger	229	83 %	77 %	46	17 %	23 %
5 bis unter 15 Jahre	143	83 %	84 %	30	17 %	16 %
unter 5 Jahre	38	82 %	86 %	8	18 %	14 %
insgesamt	540	82 %	79 %	120	18 %	21 %

Zufriedenheit: Der Lärmpegel

	sehr / eher zufrieden			eher unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	256	82 %	74 %	55	18 %	26 %
Weiblich	269	77 %	74 %	81	23 %	26 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	141	82 %	77 %	30	18 %	23 %
30 bis unter 45 Jahre	142	81 %	73 %	34	19 %	27 %
45 bis unter 60 Jahre	119	76 %	72 %	38	24 %	28 %
60 bis unter 75 Jahre	83	74 %	73 %	29	26 %	27 %
75 Jahre und älter	40	90 %	78 %	5	10 %	22 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	80	79 %	73 %	21	21 %	27 %
Paar ohne Kind(er)	123	74 %	73 %	43	26 %	27 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	25	81 %	75 %	6	19 %	25 %
Paar mit Kind(ern)	198	80 %	75 %	50	20 %	25 %
Sonstige	85	85 %	75 %	15	15 %	25 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	188	76 %	74 %	59	24 %	26 %
Teilzeit berufstätig	121	77 %	72 %	36	23 %	28 %
Nicht berufstätig	186	84 %	75 %	36	16 %	25 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	25	85 %	82 %	4	15 %	18 %
Haupt- Volksschulabschluss	53	87 %	74 %	8	13 %	26 %
Mittlere Reife	79	66 %	75 %	40	34 %	25 %
(Fach-)Hochschulreife	110	82 %	75 %	25	18 %	25 %
(Fach-)Hochschulabschluss	249	81 %	72 %	59	19 %	28 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	428	79 %	74 %	114	21 %	26 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	61	89 %	75 %	8	11 %	25 %
Ausländer	36	74 %	75 %	13	26 %	25 %
Wohndauer						
seit Geburt	135	81 %	76 %	32	19 %	24 %
15 Jahre und länger	218	79 %	73 %	57	21 %	27 %
5 bis unter 15 Jahre	136	79 %	72 %	36	21 %	28 %
unter 5 Jahre	35	76 %	71 %	11	24 %	29 %
insgesamt	525	79 %	74 %	136	21 %	26 %

Zufriedenheit: Die Luftqualität

	sehr / eher zufrieden			eher unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	282	91 %	83 %	27	9 %	17 %
Weiblich	302	87 %	78 %	47	13 %	22 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	158	93 %	85 %	12	7 %	15 %
30 bis unter 45 Jahre	151	88 %	78 %	21	12 %	22 %
45 bis unter 60 Jahre	136	86 %	78 %	21	14 %	22 %
60 bis unter 75 Jahre	97	85 %	80 %	17	15 %	20 %
75 Jahre und älter	42	96 %	85 %	2	4 %	15 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	86	87 %	79 %	13	13 %	21 %
Paar ohne Kind(er)	144	86 %	81 %	23	14 %	19 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	24	78 %	78 %	7	22 %	22 %
Paar mit Kind(ern)	225	91 %	81 %	21	9 %	19 %
Sonstige	89	90 %	80 %	10	10 %	20 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	215	87 %	80 %	32	13 %	20 %
Teilzeit berufstätig	133	87 %	77 %	20	13 %	23 %
Nicht berufstätig	199	90 %	82 %	22	10 %	18 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	29	100 %	89 %			11 %
Haupt- Volksschulabschluss	55	92 %	82 %	5	8 %	18 %
Mittlere Reife	103	88 %	80 %	14	12 %	20 %
(Fach-)Hochschulreife	113	84 %	82 %	22	16 %	18 %
(Fach-)Hochschulabschluss	274	89 %	79 %	32	11 %	21 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	473	88 %	81 %	66	12 %	19 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	62	92 %	79 %	5	8 %	21 %
Ausländer	46	96 %	78 %	2	4 %	22 %
Wohndauer						
seit Geburt	156	93 %	83 %	12	7 %	17 %
15 Jahre und länger	242	88 %	79 %	32	12 %	21 %
5 bis unter 15 Jahre	145	86 %	79 %	24	14 %	21 %
unter 5 Jahre	41	88 %	82 %	6	12 %	18 %
insgesamt	584	89 %	80 %	73	11 %	20 %

Zufriedenheit: Sauberkeit

	sehr / eher zufrieden			eher unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	252	82 %	78 %	57	18 %	22 %
Weiblich	287	82 %	76 %	64	18 %	24 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	151	89 %	78 %	19	11 %	22 %
30 bis unter 45 Jahre	154	87 %	79 %	23	13 %	21 %
45 bis unter 60 Jahre	122	78 %	77 %	35	22 %	23 %
60 bis unter 75 Jahre	81	72 %	73 %	32	28 %	27 %
75 Jahre und älter	30	71 %	77 %	13	29 %	23 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	74	74 %	77 %	27	26 %	23 %
Paar ohne Kind(er)	116	71 %	75 %	48	29 %	25 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	29	94 %	77 %	2	6 %	23 %
Paar mit Kind(ern)	212	85 %	79 %	36	15 %	21 %
Sonstige	96	96 %	77 %	4	4 %	23 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	197	80 %	78 %	50	20 %	22 %
Teilzeit berufstätig	131	84 %	77 %	26	16 %	23 %
Nicht berufstätig	179	81 %	76 %	42	19 %	24 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	26	88 %	76 %	3	12 %	24 %
Haupt- Volksschulabschluss	52	87 %	75 %	7	13 %	25 %
Mittlere Reife	86	71 %	75 %	35	29 %	25 %
(Fach-)Hochschulreife	115	85 %	79 %	20	15 %	21 %
(Fach-)Hochschulabschluss	252	82 %	78 %	55	18 %	22 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	438	81 %	77 %	102	19 %	23 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	58	84 %	76 %	11	16 %	24 %
Ausländer	43	88 %	79 %	6	12 %	21 %
Wohndauer						
seit Geburt	131	78 %	76 %	37	22 %	24 %
15 Jahre und länger	220	80 %	77 %	55	20 %	23 %
5 bis unter 15 Jahre	145	85 %	78 %	25	15 %	22 %
unter 5 Jahre	43	92 %	83 %	4	8 %	17 %
insgesamt	539	82 %	77 %	121	18 %	23 %

Die Ausländer sind gut integriert

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	198	68 %	69 %	93	32 %	31 %
Weiblich	238	71 %	67 %	98	29 %	33 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	126	77 %	73 %	38	23 %	27 %
30 bis unter 45 Jahre	108	63 %	66 %	64	37 %	34 %
45 bis unter 60 Jahre	101	68 %	65 %	47	32 %	35 %
60 bis unter 75 Jahre	71	69 %	68 %	33	31 %	32 %
75 Jahre und älter	30	75 %	70 %	10	25 %	30 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	63	72 %	69 %	25	28 %	31 %
Paar ohne Kind(er)	108	66 %	67 %	56	34 %	33 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	19	62 %	64 %	12	38 %	36 %
Paar mit Kind(ern)	170	71 %	68 %	68	29 %	32 %
Sonstige	64	71 %	75 %	26	29 %	25 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	151	65 %	66 %	80	35 %	34 %
Teilzeit berufstätig	92	63 %	68 %	55	37 %	32 %
Nicht berufstätig	158	75 %	69 %	53	25 %	31 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	27	93 %	81 %	2	7 %	19 %
Haupt- Volksschulabschluss	36	66 %	61 %	19	34 %	39 %
Mittlere Reife	66	59 %	65 %	47	41 %	35 %
(Fach-)Hochschulreife	90	67 %	68 %	44	33 %	32 %
(Fach-)Hochschulabschluss	207	72 %	71 %	79	28 %	29 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	341	67 %	68 %	168	33 %	32 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	56	82 %	66 %	12	18 %	34 %
Ausländer	37	77 %	68 %	11	23 %	32 %
Wohndauer						
seit Geburt	108	67 %	66 %	54	33 %	34 %
15 Jahre und länger	189	73 %	68 %	71	27 %	32 %
5 bis unter 15 Jahre	111	67 %	69 %	54	33 %	31 %
unter 5 Jahre	28	69 %	76 %	12	31 %	24 %
insgesamt	436	70 %	68 %	191	30 %	32 %

Es ist leicht eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	10	3 %	27 %	291	97 %	73 %
Weiblich	16	4 %	22 %	334	96 %	78 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	4	2 %	26 %	160	98 %	74 %
30 bis unter 45 Jahre	4	2 %	21 %	172	98 %	79 %
45 bis unter 60 Jahre	9	5 %	24 %	147	95 %	76 %
60 bis unter 75 Jahre	6	6 %	28 %	106	94 %	72 %
75 Jahre und älter	3	6 %	28 %	40	94 %	72 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	4	4 %	25 %	96	96 %	75 %
Paar ohne Kind(er)	10	6 %	26 %	153	94 %	74 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)			19 %	30	100 %	81 %
Paar mit Kind(ern)	6	2 %	25 %	236	98 %	75 %
Sonstige	4	4 %	23 %	95	96 %	77 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	9	4 %	24 %	234	96 %	76 %
Teilzeit berufstätig	4	3 %	21 %	152	97 %	79 %
Nicht berufstätig	11	5 %	26 %	207	95 %	74 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	1	4 %	38 %	25	96 %	62 %
Haupt- Volksschulabschluss	4	7 %	29 %	51	93 %	71 %
Mittlere Reife	7	6 %	25 %	113	94 %	75 %
(Fach-)Hochschulreife	3	2 %	21 %	130	98 %	79 %
(Fach-)Hochschulabschluss	9	3 %	24 %	299	97 %	76 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	18	3 %	25 %	517	97 %	75 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	6	9 %	24 %	61	91 %	76 %
Ausländer	2	4 %	25 %	45	96 %	75 %
Wohndauer						
seit Geburt	6	4 %	28 %	156	96 %	72 %
15 Jahre und länger	13	5 %	24 %	256	95 %	76 %
5 bis unter 15 Jahre	6	4 %	22 %	166	96 %	78 %
unter 5 Jahre			21 %	47	100 %	79 %
insgesamt	26	4 %	25 %	625	96 %	75 %

Im Allgemeinen kann man den Menschen trauen

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	272	89 %	88 %	34	11 %	12 %
Weiblich	302	90 %	87 %	35	10 %	13 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	149	87 %	82 %	21	13 %	18 %
30 bis unter 45 Jahre	153	89 %	86 %	20	11 %	14 %
45 bis unter 60 Jahre	136	93 %	89 %	10	7 %	11 %
60 bis unter 75 Jahre	100	91 %	89 %	10	9 %	11 %
75 Jahre und älter	35	83 %	92 %	7	17 %	8 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	87	87 %	87 %	13	13 %	13 %
Paar ohne Kind(er)	143	89 %	90 %	17	11 %	10 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	25	91 %	80 %	2	9 %	20 %
Paar mit Kind(ern)	225	92 %	87 %	18	8 %	13 %
Sonstige	85	85 %	82 %	15	15 %	18 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	222	92 %	88 %	19	8 %	12 %
Teilzeit berufstätig	125	84 %	87 %	23	16 %	13 %
Nicht berufstätig	194	89 %	87 %	23	11 %	13 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	26	88 %	81 %	3	12 %	19 %
Haupt- Volksschulabschluss	47	82 %	81 %	10	18 %	19 %
Mittlere Reife	98	84 %	84 %	18	16 %	16 %
(Fach-)Hochschulreife	120	89 %	86 %	15	11 %	14 %
(Fach-)Hochschulabschluss	275	93 %	92 %	22	7 %	8 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	475	90 %	88 %	51	10 %	12 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	62	95 %	84 %	3	5 %	16 %
Ausländer	35	72 %	78 %	14	28 %	22 %
Wohndauer						
seit Geburt	139	86 %	85 %	22	14 %	15 %
15 Jahre und länger	247	92 %	88 %	21	8 %	12 %
5 bis unter 15 Jahre	143	85 %	87 %	25	15 %	13 %
unter 5 Jahre	46	99 %	92 %	1	1 %	8 %
insgesamt	574	89 %	87 %	68	11 %	13 %

Armut ist ein Problem

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	148	49 %	45 %	156	51 %	55 %
Weiblich	187	55 %	55 %	150	45 %	45 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	72	44 %	41 %	90	56 %	59 %
30 bis unter 45 Jahre	84	48 %	49 %	90	52 %	51 %
45 bis unter 60 Jahre	89	59 %	57 %	63	41 %	43 %
60 bis unter 75 Jahre	62	56 %	53 %	49	44 %	47 %
75 Jahre und älter	28	64 %	51 %	16	36 %	49 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	59	60 %	55 %	39	40 %	45 %
Paar ohne Kind(er)	90	56 %	50 %	71	44 %	50 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	21	73 %	55 %	8	27 %	45 %
Paar mit Kind(ern)	109	45 %	48 %	133	55 %	52 %
Sonstige	46	47 %	45 %	52	53 %	55 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	121	51 %	49 %	118	49 %	51 %
Teilzeit berufstätig	88	57 %	55 %	66	43 %	45 %
Nicht berufstätig	113	53 %	50 %	100	47 %	50 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	6	23 %	31 %	21	77 %	69 %
Haupt- Volksschulabschluss	28	49 %	58 %	29	51 %	42 %
Mittlere Reife	65	55 %	51 %	53	45 %	49 %
(Fach-)Hochschulreife	64	50 %	49 %	64	50 %	51 %
(Fach-)Hochschulabschluss	165	55 %	49 %	137	45 %	51 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	284	54 %	50 %	240	46 %	50 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	32	47 %	48 %	35	53 %	52 %
Ausländer	18	39 %	47 %	29	61 %	53 %
Wohndauer						
seit Geburt	75	47 %	51 %	84	53 %	49 %
15 Jahre und länger	152	57 %	51 %	115	43 %	49 %
5 bis unter 15 Jahre	85	50 %	48 %	85	50 %	52 %
unter 5 Jahre	23	51 %	45 %	22	49 %	55 %
insgesamt	335	52 %	50 %	307	48 %	50 %

Wenn man sich an die Stadtverwaltung wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	170	64 %	69 %	93	36 %	31 %
Weiblich	190	68 %	68 %	89	32 %	32 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	71	58 %	64 %	52	42 %	36 %
30 bis unter 45 Jahre	110	70 %	67 %	48	30 %	33 %
45 bis unter 60 Jahre	83	62 %	67 %	50	38 %	33 %
60 bis unter 75 Jahre	69	72 %	70 %	27	28 %	30 %
75 Jahre und älter	26	83 %	79 %	5	17 %	21 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	54	71 %	71 %	23	29 %	29 %
Paar ohne Kind(er)	97	67 %	69 %	48	33 %	31 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	16	63 %	60 %	9	37 %	40 %
Paar mit Kind(ern)	120	60 %	67 %	79	40 %	33 %
Sonstige	64	74 %	68 %	22	26 %	32 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	139	64 %	66 %	80	36 %	34 %
Teilzeit berufstätig	91	70 %	66 %	39	30 %	34 %
Nicht berufstätig	121	67 %	71 %	58	33 %	29 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	9	68 %	68 %	4	32 %	32 %
Haupt- Volksschulabschluss	37	77 %	70 %	11	23 %	30 %
Mittlere Reife	51	53 %	66 %	45	47 %	34 %
(Fach-)Hochschulreife	71	63 %	64 %	42	37 %	36 %
(Fach-)Hochschulabschluss	190	71 %	71 %	77	29 %	29 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	292	66 %	68 %	149	34 %	32 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	42	72 %	71 %	16	28 %	29 %
Ausländer	24	59 %	69 %	17	41 %	31 %
Wohndauer						
seit Geburt	78	58 %	62 %	55	42 %	38 %
15 Jahre und länger	164	72 %	71 %	63	28 %	29 %
5 bis unter 15 Jahre	97	67 %	72 %	48	33 %	28 %
unter 5 Jahre	20	55 %	74 %	16	45 %	26 %
insgesamt	360	66 %	68 %	182	34 %	32 %

Ist eine saubere Stadt

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	267	87 %	80 %	42	13 %	20 %
Weiblich	300	85 %	79 %	51	15 %	21 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	162	95 %	82 %	8	5 %	18 %
30 bis unter 45 Jahre	164	93 %	81 %	13	7 %	19 %
45 bis unter 60 Jahre	131	84 %	79 %	25	16 %	21 %
60 bis unter 75 Jahre	78	69 %	76 %	36	31 %	24 %
75 Jahre und älter	32	74 %	79 %	11	26 %	21 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	78	78 %	79 %	23	22 %	21 %
Paar ohne Kind(er)	121	73 %	77 %	44	27 %	23 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	27	88 %	77 %	4	12 %	23 %
Paar mit Kind(ern)	229	93 %	82 %	18	7 %	18 %
Sonstige	98	99 %	81 %	1	1 %	19 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	211	85 %	80 %	36	15 %	20 %
Teilzeit berufstätig	134	87 %	80 %	20	13 %	20 %
Nicht berufstätig	185	84 %	78 %	36	16 %	22 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	29	100 %	82 %			18 %
Haupt- Volksschulabschluss	52	90 %	78 %	6	10 %	22 %
Mittlere Reife	95	78 %	79 %	27	22 %	21 %
(Fach-)Hochschulreife	121	90 %	80 %	13	10 %	20 %
(Fach-)Hochschulabschluss	260	85 %	80 %	47	15 %	20 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	457	85 %	79 %	83	15 %	21 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	63	91 %	81 %	7	9 %	19 %
Ausländer	45	94 %	81 %	3	6 %	19 %
Wohndauer						
seit Geburt	135	81 %	78 %	32	19 %	22 %
15 Jahre und länger	230	84 %	80 %	44	16 %	20 %
5 bis unter 15 Jahre	157	91 %	80 %	15	9 %	20 %
unter 5 Jahre	45	96 %	84 %	2	4 %	16 %
insgesamt	567	86 %	80 %	93	14 %	20 %

Die Stadt geht mit Mitteln verantwortungsvoll um

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	203	71 %	58 %	81	29 %	42 %
Weiblich	234	72 %	58 %	90	28 %	42 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	121	78 %	63 %	35	22 %	37 %
30 bis unter 45 Jahre	113	72 %	56 %	43	28 %	44 %
45 bis unter 60 Jahre	96	65 %	54 %	51	35 %	46 %
60 bis unter 75 Jahre	74	68 %	56 %	34	32 %	44 %
75 Jahre und älter	34	81 %	65 %	8	19 %	35 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	66	72 %	60 %	25	28 %	40 %
Paar ohne Kind(er)	104	65 %	57 %	55	35 %	43 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	15	60 %	55 %	10	40 %	45 %
Paar mit Kind(ern)	180	76 %	57 %	57	24 %	43 %
Sonstige	63	74 %	62 %	22	26 %	38 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	164	72 %	56 %	64	28 %	44 %
Teilzeit berufstätig	85	63 %	54 %	51	37 %	46 %
Nicht berufstätig	158	75 %	60 %	53	25 %	40 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	23	89 %	76 %	3	11 %	24 %
Haupt- Volksschulabschluss	38	70 %	59 %	17	30 %	41 %
Mittlere Reife	71	64 %	57 %	39	36 %	43 %
(Fach-)Hochschulreife	98	77 %	56 %	30	23 %	44 %
(Fach-)Hochschulabschluss	200	71 %	58 %	80	29 %	42 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	346	70 %	56 %	151	30 %	44 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	51	77 %	62 %	15	23 %	38 %
Ausländer	40	89 %	72 %	5	11 %	28 %
Wohndauer						
seit Geburt	110	71 %	55 %	45	29 %	45 %
15 Jahre und länger	183	71 %	58 %	75	29 %	42 %
5 bis unter 15 Jahre	110	73 %	61 %	41	27 %	39 %
unter 5 Jahre	34	78 %	66 %	10	22 %	34 %
insgesamt	437	72 %	58 %	171	28 %	42 %

Ich bin zufrieden in der Stadt zu wohnen

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	302	97 %	95 %	8	3 %	5 %
Weiblich	332	94 %	94 %	19	6 %	6 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	166	97 %	93 %	5	3 %	7 %
30 bis unter 45 Jahre	172	98 %	94 %	3	2 %	6 %
45 bis unter 60 Jahre	147	93 %	94 %	11	7 %	6 %
60 bis unter 75 Jahre	107	94 %	95 %	7	6 %	5 %
75 Jahre und älter	43	96 %	97 %	2	4 %	3 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	95	94 %	93 %	6	6 %	7 %
Paar ohne Kind(er)	157	94 %	95 %	10	6 %	5 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	26	82 %	92 %	6	18 %	8 %
Paar mit Kind(ern)	244	98 %	94 %	4	2 %	6 %
Sonstige	97	97 %	95 %	3	3 %	5 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	244	99 %	94 %	2	1 %	6 %
Teilzeit berufstätig	141	91 %	93 %	14	9 %	7 %
Nicht berufstätig	212	95 %	95 %	11	5 %	5 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	29	100 %	93 %			7 %
Haupt- Volksschulabschluss	57	95 %	94 %	3	5 %	6 %
Mittlere Reife	116	95 %	94 %	6	5 %	6 %
(Fach-)Hochschulreife	132	98 %	95 %	2	2 %	5 %
(Fach-)Hochschulabschluss	292	95 %	94 %	16	5 %	6 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	517	95 %	94 %	24	5 %	6 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	68	98 %	93 %	1	2 %	7 %
Ausländer	46	96 %	94 %	2	4 %	6 %
Wohndauer						
seit Geburt	166	98 %	95 %	3	2 %	5 %
15 Jahre und länger	265	96 %	95 %	10	4 %	5 %
5 bis unter 15 Jahre	158	92 %	92 %	13	8 %	8 %
unter 5 Jahre	45	97 %	92 %	1	3 %	8 %
insgesamt	634	96 %	94 %	28	4 %	6 %

In fünf Jahren wird es angenehmer sein in der Stadt zu wohnen

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	162	57 %	64 %	121	43 %	36 %
Weiblich	170	55 %	60 %	141	45 %	40 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	97	65 %	67 %	53	35 %	33 %
30 bis unter 45 Jahre	82	50 %	61 %	83	50 %	39 %
45 bis unter 60 Jahre	70	52 %	58 %	64	48 %	42 %
60 bis unter 75 Jahre	55	53 %	61 %	49	47 %	39 %
75 Jahre und älter	28	69 %	66 %	13	31 %	34 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	56	62 %	62 %	35	38 %	38 %
Paar ohne Kind(er)	70	49 %	61 %	73	51 %	39 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	8	34 %	56 %	15	66 %	44 %
Paar mit Kind(ern)	130	56 %	63 %	103	44 %	37 %
Sonstige	58	64 %	65 %	32	36 %	35 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	104	46 %	61 %	122	54 %	39 %
Teilzeit berufstätig	82	59 %	58 %	57	41 %	42 %
Nicht berufstätig	121	60 %	64 %	79	40 %	36 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	20	84 %	73 %	4	16 %	27 %
Haupt- Volksschulabschluss	19	37 %	63 %	33	63 %	37 %
Mittlere Reife	56	52 %	59 %	51	48 %	41 %
(Fach-)Hochschulreife	67	54 %	63 %	56	46 %	37 %
(Fach-)Hochschulabschluss	163	58 %	62 %	117	42 %	38 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	263	54 %	61 %	225	46 %	39 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	36	60 %	68 %	24	40 %	32 %
Ausländer	30	70 %	68 %	13	30 %	32 %
Wohndauer						
seit Geburt	85	57 %	61 %	63	43 %	39 %
15 Jahre und länger	134	54 %	61 %	112	46 %	39 %
5 bis unter 15 Jahre	89	57 %	64 %	68	43 %	36 %
unter 5 Jahre	24	56 %	67 %	18	44 %	33 %
insgesamt	332	56 %	62 %	262	44 %	38 %

Es ist einfache eine Arbeit zu finden

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	114	43 %	59 %	153	57 %	41 %
Weiblich	143	47 %	53 %	160	53 %	47 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	71	47 %	62 %	79	53 %	38 %
30 bis unter 45 Jahre	65	41 %	59 %	93	59 %	41 %
45 bis unter 60 Jahre	60	42 %	51 %	82	58 %	49 %
60 bis unter 75 Jahre	45	48 %	53 %	48	52 %	47 %
75 Jahre und älter	16	59 %	50 %	11	41 %	50 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	41	51 %	52 %	38	49 %	48 %
Paar ohne Kind(er)	60	42 %	55 %	82	58 %	45 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	9	38 %	51 %	14	62 %	49 %
Paar mit Kind(ern)	101	46 %	58 %	121	54 %	42 %
Sonstige	38	42 %	59 %	52	58 %	41 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	92	40 %	59 %	136	60 %	41 %
Teilzeit berufstätig	61	44 %	55 %	77	56 %	45 %
Nicht berufstätig	89	50 %	50 %	88	50 %	50 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	9	43 %	59 %	12	57 %	41 %
Haupt- Volksschulabschluss	29	60 %	49 %	19	40 %	51 %
Mittlere Reife	45	46 %	53 %	52	54 %	47 %
(Fach-)Hochschulreife	65	53 %	59 %	58	47 %	41 %
(Fach-)Hochschulabschluss	102	38 %	58 %	169	62 %	42 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	212	45 %	56 %	258	55 %	44 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	31	55 %	52 %	25	45 %	48 %
Ausländer	14	32 %	52 %	30	68 %	48 %
Wohndauer						
seit Geburt	67	46 %	55 %	79	54 %	45 %
15 Jahre und länger	108	46 %	53 %	124	54 %	47 %
5 bis unter 15 Jahre	66	43 %	59 %	89	57 %	41 %
unter 5 Jahre	16	44 %	66 %	21	56 %	34 %
insgesamt	257	45 %	56 %	313	55 %	44 %

Sie fühlen sich in ihrer Stadt sicher

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	260	84 %	87 %	48	16 %	13 %
Weiblich	296	84 %	83 %	55	16 %	17 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	149	88 %	86 %	21	12 %	14 %
30 bis unter 45 Jahre	162	92 %	85 %	14	8 %	15 %
45 bis unter 60 Jahre	128	81 %	85 %	29	19 %	15 %
60 bis unter 75 Jahre	80	70 %	84 %	34	30 %	16 %
75 Jahre und älter	36	87 %	85 %	5	13 %	15 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	79	80 %	85 %	20	20 %	15 %
Paar ohne Kind(er)	134	81 %	85 %	31	19 %	15 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	24	76 %	78 %	8	24 %	22 %
Paar mit Kind(ern)	212	85 %	86 %	37	15 %	14 %
Sonstige	94	94 %	85 %	5	6 %	15 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	204	83 %	85 %	42	17 %	15 %
Teilzeit berufstätig	129	82 %	84 %	28	18 %	16 %
Nicht berufstätig	188	85 %	85 %	32	15 %	15 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	28	97 %	87 %	1	3 %	13 %
Haupt- Volksschulabschluss	45	78 %	80 %	12	22 %	20 %
Mittlere Reife	89	74 %	81 %	32	26 %	19 %
(Fach-)Hochschulreife	114	85 %	85 %	21	15 %	15 %
(Fach-)Hochschulabschluss	272	88 %	89 %	37	12 %	11 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	447	83 %	85 %	93	17 %	15 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	62	89 %	83 %	8	11 %	17 %
Ausländer	45	94 %	85 %	3	6 %	15 %
Wohndauer						
seit Geburt	118	70 %	82 %	49	30 %	18 %
15 Jahre und länger	241	88 %	86 %	33	12 %	14 %
5 bis unter 15 Jahre	153	89 %	86 %	19	11 %	14 %
unter 5 Jahre	44	95 %	89 %	2	5 %	11 %
insgesamt	556	84 %	85 %	103	16 %	15 %

Sie fühlen sich in ihrer Wohngegend sicher

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	278	90 %	92 %	31	10 %	8 %
Weiblich	328	93 %	90 %	24	7 %	10 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	159	94 %	90 %	10	6 %	10 %
30 bis unter 45 Jahre	165	94 %	91 %	11	6 %	9 %
45 bis unter 60 Jahre	142	91 %	92 %	15	9 %	8 %
60 bis unter 75 Jahre	98	86 %	90 %	16	14 %	10 %
75 Jahre und älter	43	96 %	92 %	2	4 %	8 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	90	90 %	91 %	10	10 %	9 %
Paar ohne Kind(er)	148	89 %	91 %	19	11 %	9 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	27	86 %	90 %	4	14 %	10 %
Paar mit Kind(ern)	229	93 %	91 %	18	7 %	9 %
Sonstige	96	97 %	91 %	3	3 %	9 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	227	92 %	91 %	19	8 %	9 %
Teilzeit berufstätig	136	87 %	90 %	20	13 %	10 %
Nicht berufstätig	209	94 %	91 %	14	6 %	9 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	27	95 %	91 %	1	5 %	9 %
Haupt- Volksschulabschluss	55	92 %	88 %	5	8 %	12 %
Mittlere Reife	106	88 %	90 %	14	12 %	10 %
(Fach-)Hochschulreife	128	95 %	92 %	7	5 %	8 %
(Fach-)Hochschulabschluss	281	91 %	93 %	28	9 %	7 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	493	91 %	91 %	48	9 %	9 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	64	92 %	89 %	6	8 %	11 %
Ausländer	47	98 %	89 %	1	2 %	11 %
Wohndauer						
seit Geburt	154	91 %	90 %	14	9 %	10 %
15 Jahre und länger	253	93 %	91 %	20	7 %	9 %
5 bis unter 15 Jahre	157	91 %	91 %	16	9 %	9 %
unter 5 Jahre	42	91 %	91 %	4	9 %	9 %
insgesamt	606	92 %	91 %	55	8 %	9 %

Sie fühlen sich in Ihrer Stadt tagsüber sicher

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	294	96 %	96 %	13	4 %	4 %
Weiblich	339	96 %	95 %	13	4 %	5 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	168	98 %	96 %	3	2 %	4 %
30 bis unter 45 Jahre	172	98 %	96 %	4	2 %	4 %
45 bis unter 60 Jahre	148	95 %	96 %	8	5 %	4 %
60 bis unter 75 Jahre	105	92 %	95 %	9	8 %	5 %
75 Jahre und älter	40	94 %	95 %	3	6 %	5 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	92	91 %	95 %	9	9 %	5 %
Paar ohne Kind(er)	154	93 %	95 %	11	7 %	5 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	28	96 %	94 %	1	4 %	6 %
Paar mit Kind(ern)	245	98 %	96 %	4	2 %	4 %
Sonstige	98	99 %	96 %	1	1 %	4 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	234	95 %	96 %	13	5 %	4 %
Teilzeit berufstätig	151	98 %	96 %	4	2 %	4 %
Nicht berufstätig	212	95 %	96 %	10	5 %	4 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	29	100 %	95 %			5 %
Haupt- Volksschulabschluss	54	92 %	92 %	5	8 %	8 %
Mittlere Reife	110	91 %	94 %	11	9 %	6 %
(Fach-)Hochschulreife	133	99 %	97 %	1	1 %	3 %
(Fach-)Hochschulabschluss	299	98 %	98 %	7	2 %	2 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	518	96 %	96 %	21	4 %	4 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	64	93 %	95 %	5	7 %	5 %
Ausländer	48	100 %	96 %			4 %
Wohndauer						
seit Geburt	158	94 %	94 %	9	6 %	6 %
15 Jahre und länger	268	97 %	96 %	7	3 %	4 %
5 bis unter 15 Jahre	162	95 %	96 %	8	5 %	4 %
unter 5 Jahre	45	97 %	99 %	1	3 %	1 %
insgesamt	633	96 %	96 %	26	4 %	4 %

Sie fühlen sich in Ihrer Stadt nachts sicher

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	231	77 %	72 %	70	23 %	28 %
Weiblich	200	59 %	58 %	140	41 %	42 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	120	70 %	70 %	50	30 %	30 %
30 bis unter 45 Jahre	127	74 %	68 %	44	26 %	32 %
45 bis unter 60 Jahre	98	65 %	64 %	52	35 %	36 %
60 bis unter 75 Jahre	61	57 %	61 %	46	43 %	39 %
75 Jahre und älter	25	60 %	59 %	16	40 %	41 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	62	64 %	65 %	35	36 %	35 %
Paar ohne Kind(er)	100	63 %	64 %	60	37 %	36 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	14	48 %	59 %	15	52 %	41 %
Paar mit Kind(ern)	179	74 %	66 %	63	26 %	34 %
Sonstige	71	73 %	70 %	27	27 %	30 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	181	74 %	68 %	64	26 %	32 %
Teilzeit berufstätig	89	60 %	64 %	60	40 %	36 %
Nicht berufstätig	139	66 %	62 %	72	34 %	38 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	23	79 %	68 %	6	21 %	32 %
Haupt- Volksschulabschluss	30	56 %	56 %	24	44 %	44 %
Mittlere Reife	66	57 %	59 %	50	43 %	41 %
(Fach-)Hochschulreife	87	65 %	66 %	47	35 %	34 %
(Fach-)Hochschulabschluss	224	75 %	73 %	75	25 %	27 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	340	65 %	65 %	186	35 %	35 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	51	79 %	64 %	13	21 %	36 %
Ausländer	41	85 %	66 %	7	15 %	34 %
Wohndauer						
seit Geburt	106	65 %	61 %	57	35 %	39 %
15 Jahre und länger	164	62 %	64 %	100	38 %	36 %
5 bis unter 15 Jahre	128	77 %	71 %	39	23 %	29 %
unter 5 Jahre	32	72 %	78 %	13	28 %	22 %
insgesamt	431	67 %	65 %	209	33 %	35 %

Zufriedenheit: Ihrer persönlichen beruflichen Situation

	sehr / eher zufrieden			nicht zufrieden / überhaupt nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	240	84 %	90 %	44	16 %	10 %
Weiblich	273	87 %	88 %	42	13 %	12 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	125	82 %	87 %	27	18 %	13 %
30 bis unter 45 Jahre	145	83 %	87 %	31	17 %	13 %
45 bis unter 60 Jahre	132	86 %	88 %	21	14 %	12 %
60 bis unter 75 Jahre	86	93 %	94 %	6	7 %	6 %
75 Jahre und älter	25	96 %	96 %	1	4 %	4 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	69	85 %	86 %	12	15 %	14 %
Paar ohne Kind(er)	138	95 %	92 %	7	5 %	8 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	17	63 %	83 %	10	37 %	17 %
Paar mit Kind(ern)	210	88 %	89 %	29	12 %	11 %
Sonstige	63	69 %	84 %	28	31 %	16 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	216	88 %	91 %	28	12 %	9 %
Teilzeit berufstätig	120	79 %	87 %	33	21 %	13 %
Nicht berufstätig	149	86 %	86 %	25	14 %	14 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	22	100 %	94 %			6 %
Haupt- Volksschulabschluss	32	82 %	88 %	7	18 %	12 %
Mittlere Reife	94	85 %	88 %	16	15 %	12 %
(Fach-)Hochschulreife	107	88 %	88 %	14	12 %	12 %
(Fach-)Hochschulabschluss	250	84 %	89 %	47	16 %	11 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	416	86 %	90 %	68	14 %	10 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	59	89 %	86 %	7	11 %	14 %
Ausländer	36	77 %	83 %	11	23 %	17 %
Wohndauer						
seit Geburt	127	87 %	89 %	20	13 %	11 %
15 Jahre und länger	222	90 %	90 %	24	10 %	10 %
5 bis unter 15 Jahre	135	82 %	85 %	29	18 %	15 %
unter 5 Jahre	28	69 %	88 %	13	31 %	12 %
insgesamt	513	86 %	89 %	86	14 %	11 %

Zufriedenheit: Der finanziellen Situation Ihres Haushaltes

	sehr / eher zufrieden			nicht zufrieden / überhaupt nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	267	88 %	89 %	38	12 %	11 %
Weiblich	306	87 %	87 %	45	13 %	13 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	144	87 %	87 %	22	13 %	13 %
30 bis unter 45 Jahre	140	80 %	85 %	35	20 %	15 %
45 bis unter 60 Jahre	140	89 %	87 %	18	11 %	13 %
60 bis unter 75 Jahre	108	95 %	89 %	6	5 %	11 %
75 Jahre und älter	41	94 %	93 %	3	6 %	7 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	83	83 %	83 %	17	17 %	17 %
Paar ohne Kind(er)	152	92 %	92 %	14	8 %	8 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	21	67 %	72 %	10	33 %	28 %
Paar mit Kind(ern)	227	93 %	89 %	17	7 %	11 %
Sonstige	80	80 %	85 %	20	20 %	15 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	221	90 %	90 %	26	10 %	10 %
Teilzeit berufstätig	129	83 %	85 %	26	17 %	15 %
Nicht berufstätig	192	86 %	86 %	31	14 %	14 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	25	100 %	90 %			10 %
Haupt- Volksschulabschluss	51	84 %	83 %	10	16 %	17 %
Mittlere Reife	102	84 %	86 %	19	16 %	14 %
(Fach-)Hochschulreife	120	89 %	88 %	15	11 %	12 %
(Fach-)Hochschulabschluss	269	87 %	90 %	39	13 %	10 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	479	89 %	89 %	60	11 %	11 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	61	88 %	83 %	9	12 %	17 %
Ausländer	33	74 %	81 %	12	26 %	19 %
Wohndauer						
seit Geburt	153	91 %	88 %	15	9 %	12 %
15 Jahre und länger	243	89 %	89 %	30	11 %	11 %
5 bis unter 15 Jahre	136	81 %	85 %	32	19 %	15 %
unter 5 Jahre	41	87 %	88 %	6	13 %	12 %
insgesamt	573	87 %	88 %	83	13 %	12 %

Zufriedenheit: Dem Leben, das Sie führen

	sehr / eher zufrieden			nicht zufrieden / überhaupt nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	294	95 %	95 %	15	5 %	5 %
Weiblich	333	95 %	95 %	19	5 %	5 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	160	94 %	96 %	10	6 %	4 %
30 bis unter 45 Jahre	166	96 %	96 %	7	4 %	4 %
45 bis unter 60 Jahre	150	95 %	95 %	8	5 %	5 %
60 bis unter 75 Jahre	109	95 %	96 %	5	5 %	4 %
75 Jahre und älter	42	94 %	95 %	3	6 %	5 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	94	93 %	91 %	7	7 %	9 %
Paar ohne Kind(er)	160	96 %	96 %	7	4 %	4 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	28	89 %	92 %	3	11 %	8 %
Paar mit Kind(ern)	243	98 %	97 %	5	2 %	3 %
Sonstige	86	88 %	94 %	11	12 %	6 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	234	96 %	96 %	11	4 %	4 %
Teilzeit berufstätig	142	91 %	95 %	14	9 %	5 %
Nicht berufstätig	215	96 %	94 %	9	4 %	6 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	29	100 %	97 %			3 %
Haupt- Volksschulabschluss	54	90 %	92 %	6	10 %	8 %
Mittlere Reife	112	92 %	95 %	9	8 %	5 %
(Fach-)Hochschulreife	126	94 %	96 %	7	6 %	4 %
(Fach-)Hochschulabschluss	296	96 %	96 %	11	4 %	4 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	514	95 %	95 %	26	5 %	5 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	69	100 %	95 %			5 %
Ausländer	41	85 %	93 %	7	15 %	7 %
Wohndauer						
seit Geburt	161	95 %	95 %	8	5 %	5 %
15 Jahre und länger	262	95 %	95 %	12	5 %	5 %
5 bis unter 15 Jahre	164	96 %	95 %	6	4 %	5 %
unter 5 Jahre	40	85 %	94 %	7	15 %	6 %
insgesamt	626	95 %	95 %	33	5 %	5 %

Zufriedenheit: Dem Ort, an dem Sie leben

	sehr / eher zufrieden			nicht zufrieden / überhaupt nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	291	94 %	95 %	19	6 %	5 %
Weiblich	325	92 %	94 %	28	8 %	6 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	155	91 %	92 %	16	9 %	8 %
30 bis unter 45 Jahre	164	93 %	93 %	12	7 %	7 %
45 bis unter 60 Jahre	144	91 %	95 %	13	9 %	5 %
60 bis unter 75 Jahre	108	95 %	96 %	6	5 %	4 %
75 Jahre und älter	44	100 %	97 %			3 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	94	94 %	94 %	6	6 %	6 %
Paar ohne Kind(er)	158	95 %	95 %	9	5 %	5 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	23	74 %	90 %	8	26 %	10 %
Paar mit Kind(ern)	236	95 %	94 %	12	5 %	6 %
Sonstige	88	88 %	92 %	12	12 %	8 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	239	97 %	95 %	8	3 %	5 %
Teilzeit berufstätig	130	83 %	92 %	26	17 %	8 %
Nicht berufstätig	211	94 %	95 %	13	6 %	5 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	29	100 %	93 %			7 %
Haupt- Volksschulabschluss	56	93 %	94 %	4	7 %	6 %
Mittlere Reife	108	89 %	94 %	14	11 %	6 %
(Fach-)Hochschulreife	125	93 %	94 %	9	7 %	6 %
(Fach-)Hochschulabschluss	289	94 %	94 %	20	6 %	6 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	502	92 %	95 %	41	8 %	5 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	68	98 %	92 %	1	2 %	8 %
Ausländer	44	91 %	92 %	4	9 %	8 %
Wohndauer						
seit Geburt	161	95 %	95 %	8	5 %	5 %
15 Jahre und länger	260	95 %	95 %	14	5 %	5 %
5 bis unter 15 Jahre	152	88 %	92 %	20	12 %	8 %
unter 5 Jahre	42	90 %	93 %	5	10 %	7 %
insgesamt	616	93 %	94 %	47	7 %	6 %

Gehört zu den drei wichtigsten Themen in der Stadt: Sicherheit

	nicht genannt			genannt		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	242	78 %	72 %	69	22 %	28 %
Weiblich	273	78 %	71 %	79	22 %	29 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	141	83 %	70 %	30	17 %	30 %
30 bis unter 45 Jahre	141	80 %	72 %	35	20 %	28 %
45 bis unter 60 Jahre	119	75 %	73 %	39	25 %	27 %
60 bis unter 75 Jahre	83	72 %	70 %	31	28 %	30 %
75 Jahre und älter	32	71 %	69 %	13	29 %	31 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	74	74 %	72 %	27	26 %	28 %
Paar ohne Kind(er)	125	75 %	71 %	42	25 %	29 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	26	82 %	71 %	6	18 %	29 %
Paar mit Kind(ern)	181	73 %	70 %	67	27 %	30 %
Sonstige	95	96 %	77 %	4	4 %	23 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	197	80 %	72 %	49	20 %	28 %
Teilzeit berufstätig	130	83 %	75 %	26	17 %	25 %
Nicht berufstätig	160	71 %	70 %	64	29 %	30 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	21	72 %	61 %	8	28 %	39 %
Haupt- Volksschulabschluss	40	67 %	65 %	20	33 %	35 %
Mittlere Reife	89	74 %	69 %	32	26 %	31 %
(Fach-)Hochschulreife	111	82 %	73 %	24	18 %	27 %
(Fach-)Hochschulabschluss	246	80 %	76 %	63	20 %	24 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	419	77 %	72 %	124	23 %	28 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	55	79 %	66 %	14	21 %	34 %
Ausländer	39	80 %	68 %	10	20 %	32 %
Wohndauer						
seit Geburt	121	72 %	68 %	48	28 %	32 %
15 Jahre und länger	207	75 %	72 %	68	25 %	28 %
5 bis unter 15 Jahre	143	83 %	75 %	29	17 %	25 %
unter 5 Jahre	44	94 %	72 %	3	6 %	28 %
insgesamt	515	78 %	71 %	148	22 %	29 %

Gehört zu den drei wichtigsten Themen in der Stadt: Luftverschmutzung

	nicht genannt			genannt		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	260	84 %	83 %	51	16 %	17 %
Weiblich	295	84 %	82 %	58	16 %	18 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	149	88 %	85 %	21	12 %	15 %
30 bis unter 45 Jahre	148	84 %	85 %	29	16 %	15 %
45 bis unter 60 Jahre	135	86 %	82 %	22	14 %	18 %
60 bis unter 75 Jahre	86	75 %	80 %	28	25 %	20 %
75 Jahre und älter	36	82 %	79 %	8	18 %	21 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	79	78 %	81 %	22	22 %	19 %
Paar ohne Kind(er)	135	81 %	83 %	32	19 %	17 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	26	83 %	83 %	5	17 %	17 %
Paar mit Kind(ern)	217	87 %	83 %	32	13 %	17 %
Sonstige	84	85 %	84 %	15	15 %	16 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	203	82 %	84 %	44	18 %	16 %
Teilzeit berufstätig	135	87 %	83 %	21	13 %	17 %
Nicht berufstätig	185	83 %	82 %	39	17 %	18 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	24	84 %	78 %	5	16 %	22 %
Haupt- Volksschulabschluss	50	83 %	82 %	10	17 %	18 %
Mittlere Reife	99	82 %	83 %	22	18 %	17 %
(Fach-)Hochschulreife	118	87 %	84 %	17	13 %	16 %
(Fach-)Hochschulabschluss	256	83 %	83 %	52	17 %	17 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	453	83 %	83 %	90	17 %	17 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	55	79 %	81 %	14	21 %	19 %
Ausländer	44	91 %	82 %	4	9 %	18 %
Wohndauer						
seit Geburt	136	81 %	85 %	32	19 %	15 %
15 Jahre und länger	228	83 %	81 %	47	17 %	19 %
5 bis unter 15 Jahre	145	84 %	82 %	27	16 %	18 %
unter 5 Jahre	44	95 %	88 %	2	5 %	12 %
insgesamt	555	84 %	83 %	108	16 %	17 %

Gehört zu den drei wichtigsten Themen in der Stadt: Lärm

	nicht genannt			genannt		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	260	84 %	87 %	51	16 %	13 %
Weiblich	296	84 %	88 %	56	16 %	12 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	152	89 %	90 %	18	11 %	10 %
30 bis unter 45 Jahre	151	85 %	88 %	26	15 %	12 %
45 bis unter 60 Jahre	130	82 %	87 %	28	18 %	13 %
60 bis unter 75 Jahre	82	72 %	86 %	32	28 %	14 %
75 Jahre und älter	42	94 %	88 %	3	6 %	12 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	87	86 %	87 %	14	14 %	13 %
Paar ohne Kind(er)	137	82 %	86 %	30	18 %	14 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	30	97 %	90 %	1	3 %	10 %
Paar mit Kind(ern)	211	85 %	89 %	37	15 %	11 %
Sonstige	80	80 %	88 %	19	20 %	12 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	196	79 %	87 %	51	21 %	13 %
Teilzeit berufstätig	139	89 %	88 %	17	11 %	12 %
Nicht berufstätig	195	87 %	89 %	29	13 %	11 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	24	83 %	89 %	5	17 %	11 %
Haupt- Volksschulabschluss	50	82 %	88 %	11	18 %	12 %
Mittlere Reife	103	85 %	88 %	18	15 %	12 %
(Fach-)Hochschulreife	114	85 %	89 %	21	15 %	11 %
(Fach-)Hochschulabschluss	261	85 %	87 %	48	15 %	13 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	456	84 %	88 %	87	16 %	12 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	59	85 %	88 %	11	15 %	12 %
Ausländer	39	81 %	88 %	9	19 %	12 %
Wohndauer						
seit Geburt	147	87 %	90 %	22	13 %	10 %
15 Jahre und länger	224	81 %	86 %	51	19 %	14 %
5 bis unter 15 Jahre	150	87 %	87 %	23	13 %	13 %
unter 5 Jahre	36	76 %	86 %	11	24 %	14 %
insgesamt	556	84 %	88 %	107	16 %	12 %

Gehört zu den drei wichtigsten Themen in der Stadt: Öffentlicher Personennahverkehr

	nicht genannt			genannt		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	232	75 %	73 %	79	25 %	27 %
Weiblich	266	75 %	77 %	86	25 %	23 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	127	75 %	69 %	43	25 %	31 %
30 bis unter 45 Jahre	135	77 %	78 %	41	23 %	22 %
45 bis unter 60 Jahre	110	70 %	77 %	48	30 %	23 %
60 bis unter 75 Jahre	95	83 %	74 %	19	17 %	26 %
75 Jahre und älter	30	68 %	73 %	14	32 %	27 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	72	71 %	73 %	29	29 %	27 %
Paar ohne Kind(er)	132	79 %	73 %	35	21 %	27 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	19	61 %	80 %	12	39 %	20 %
Paar mit Kind(ern)	181	73 %	77 %	68	27 %	23 %
Sonstige	82	82 %	70 %	18	18 %	30 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	186	76 %	75 %	60	24 %	25 %
Teilzeit berufstätig	110	71 %	77 %	46	29 %	23 %
Nicht berufstätig	174	78 %	73 %	50	22 %	27 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	20	69 %	72 %	9	31 %	28 %
Haupt- Volksschulabschluss	46	77 %	78 %	14	23 %	22 %
Mittlere Reife	89	73 %	77 %	32	27 %	23 %
(Fach-)Hochschulreife	103	77 %	72 %	31	23 %	28 %
(Fach-)Hochschulabschluss	231	75 %	74 %	78	25 %	26 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	406	75 %	73 %	138	25 %	27 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	52	75 %	81 %	17	25 %	19 %
Ausländer	38	78 %	81 %	11	22 %	19 %
Wohndauer						
seit Geburt	127	75 %	74 %	42	25 %	26 %
15 Jahre und länger	203	74 %	76 %	72	26 %	24 %
5 bis unter 15 Jahre	132	77 %	74 %	40	23 %	26 %
unter 5 Jahre	35	76 %	69 %	11	24 %	31 %
insgesamt	498	75 %	75 %	165	25 %	25 %

Gehört zu den drei wichtigsten Themen in der Stadt: Gesundheitsversorgung

	nicht genannt			genannt		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	237	76 %	71 %	73	24 %	29 %
Weiblich	277	79 %	67 %	75	21 %	33 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	134	78 %	72 %	37	22 %	28 %
30 bis unter 45 Jahre	141	80 %	71 %	35	20 %	29 %
45 bis unter 60 Jahre	126	80 %	70 %	31	20 %	30 %
60 bis unter 75 Jahre	86	75 %	65 %	28	25 %	35 %
75 Jahre und älter	27	61 %	63 %	17	39 %	37 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	76	75 %	69 %	25	25 %	31 %
Paar ohne Kind(er)	131	78 %	67 %	36	22 %	33 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	24	76 %	65 %	7	24 %	35 %
Paar mit Kind(ern)	202	81 %	70 %	46	19 %	30 %
Sonstige	73	74 %	75 %	26	26 %	25 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	197	80 %	72 %	49	20 %	28 %
Teilzeit berufstätig	130	83 %	71 %	26	17 %	29 %
Nicht berufstätig	161	72 %	65 %	62	28 %	35 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	24	82 %	66 %	5	18 %	34 %
Haupt- Volksschulabschluss	42	70 %	60 %	18	30 %	40 %
Mittlere Reife	91	75 %	65 %	30	25 %	35 %
(Fach-)Hochschulreife	102	75 %	70 %	33	25 %	30 %
(Fach-)Hochschulabschluss	254	82 %	75 %	55	18 %	25 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	428	79 %	70 %	116	21 %	30 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	59	85 %	66 %	10	15 %	34 %
Ausländer	25	53 %	59 %	23	47 %	41 %
Wohndauer						
seit Geburt	125	74 %	67 %	44	26 %	33 %
15 Jahre und länger	217	79 %	69 %	58	21 %	31 %
5 bis unter 15 Jahre	134	78 %	73 %	39	22 %	27 %
unter 5 Jahre	39	83 %	75 %	8	17 %	25 %
insgesamt	514	78 %	69 %	149	22 %	31 %

Gehört zu den drei wichtigsten Themen in der Stadt: Soziale Einrichtungen

	nicht genannt			genannt		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	207	67 %	75 %	103	33 %	25 %
Weiblich	218	62 %	69 %	134	38 %	31 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	88	52 %	71 %	82	48 %	29 %
30 bis unter 45 Jahre	110	62 %	71 %	66	38 %	29 %
45 bis unter 60 Jahre	114	72 %	71 %	44	28 %	29 %
60 bis unter 75 Jahre	83	73 %	74 %	31	27 %	26 %
75 Jahre und älter	30	67 %	75 %	15	33 %	25 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	72	71 %	74 %	29	29 %	26 %
Paar ohne Kind(er)	111	66 %	73 %	56	34 %	27 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	20	63 %	68 %	12	37 %	32 %
Paar mit Kind(ern)	168	68 %	71 %	80	32 %	29 %
Sonstige	40	40 %	67 %	59	60 %	33 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	160	65 %	73 %	86	35 %	27 %
Teilzeit berufstätig	83	53 %	67 %	73	47 %	33 %
Nicht berufstätig	153	69 %	73 %	70	31 %	27 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	21	73 %	75 %	8	27 %	25 %
Haupt- Volksschulabschluss	45	74 %	77 %	15	26 %	23 %
Mittlere Reife	79	65 %	72 %	42	35 %	28 %
(Fach-)Hochschulreife	82	61 %	71 %	52	39 %	29 %
(Fach-)Hochschulabschluss	190	61 %	70 %	119	39 %	30 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	342	63 %	71 %	202	37 %	29 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	45	65 %	76 %	24	35 %	24 %
Ausländer	37	76 %	76 %	12	24 %	24 %
Wohndauer						
seit Geburt	111	66 %	73 %	58	34 %	27 %
15 Jahre und länger	193	70 %	72 %	83	30 %	28 %
5 bis unter 15 Jahre	111	64 %	71 %	62	36 %	29 %
unter 5 Jahre	10	22 %	67 %	36	78 %	33 %
insgesamt	425	64 %	72 %	238	36 %	28 %

Gehört zu den drei wichtigsten Themen in der Stadt: Bildung und Ausbildung

	nicht genannt			genannt		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	173	56 %	53 %	137	44 %	47 %
Weiblich	177	50 %	48 %	175	50 %	52 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	70	41 %	38 %	101	59 %	62 %
30 bis unter 45 Jahre	78	44 %	43 %	99	56 %	57 %
45 bis unter 60 Jahre	93	59 %	52 %	64	41 %	48 %
60 bis unter 75 Jahre	77	67 %	62 %	38	33 %	38 %
75 Jahre und älter	33	75 %	73 %	11	25 %	27 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	66	66 %	64 %	34	34 %	36 %
Paar ohne Kind(er)	95	57 %	59 %	72	43 %	41 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	14	44 %	40 %	18	56 %	60 %
Paar mit Kind(ern)	108	43 %	40 %	141	57 %	60 %
Sonstige	54	55 %	43 %	45	45 %	57 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	143	58 %	49 %	103	42 %	51 %
Teilzeit berufstätig	69	44 %	42 %	87	56 %	58 %
Nicht berufstätig	120	54 %	58 %	104	46 %	42 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	11	39 %	33 %	18	61 %	67 %
Haupt- Volksschulabschluss	40	67 %	65 %	20	33 %	35 %
Mittlere Reife	63	52 %	52 %	58	48 %	48 %
(Fach-)Hochschulreife	62	46 %	44 %	73	54 %	56 %
(Fach-)Hochschulabschluss	166	54 %	49 %	142	46 %	51 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	284	52 %	51 %	259	48 %	49 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	34	50 %	51 %	35	50 %	49 %
Ausländer	30	62 %	49 %	18	38 %	51 %
Wohndauer						
seit Geburt	88	52 %	50 %	80	48 %	50 %
15 Jahre und länger	146	53 %	55 %	129	47 %	45 %
5 bis unter 15 Jahre	94	54 %	44 %	79	46 %	56 %
unter 5 Jahre	23	48 %	48 %	24	52 %	52 %
insgesamt	350	53 %	51 %	312	47 %	49 %

Gehört zu den drei wichtigsten Themen in der Stadt: Arbeitslosigkeit

	nicht genannt			genannt		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	249	80 %	77 %	62	20 %	23 %
Weiblich	298	84 %	76 %	55	16 %	24 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	137	80 %	78 %	34	20 %	22 %
30 bis unter 45 Jahre	151	86 %	78 %	25	14 %	22 %
45 bis unter 60 Jahre	129	82 %	74 %	29	18 %	26 %
60 bis unter 75 Jahre	91	80 %	75 %	23	20 %	25 %
75 Jahre und älter	39	88 %	80 %	5	12 %	20 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	87	86 %	76 %	14	14 %	24 %
Paar ohne Kind(er)	134	80 %	77 %	33	20 %	23 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	23	75 %	74 %	8	25 %	26 %
Paar mit Kind(ern)	206	83 %	77 %	43	17 %	23 %
Sonstige	81	82 %	76 %	18	18 %	24 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	207	84 %	76 %	39	16 %	24 %
Teilzeit berufstätig	132	84 %	76 %	25	16 %	24 %
Nicht berufstätig	179	80 %	77 %	45	20 %	23 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	22	74 %	80 %	7	26 %	20 %
Haupt- Volksschulabschluss	45	75 %	70 %	15	25 %	30 %
Mittlere Reife	96	79 %	74 %	25	21 %	26 %
(Fach-)Hochschulreife	110	81 %	80 %	25	19 %	20 %
(Fach-)Hochschulabschluss	264	86 %	78 %	44	14 %	22 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	457	84 %	78 %	86	16 %	22 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	56	81 %	69 %	13	19 %	31 %
Ausländer	31	65 %	68 %	17	35 %	32 %
Wohndauer						
seit Geburt	138	82 %	75 %	31	18 %	25 %
15 Jahre und länger	228	83 %	76 %	47	17 %	24 %
5 bis unter 15 Jahre	141	82 %	79 %	32	18 %	21 %
unter 5 Jahre	40	85 %	82 %	7	15 %	18 %
insgesamt	546	82 %	77 %	117	18 %	23 %

Gehört zu den drei wichtigsten Themen in der Stadt: Wohnungswesen

	nicht genannt			genannt		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	140	45 %	66 %	171	55 %	34 %
Weiblich	155	44 %	64 %	197	56 %	36 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	89	52 %	67 %	82	48 %	33 %
30 bis unter 45 Jahre	62	35 %	58 %	115	65 %	42 %
45 bis unter 60 Jahre	61	39 %	64 %	97	61 %	36 %
60 bis unter 75 Jahre	52	45 %	70 %	62	55 %	30 %
75 Jahre und älter	32	71 %	73 %	13	29 %	27 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	48	48 %	63 %	53	52 %	37 %
Paar ohne Kind(er)	84	50 %	67 %	83	50 %	33 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	15	47 %	64 %	16	53 %	36 %
Paar mit Kind(ern)	104	42 %	66 %	145	58 %	34 %
Sonstige	34	35 %	58 %	65	65 %	42 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	95	38 %	61 %	152	62 %	39 %
Teilzeit berufstätig	62	40 %	59 %	94	60 %	41 %
Nicht berufstätig	113	51 %	70 %	111	49 %	30 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	18	61 %	82 %	11	39 %	18 %
Haupt- Volksschulabschluss	34	57 %	74 %	26	43 %	26 %
Mittlere Reife	59	48 %	69 %	63	52 %	31 %
(Fach-)Hochschulreife	69	51 %	64 %	66	49 %	36 %
(Fach-)Hochschulabschluss	108	35 %	57 %	200	65 %	43 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	235	43 %	64 %	308	57 %	36 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	34	49 %	67 %	35	51 %	33 %
Ausländer	23	48 %	68 %	25	52 %	32 %
Wohndauer						
seit Geburt	84	50 %	71 %	85	50 %	29 %
15 Jahre und länger	129	47 %	65 %	146	53 %	35 %
5 bis unter 15 Jahre	61	35 %	57 %	111	65 %	43 %
unter 5 Jahre	21	45 %	54 %	26	55 %	46 %
insgesamt	295	44 %	65 %	368	56 %	35 %

Gehört zu den drei wichtigsten Themen in der Stadt: Infrastruktur der Straßen

	nicht genannt			genannt		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	240	77 %	61 %	70	23 %	39 %
Weiblich	288	82 %	73 %	65	18 %	27 %
Altersgruppen						
15 bis unter 30 Jahre	142	83 %	70 %	29	17 %	30 %
30 bis unter 45 Jahre	150	85 %	69 %	26	15 %	31 %
45 bis unter 60 Jahre	121	77 %	65 %	36	23 %	35 %
60 bis unter 75 Jahre	90	79 %	64 %	24	21 %	36 %
75 Jahre und älter	24	55 %	68 %	20	45 %	32 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	72	71 %	66 %	29	29 %	34 %
Paar ohne Kind(er)	126	76 %	63 %	41	24 %	37 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	29	94 %	76 %	2	6 %	24 %
Paar mit Kind(ern)	204	82 %	69 %	45	18 %	31 %
Sonstige	89	90 %	72 %	10	10 %	28 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	192	78 %	64 %	54	22 %	36 %
Teilzeit berufstätig	139	89 %	73 %	18	11 %	27 %
Nicht berufstätig	172	77 %	68 %	52	23 %	32 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	24	82 %	75 %	5	18 %	25 %
Haupt- Volksschulabschluss	50	83 %	69 %	10	17 %	31 %
Mittlere Reife	92	76 %	68 %	29	24 %	32 %
(Fach-)Hochschulreife	104	77 %	65 %	31	23 %	35 %
(Fach-)Hochschulabschluss	255	83 %	66 %	54	17 %	34 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	424	78 %	65 %	120	22 %	35 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	57	82 %	74 %	12	18 %	26 %
Ausländer	45	94 %	80 %	3	6 %	20 %
Wohndauer						
seit Geburt	133	79 %	65 %	36	21 %	35 %
15 Jahre und länger	208	76 %	67 %	67	24 %	33 %
5 bis unter 15 Jahre	144	83 %	70 %	28	17 %	30 %
unter 5 Jahre	43	93 %	72 %	3	7 %	28 %
insgesamt	528	80 %	67 %	135	20 %	33 %

